Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

# Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Mittwoch den 4. März 1857. Nr. 105.

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

**Berliner Börse** vom 3. März. Einiges sehr gedrückt. Fonds matter bei lebhaftem Geschäft. Staatsschuldscheine $84\frac{5}{8}$. Prämien-Anleihe $116\frac{3}{4}$. Schles. Bank-Verein $96\frac{1}{2}$. Commandit-Antheile 118. Köln-Minden $153\frac{1}{2}$. Alte Freiburger $135\frac{3}{4}$. Neue Freiburger 126. Oberschles. Litt. A. $145\frac{1}{2}$. Oberschles. Litt. B. $137\frac{1}{2}$. Oberschles. Litt. C. 134. Wilhelms-Bahn 104. Rheinische Aktien $109\frac{1}{4}$. Darmstädter $115\frac{3}{4}$. Dessauer Bank-Aktien $95\frac{1}{4}$. Oesterr. Credit-Aktien 142. Oesterr. National-Anl. $84\frac{1}{2}$. Wien 2 Monate $97\frac{1}{4}$. Ludwigshafen-Bexbach $147\frac{1}{2}$. Darmstädter Zettel-Bank 104 Friedrich-Wilh.-Nordbahn 58.

**Berlin**, 3. März. Roggen. Matt. März $42\frac{1}{4}$, April-Mai $43\frac{1}{6}$, Mai-Juni $43\frac{1}{2}$, Juni-Juli 44. — Spiritus fest und höher. Loco $26\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$, März $26\frac{11}{12}$, April-Mai 27, Mai-Juni $27\frac{3}{8}$, Juni-Juli –. Rüböl ziemlich unverändert. April-Mai $16\frac{2}{3}$, September-Oktober $15\frac{1}{24}$.

## Telegraphische Nachrichten.

**Mailand**, 2. März. Ihre k. k. Majestäten haben heute Vormittags nach 10 Uhr im besten Wohlsein Mailand verlassen und werden in Cremona übernachten. Gleichzeitig sind Ihre k. k. Hoh. die Erzherzogin Sophie nach Wien und Se. k. k. Hoh. Erzherzog Ferdinand Maximilian nach Triest abgereist.

**Neapel**, 28. Februar. Ihre Majestät die Königin ist in Caserta von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

**Königsberg**, 28. Febr. Die jüngsten über Rußland eingetroffenen Nachrichten aus Teheran melden, daß der Schah eine große Jagdpartie in der Nähe der Hauptstadt veranstaltet habe. Er wird 20 Tage abwesend bleiben. Die Engländer haben fast das ganze Litorale des persischen Meerbusens besetzt, wagten aber nicht, in das Innere des Landes vorzudringen, wegen des ihnen von den Nomadenstämmen geleisteten Widerstandes. (Nord.)

**Breslau**, 3. März. [Zur Situation.] Die Debatte über Cobdens Tadelsmotion wegen der Verwicklung mit China ist im englischen Unterhause noch nicht zu Ende gebracht worden, und zwar, weil Palmerston selbst auf Vertagung antrug, in welchem Antrage man ein Eingeständniß der Schwäche auf Seite der englischen Regierung erblicken will.

Jedenfalls haben die bisherigen Parlamentsdebatten eine merkwürdige Zerklüftung der Parteien an den Tag gelegt, welche der Drohung Palmerstons: zu einer Parlaments-Auflösung schreiten zu wollen — Gewicht giebt.

Die Situation im Parlamente ist dermaßen verwickelt, daß man allgemein davon überzeugt ist, blos ein Appell an das Land zum Behufe von Neuwahlen könne diesem Chaos ein Ende machen. Namentlich befindet sich die liberale Partei ohne alle Organisation und Leitung. Es giebt viele liberale Mitglieder im Parlamente, welche bald mit Berkelei, Roebuck, Cobden, Walmsley, Miall und bald mit anderen stimmen, allein es giebt keinen liberalen Leiter. Die Schwäche der Liberalen besteht in der Manchester-Partei. Die „Manchesterleute" sind für die liberale Partei, was die Peeliten für die Tories sind. Sie stimmen für die Reform, sind aber im Uebrigen gegen das liberale Programm. Cobden und Gibson sind sogar in der Wahlrecht-Frage mehr als vorsichtig Der Mann, welcher sich der außerparlamentarischen Reform-Bewegung bemächtigen wird, dürfte der Mann der Zukunft sein. Die liberale Presse sucht vergebens nach einer Einigung der Radikalen, Ultras, Liberalen, Administrativ-Reformer und Wahl-Reformer, Finanzial-Reformer und Ballot-Männer zu einer einzigen großen Partei. Eine Einigung dieser verschiedenen Nüancen des englischen Liberalismus wäre möglich, wenn es einen genialen Leiter gäbe. Wie die Sachen jetzt stehen, repräsentirt Lord Parmerston, der gegen die Reform ist, die liberale Partei! Die konservative Partei ist übrigens in demselben Zustande der Auflösung, und es ist ganz falsch, von einer Rückkehr der Peeliten zu den Tories zu sprechen, wenn auch die scheinbare Einigung zwischen Gladstone und Disraeli eine solche neue Coalition verfechten ließe. Allein die Peeliten sind unter einander uneinig, und während Sir J. Graham und seine Freunde Lord John Russell die Hand gereicht haben, gehen Gladstone und seine Freunde mit den Tories. Es besteht ein ernstes Verlangen der Nation nach einer Verjüngung des parlamentarischen Lebens, und die nächsten allgemeinen Wahlen werden von hoher Bedeutung sein.

Die Berathung des Ehescheidunggesetzes ist in der gestrigen Sitzung unseres Abg.-Hauses noch nicht zu Ende geführt worden. Man ist nur bis zur Annahme des § 23 der Regierungs-Vorlage gekommen.

## Preußen.

**Berlin**, 1. März. Se. Majestät der König empfingen gestern Vormittag die gewöhnlichen Vorträge, besuchten demnächst den Wirkl. Geh. Rath Alexander v. Humboldt und nahmen dann die im Bau begriffene St. Bartholomäus-Kirche in Augenschein. Nach dem Diner hielt der Minister-Präsident Vortrag. Später beehrten Ihre Majestäten der König und die Königin das Konzert des Domchors mit Allerhöchstdero Gegenwart. — Heute Vormittag wohnten Allerhöchstdieselben dem Gottesdienste in der Domkirche bei. Hierauf besuchten Se. Majestät der König noch die Gemälde-Ausstellung des Kunstvereins, so wie das Atelier des Professors Schrader und begaben Allerhöchstsich mit Ihrer Majestät der Königin zum Diner nach Monbijou zu Sr. hochfürstlichen Durchlaucht dem Herrn Landgrafen zu Hessen-Philippsthal-Barchfeld. (St.-Anz.)

Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen, dessen Abreise nach Koblenz auf den 3ten d. Mts. festgestellt war, dürfte sich, dem Vernehmen nach, erst gegen Mitte dieses Monats dorthin begeben. Gestern, Sonntag, ertheilte der Prinz nach der Kirche mehrere Audienzen, an Geheimen Rath von Bethmann-Hollweg und Andere. Von Dr. Firmenich nahm der Prinz huldvoll die bis jetzt erschienenen Theile des dritten Bandes des deutschen Nationalwerkes: „Germaniens Völkerstimmen" und einen Bericht über die Mitwirkung aller deutschen Volksstämme und aller germanischen Nationen (mit Ausnahme der Dänen, welche nicht mitwirken wollen) an diesem umfassenden Werke entgegen. Nach dem Bericht des Dr. Firmenich haben bereits 653 germanische Gebiete, Städte, Orte Inseln u. s. w. mundartliche Sprachdenkmäler zu Germaniens Völkerstimmen geliefert. (N. Z.)

— Wie die „V. Z." hört, steht die Ernennung des Wirkl. Geheimen Kriegsraths, Abg. Fleck, zum Generalauditeur schon in diesen Tagen zu erwarten. Die bisher vom Geheimrath Fleck im Kriegs-Ministerium bekleidete Stelle eines Justitiarius wird, wie man vernimmt, der Geheime Kriegsrath Günther erhalten, und die im General-Auditoriat durch Pensionirung des Geheimen Justizraths Toll erledigte Stelle würde, dem Vernehmen nach, auf den Geheimrath Nietner übergehen.

± **Berlin**, 2. März. Von Wichtigkeit für den Verkehr des Zollvereins und insbesondere für Preußen und die Provinz Schlesien ist der Handel mit Oesterreich. Nach den veranstalteten Zusammenstellungen hat die Einfuhr in Oesterreich gegen das Vorjahr erheblich zugenommen. Diese Zunahme zeigte sich in Roh- und Hilfsstoffen der Fabrikation. Es steigerte sich die Einfuhr von Oelsaat, Fellen und Häuten, Pelzwerk, Haaren, Borsten und Federn, Fischthran, Spiritus, Arzenei- und Parfümeriestoffen, Färberei- und Gerbestoffen, Erzen und Metallen, Baumwolle, Flachs, Hanf, Seide 2c. Auch in Halbfabrikaten wurde eine Steigerung der Einfuhr wahrgenommen. Insbesondere zeigte sich dies bei Metallen, und zwar bei gefrischtem Eisen, Stahl, schwarzem und polirtem Eisenblech, rohem Eisenguß, Zink in Platten, Blechen, Drähten und Röhren, rohem Zinkguß, gestrecktem und gezogenem Kupfer und Messing, Gold- und Silberbarren, ferner in Baumwollen-, Leinen- und gefärbten Wollengarnen. Auch die Einfuhr von Webe- und Wirkstoffen ergab eine nicht unwesentliche Vermehrung; besonders waren es Fabrikate der Baumwollen-Industrie. Interessant ist es jedenfalls, daß auch die Einfuhr von Konsumtions-Gegenständen und besonders der feineren erheblich zunahm. So zeigte sich ein vermehrter Import bei Kakao, Kaffee, Gewürz, Südfrüchten, raffinirtem Zucker, Zuckersyrup, Wein 2c.

Die in Wien abgeschlossene Münz-Konvention wird demnächst dem Landtage vorgelegt werden, und dürfte von Preußen die Ratifikation derselben sofort nach der Beschlußnahme der beiden Häuser erfolgen. Uebrigens ist man dem Vernehmen nach, da durchaus für den Landtag kein Grund vorhanden sein kann, gegen den Vertrag Einwendungen zu machen, mit den Vorbereitungen und Einrichtungen zu denjenigen Bestimmungen und Instruktionen beschäftigt, welche für die Ausführung der Konvention in Preußen nothwendig sind. Die Veränderungen, welchen der Entwurf zu einer Münz-Einigung unterworfen worden ist, könenn als solche bezeichnet werden, welche wesentliche Abweichungen nicht herbeigeführt haben. So ist unter Andern hinzugefügt worden, daß in dem Gebiete der vertragenden Staaten Silbermünzen fremden d. i. nicht vereinsländischen Gepräges die Eigenschaft eines gesetzlichen Zahlungsmittels fernerhin nicht besitzen dürfen. Dann soll es vorbehalten bleiben, zu Zahlungen im kleinen Verkehr und zur Ausgleichung kleine Münzen nach einem leichteren Münzfuße, als dem Landesmünzfuße, in einen dem letzteren entsprechenden Nennwerth als Scheidemünzen, sowohl in Kupfer, als in Silber auszuprägen. Ein Separat-Artikel bestimmt in Bezug auf die Ausprägung von Goldstücken, es solle, falls einer der künftigen Vereins-Staaten zur Erleichterung der Rechnung eine ideale Theilung der „Krone" einführen wollte, diese Theilung zunächst in 10 Theile unter der Benennung „Kronenzehntel" stattfinden. Diesem Theile dürfe eine auf gangbare Werthsbezeichnungen vereinsländischer Silbermünzen hinweisende anderweite Benennung nicht beigelegt werden. Die Art der weiteren Theilung der Kronenzehntel solle den betreffenden Regierungen überlassen bleiben. Ueberhaupt aber könne keiner Gattung gemünzten Goldes des eigenen oder fremden Gepräges die Eigenschaft eines die Landeswährung in Silber vertretenden gesetzlichen Zahlungsmittels beigelegt werden. Die Tarifirung fremder Goldmünzen, d. h. die Bestimmung ihres höchsten Werthes für den gemeinen Verkehr könne nur in der Weise erfolgen, daß der wirklich in denselben enthaltene durchschnittliche Goldgehalt nach Abzug von wenigstens $\frac{1}{2}$ Proz. Münzkosten 2c. in Einheit und Theilen der Krone und im Silberwerthe nach dem Kassencours der Krone ausgedrückt wird.

C. B. **Berlin**, 2. März. In der am Sonnabend stattgehabten Generalversammlung der Meistbetheiligten der preußischen Bank kam es zu einem interessanten parlamentarischen Incidenzvorgange, an welchem namentlich zwei Mitglieder des Herrenhauses betheiligt waren. Die Veranlassung gab eine Bewilligung von 25,000 Thlrn. behufs Fortsetzung des Dombaues, welche der Herr Handelsminister als Chef der preuß. Bank auf den Antrag des Hauptbank-Direktoriums genehmigt hatte, und die von den Erträgnissen des verflossenen Jahres vorweggenommen worden ist. Der Geh. Justizrath von Plötz erkannte hierin einen wichtigen Präcedenzfall, gegen welchen die Meistbetheiligten sich verwahren müßten. Er bemerkte, es handle sich bei ihm nicht darum, die Zuwendung an sich, noch viel weniger den Zweck, dem sie dienen solle, anzufechten, sondern lediglich um die Frage, ob der Herr Handelsminister befugt sei, gleichviel für welchen Zweck, Zuwendungen aus den Gewinnerträgen der Bank ohne die Zustimmung der Meistbetheiligten zu bewilligen, ja ob die Befugniß des Hauptdirektorii auch nur so weit gehe, ohne jene Zustimmung den Antrag bei dem Chef der Bank anzubringen. Oberstlieut. von Buddenbrock ergriff diese Veranlassung zu einer langen Rede über den Zweck der Bewilligung, über die patriotischen Pflichten industrieller Anstalten, über die Pietätsrücksichten für Se. Maj. den König, dem man eben so sehr für die Eröffnung des Dombaues, wie für die Erweiterung der Bank dankbar zu sein habe 2c. Hr. von Plötz wiederholte, es komme hier gar nicht auf den Zweck der Bewilligung, sondern auf die Kompetenz der Organe an, von welchen dieselbe ausgegangen sei, und alle Darlegungen des Vorredners träfen die Sache nicht, von welcher eigentlich die Rede sei. Der Herr Handelsminister, der inzwischen in der Versammlung erschienen war und den Vorsitz übernommen hatte — anfänglich präsidirte für den Minister der Präsident v. Lamprecht — machte der Diskussion dadurch ein Ende, daß er mit Umgebung der Prinzipienfrage sich bereit erklärte, die Genehmigung der Versammlung, an welcher er ohnehin niemals gezweifelt habe, nachträglich einzuholen. Die Versammlung ertheilte dieselbe denn auch einstimmig. — Der gesammte Geschäftsumsatz der preuß. Bank hat im verflossenen Jahre sich auf die Summe von 2244 Mill. 681,800 Thlr. belaufen (im Jahre 1849 nur auf 612 Mill.). Die wirklich ausgeführten Geschäfte umfassen einen Umsatz von 1461 Millionen 365,160 Thlr. An Platz-Diskonto-Wechseln wurden diskontirt 134,997,859 Thlr., an Rimessenwechseln auf's Inland wurden angekauft: 190,196,211 Thlr., Wechsel auf's Ausland wurden angekauft: 3,517,262 Thlr., Lombard-Darlehne wurden ertheilt: 56,944,457 Thlr, Zahlungs-Anweisungen gegeben: 44,824,333 Thlr.

**Berlin**, 2. März. In Betreff der Verhandlungen über den Sundzoll wird der „Hannov. Ztg." von hier gemeldet: Die Verhandlungen über den bei Abzahlung der Quoten des Ablösungskapitals anzunehmenden Modus sind in Betreff der Verzinsung der in den Fällen ratenweiser Abzahlungen entstehenden Reste durch Festsetzung eines gleichen Zinsfußes für sämmtliche Betheiligte erledigt. Durch diese Entscheidung ist die Proposition angenommen, welche dem dänischen Vorschlage, die Finanzfrage durch Anwendung des in jedem Staate landesüblichen Zinsfußes zu erledigen, entgegengestellt wurde, weil eine derartige Regelung die Interessenten in eine verschiedene Stellung zur Ablösung des Sundzolles gebracht haben würde. Hierin sind zugleich die Komplikationen, in Rücksicht auf welche eine Aufnahme des Abzahlungsmodus in das von der kopenhagener Konferenz festzustellende Schlußprotokoll bedenklich erschien, wenigstens in Bezug auf die Verzinsung der eventuellen Raten beseitigt. Es sind somit alle Anordnungen zur vollständigen Erledigung der Sundzollfrage bis auf den, die Abzahlung des Ablösungskapitals betreffenden zweiten Punkt, nämlich die Spezifikation der Staaten, welche die ratenweise Tilgung ihrer Quoten in Anspruch nehmen, und die darauf bezüglichen Eintheilungen und Termine, getroffen. Zur Vermeidung eines weitern Aufschubes der in Kopenhagen bevorstehenden Schlußverhandlungen ist dieser letzte noch außerhalb des vollständigen Austrages der Sache stehende Punkt, speziellen Verhandlungen zwischen Dänemark und den betreffenden Staaten überlassen, und damit zugleich eine Behandlungsweise gewählt, welche die Natur dieser in die speziellen Verhältnisse der einzelnen Interessenten eingehenden Angelegenheit vorzeichnet.

C. B. [Die Matrikel-Kommission des Herrenhauses] hat einen Bericht über den neuesten Bestand dieses Hauses erstattet, wonach dasselbe gegenwärtig 229 berufene Mitglieder zählt, von denen bis jetzt 208 Mitglieder eingetreten sind. Nicht eingetreten sind die „erblichen Herren": Fürst von Hohenzollern-Hechingen und Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen. Von den Häuptern der reichsunmittelbaren Familien: Herzog von Aremberg, Fürst zu Solms-Braunfeld, Fürst zu Solms-Lich, Fürst zu Thurn und Taxis, Fürst zu Bentheim-Steinfurt, Fürst zu Wied. Außerdem ruhen zwei Stimmen dieser Kategorie, weil den Besitzern der Grafschaft Wittgenstein, Antheils Berleburg, und der Grafschaft Stolberg-Wernigerode das im § 7 der Verordnung vom 12. Oktober 1854 vorgeschriebene Alter von 30 Jahren fehlt. Von den übrigen erblichen Herren sind bisher nicht eingetreten: Graf v. Dyhern, Fürst v. Hatzfeldt, Graf v. Landsberg-Gemen, Fürst v. Lynar, Fürst v. Rheina-Wolbeck, Graf v. Reichenbach, Fürst zu Salm-Reifferscheid-Dyk, Herzog von Württemberg. Außerdem ruhen die Stimmen: der Grafschaft Putbus, des Fürstenthums Oels, des Fürstenthums Jägerndorf und Troppau preußischen Antheils, des Fürstenthums Sagan, der freien Standesherrschaften Muskau und Fürstenstein, des Fürstenthums Krotoschin, des Amtes Walter-Nienburg und der Herrschaft Kappenberg und Scheda, weil es deren Besitzern an dem einen oder andern derjenigen Erfordernisse fehlt, an deren Vorhandensein die Verordnung vom 12. Oktober 1854 die Ausübung des Rechtes auf Sitz und Stimme knüpft. — Von den auf Lebenszeit Berufenen sind nicht eingetreten: Der Kron-Syndikus Staatsminister v. Savigny und Oberst und Hofmarschall v. Rochow-Stülpe. Von Familienverbänden Präsentirten ist Graf Arnim-Werbelow (Gesandte in Wien) nicht eingetreten; von den Verbänden des alten und befestigten Grundbesitzes: Graf Droste-Nesselrode, von den Städten: Beigeordneter Haan zu Koblenz. — Freih. v. Romberg hat sein Ausscheiden erklärt, da sein Rittergut Brunn jetzt in sein Allodialvermögen übergegangen ist. Die Matrikel-Kommission hat den vom Freiherrn v. Romberg bisher eingenommenen Sitz als erledigt anerkannt. Für künftige Fälle einer nicht durch Todesfall eintretenden Erledigung hat des Königs Maj. auf Antrag der Kommission bestimmt, daß derselben vor einer neuen Präsentation Gelegenheit, sich über den Erledigungsfall zu äußern, gegeben werde. — Durch Todesfall sind erledigt: der Sitz des Bürgermeisters Jochmann als Vertreters der Stadt Görlitz, und des Herrn v d. Gröben-Kallisten als Vertreters der Familie v. Gröben-Langheim, für welche neue Berufungen noch nicht erfolgt sind. Auch durch den Tod des Staatsministers a. D. v. Mühler hat das Haus ein Mitglied verloren.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 28. Februar. In der Bundestagssitzung vom 26. l. M. wurden Standeslisten mehrerer Bundeskontingente, Notizen über Eisenbahnen und deren Verwendbarkeit für militärische Zwecke, und topographische Landkarten zum dienstlichen Gebrauche der Militär-Kommission übergeben. — Von mehreren Gesandten wurde die erfolgte Verkündigung des Bundesbeschlusses vom 6. November v. J., in Betreff des Schutzes der Werke der Literatur und Kunst gegen Nachdruck und Nachbildung, sowie die nachträglich beschlossene Absendung eines Kommissars zu den in Nürnberg eröffneten Berathungen über den Entwurf eines allgemeinen Handelsgesetzbuches angezeigt. — Es erfolgte ferner eine die Verhandlungen über die Beschwerden wegen Verletzung des Artikel 14 der Bundesakte betreffende Erklärung des k. würtembergischen Gesandten und die Mittheilung, daß die großherzogliche Regierung von Mecklenburg-Schwerin für den Zeitraum von 5 Jahren dem germanischen Museum in Nürnberg einen jährlichen Beitrag von 120 Thalern bewilligt habe. — Auf Vortrag des Ausschusses für Militärangelegenheiten genehmigte endlich die Versammlung eine zwischen der k. preußischen und der k. niederländischen großherzoglich luxemburgischen Regierung, in Bezug auf die Verhältnisse des großherzoglich luxemburgischen Bundeskontingents und der Besetzung der Bundesfestung Luxemburg, abgeschlossene Uebereinkunft. (Frkf. Postz.)

**Frankfurt**, 28. Februar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist der bekannte Geheimerath Dr. Hannibal Fischer (dermalen in Freiburg i. B. wohnend) in eine neue Fehde verwickelt. In einer Vor-

stellung wegen Vorenthaltung eines Rechtsanspruches hat der alte, rüstige Herr, dem Vernehmen nach, einem deutschen Souveräne mit schriftlichen Enthüllungen gedroht, welche viel Bedenkliches oder doch Pikantes zu enthalten scheinen, da Fischer in Freiburg verhaftet ist und der fragliche Monarch Auslieferung an seine Landesgerichte von en badischen Gerichten fordert. (K. Z.)

[Baiern.] Wie früher berichtet, wurde in der Nacht auf den 24. Dezember 1855 in der im Bau begriffenen Villa des Erzgießerei-Inspektors v. Miller in Niederpöcking bei Starnberg die Leiche des Tagelöhners Tiefel gräßlich verstümmelt und zerschnitten in einem Koffer gefunden, während dessen Genosse und Schlafkamerad, Tagelöhner Matthias Altmann, seit dieser Zeit verschwunden war. Der Verdacht des verübten Verbrechens lenkte sich auf den Flüchtigen, dessen Spur seit Verübung der That nicht aufgefunden werden konnte. Dieser Fall wurde am 26. Februar in München bei Abwesenheit des Angeklagten vor dem Schwurgerichtshofe verhandelt. Die Anklage nahm an, daß Altmann das Herz des Ermordeten verzehrt habe, in der Absicht, sich dadurch unsichtbar zu machen, da mit Ausnahme dieses einzigen Körpertheils alle übrigen aufgefunden wurden. Die Anklage war nur auf das Verbrechen des Todtschlags gerichtet; der Schwurgerichtshofs erkannte aber Altmann des Verbrechens des Mordes für schuldig, nahm also an, daß die Entleibung nicht im Affekt, sondern mit Vorbedacht oder Ueberlegung geschehen sei, und verurtheilte demgemäß denselben in contumaciam zum Tode.

## Oesterreich.

**Wien,** 2. März. Die heutige General-Versammlung der Aktionäre der Kredit-Anstalt hat ein seltsames und ganz unerwartetes Resultat zu Tage gefördert. Es stellte sich nunmehr deutlich heraus, daß der Verwaltungsrath bei seiner Klage gegen „Presse und Wanderer“ nicht so sehr auf dem Holzwege war, wenn er in der Opposition gegen die Anstalt zugleich eine Auflehnung gegen die Regierung sehen wollte. Die Anstalt ist nach den heutigen Aeußerungen des anwes. Reg.-Kommissärs, Herr v. Brentano, eben nichts weniger als eine Privat-Institution, sondern eine Anstalt, die ganz und gar vom Staate geschützt wird und mit den Segnungen eines solchen Zustandes natürlich auch die Uebel desselben vereinigt. Gleich nach dem Berichte des Herrn Richter, der sich in Aeußerungen über die Aufgaben der Kreditanstalt erging und nur die Hauptziffern gab, ohne auch nur im Mindesten nähere Details daran zu knüpfen, sollten die Scrutatoren ernannt werden. Statutengemäß sind für diese Stelle nur solche Aktionäre geeignet, welche mindestens 10 Stimmen in sich vereinigen. Es zeigte sich nun, daß sehr viele solche Aktionäre anwesend waren, und über den Modus der Ernennung erhob sich eine lange Debatte. Herr v. Brentano schnitt die Diskussion kurz mit der Erklärung ab, daß der Präsident — Fürst Schwarzenberg — der von der Regierung einen solchen Vertrauensposten erhalten, auch nothwendig über alle Parteilichkeit erhaben sein müsse und die Scrutatoren zu ernennen habe. Ferner bestimmte Herr v. Brentano, dem kein Paragraph der Statuten eine solche Ermächtigung giebt, die Zahl derselben auf 6. Herr Zang, der von Anfang bis zu Ende der einzige Redner der Opposition blieb, wurde nun auch, als Scrutator ernannt. Es folgten nun die Debatten über die Bestimmung der Dividende. Die einzelnen Ziffern des Erträgnisses stellten sich nach dem offiziellen Berichte folgendermaßen heraus: Ueberschuß des Gewinnes an den eigenen Effekten der Anstalt (junge und lombardische Bahnen) 4,369,036 Fl., Provisionskonto (Banquiergeschäft) 160,522 Fl., Zinsenkonto 1,526,659 Fl., Gesammtsumme 6,056,219 Fl. Regiespesen waren 171,563 Fl., Einkommensteuer 408,650 Fl., 5 pCt. Interessen für das eingezahlte Kapital 965,727 Fl. Es blieb somit ein Reingewinn von 4,510,278 Fl. Davon kommen 10 pCt. oder 451,027 Fl. in den Reservefonds, 59250 Fl. sollen auf das Gewinn-Konto des kommenden Jahres übertragen werden; bleibt die runde Summe von 4 Millionen Fl. Davon je 5 pCt. Tantieme für Verwaltungsrath und Direktion ab, bleiben 3,600,000 Fl. zur Vertheilung an die 300,000 Aktien, was für jede derselben die schon bekannte Dividende von 12 Fl. ergiebt. Statutengemäß müssen aber vor Bestimmung der Dividende die Rechnungen von den, von der Generalversammlung gewählten Revisoren geprüft sein. Im vorigen Jahre gab es jedoch noch keine Generalversammlung und natürlich auch keine Revisoren. Herr Zang beantragte demgemäß die vorläufige Wahl dieser Funktionäre und die eventuelle Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung, der dieselben die geprüften Rechnungen und die Vorschläge über die Dividende vorlegen könnten. Der Verwaltungsrath beantragte dagegen sofortige Festsetzung der Dividende, doch sollten für diesmal die zu wählenden Revisoren die Befugniß haben, auch die Rechnungen des vergangenen Jahres zu prüfen, und im Falle dieselben nicht richtig befunden würden, eine außerordentliche Gen.-Vers. zu beantragen. Der Reg.-Kommissar erklärte, daß die hohe Staatsregierung, welche eine Kontrole über die Anstalt übe, es nicht zulassen werde, daß eine Dividende vertheilt würde, wenn die Rechnungen nicht richtig wären, und schnitt die Diskussion zu Gunsten des Verwaltungsraths ab. Wozu braucht man aber überhaupt Revisoren, und werden diese nicht der „Auflehnung“ gegen die Regierung angeklagt werden, wenn sie doch einen Additionsfehler entdecken sollten? Einen merkwürdigen Incidenzfall bildete bei dieser Debatte das Benehmen des Herrn Warrens. Der ehemalige Redakteur des „Lloyd“ hatte sich bis in die letzten zwei Tage als Oppositionsführer gerirt. Er hatte wiederholte Zusammenkünfte mit Herrn Zang, für dessen Blatt er sogar, wie es in unterrichteten Kreisen heißt, die heftigsten Artikel gegen den Verwaltungsrath zu schreiben sich erbot. Plötzlich erhebt er sich in der Versammlung und verlangt einen detaillirten Ausweis über die Börsenwerthe, welche die Anstalt besitze, und deren Course. (Der Bericht erwähnte nur summarisch, daß die Anstalt 8,856,034 Fl. in Promessen, und 5,198,114 Fl. in älteren Industriepapieren besitze. Mühsam mußten einzelne Aktionäre herausklügeln, daß die angeführten Summen nur bei den Promessen die eingezahlten Beträge, also nur 30 pCt. des nominellen Werthes betragen. Dieser belauft sich demnach auf circa 30 Millionen. Dazu kommen nach dem Berichte $9\frac{1}{2}$ Millionen ost-galizische Bahnpromessen, die Niemand der Nordbahn abnehmen wollte und demnach auch der Kreditanstalt nicht abnehmen wird, und worauf noch kein Pfennig eingezahlt ist. Dann 10 Millionen Lire in lombardischen Prioritäts-Obligationen und $1\frac{1}{2}$ Millionen Obligationen der brünn-rossitzer Bahn, im Ganzen demnach $4\frac{5}{6}$ Millionen Fl., die sich nur mit 5 pCt. verzinsen.) Graf Zichy forderte zuvorkommend den Herrn Richter auf, dem Herrn Warrens die verlangte Auskunft zu geben. Es ergab sich demnach, daß die Anstalt 1600 Stück Nordbahn besitzt, die in der Bilanz mit $243\frac{1}{2} = 2435$ Fl. aufgeführt sind, nach dem heutigen Tagescourse aber nur 227 = 2270 Fl. gelten, wonach sich per Stück ein Verlust von 165 Fl. und eine Totaleinbuße von 262,500 Fl. ergiebt. Herr Richter versicherte, daß diese Verluste durch anderweitige Gewinne hinlänglich gedeckt seien. Diese Gewinne aber gab er nicht an, und der Verwaltungsrath Herr Schöller antwortete einigen Interpellanten, daß man es nicht thue, damit nicht Privatzwecke dadurch erreicht würden. Den Nordbahn-Aktionären aber hatte man die Versicherung gegeben, die Kredit-Anstalt besitze eine so große Anzahl von ihren Aktien und zu einem so hohen Preise, daß sie dieselben vor einer geraumen Frist schwerlich werde verkaufen können. Herr Warrens, der seine letzte Karte ebenfalls auf Nordbahn-Aktien gesetzt hat, erklärte diese Auslassung für vollkommen befriedigend, und wurde darin von Dr. Neumann, seinem Compagnon bei der Vertretung der Gründer-Tantième der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft unterstützt. Ein gleiches Resultat ergab die Debatte über die Frage, ob nach den Statuten drei Verwaltungs-Räthe nach dem Turnus auszutreten hätten. Auch hier erklärte sich der Regierungs-Kommissar für die Auffassung des Verwaltungsrathes und bleiben sämmtliche Herren auf ihren Sitzen. Nähere Details lassen wir Morgen folgen.

□□ [Sitzung der General-Versammlung der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe.] Seit langer Zeit hat das Publikum keinem Ereignisse mit so gespannter Erwartung entgegen gesehen, wie der General-Versammlung der Kreditanstalt. Kein Papier hat so vielfache Verbreitung unter allen Schichten der Gesellschaft gefunden, wie gerade die Kreditaktien, an keines knüpften sich so sanguinische Hoffnungen, wie eben an dieses. Seitdem die erste Kunde von der Dividende laut wurde, sank dieses Papier noch tiefer im Course, als es durch eine Krisis im vergangenen Herbste gedrückt war, und die einzige Hoffnung der Besitzer, die es zu dem höchsten Course eingekauft hatten, war auf die General-Versammlung gerichtet, von deren Beschlüssen das Steigen oder Fallen bedingt war. Der entscheidende Tag ist nun vorüber, und wie es vorauszusehen war, sind die Anträge des Verwaltungsrathes durchgegangen. Die Opposition hatte übrigens ihre Stellung richtig erkannt, und gab sich keiner Hoffnung hin, den Sieg zu erringen. Heute um 9 Uhr Vormittags versammelten sich die stimmberechtigten Aktionäre der Anstalt im Sophiensaale, und man bemerkte unter der zahlreichen Versammlung die Somnitäten unserer Publizisten und Geschäftswelt. Se. Durchlaucht der regierende Fürst Adolph zu Schwarzenberg eröffnete als Präsident des Verwaltungsrathes die Sitzung, trat aber im Laufe der Verhandlungen den Vorsitz an den Vicepräsidenten, Graf Zichy, ab, um ihn gegen den Schluß hin wieder zu übernehmen. Hierauf verlas der erste Direktor der Anstalt, Herr Franz Richter, den Geschäftsbericht des Verwaltungsrathes für das abgelaufene Verwaltungsjahr 1856. — Nach einer allgemeinen Erörterung der Nothwendigkeit, ein Kreditinstitut zur Förderung des Handels und der Industrie ins Leben zu rufen, und der Zwecke, die sich dasselbe setzen müßte, wird die Stellung des Institutes zur Börse beleuchtet, um den so oft gemachten Vorwurf der Agiotage von sich abzuwenden, und besonders darauf hingedeutet, daß die Anstalt auf den reelen Kauf und Verkauf angewiesen und sich von allen Girogeschäften fern zu halten verpflichtet ist. Die Einzahlung auf die Kreditaktien erfolgte bekanntlich Mitte Januar 1856, die eingegangenen Gelder wurden theils zu Vorschüssen auf Effekten, theils zum Escompte verwendet, die Folgen dieser Gebarungsweise erwiesen sich sehr günstig, dem Geldmarkte wurde eine wesentliche Erleichterung verschafft, und sowohl der Diskont wie die Prolongation fielen. Eine wesentliche Aufgabe der Anstalt war, den Ausbau der neuen Eisenbahnen möglichst zu beschleunigen und zu erleichtern. Und so betheiligte sich die Kreditanstalt an der Kaiserin Elisabetbahn mit 20 Mill., von denen sie 6 Millionen an die Aktionäre vertheilte. Von dem der Anstalt selbst verbleibenden Reste von 14 Mill. wurde ein sehr bedeutender Theil mit großem Gewinn verkauft, allein am Ende des Jahres veranlaßten Umstände, auf die wir noch im Verlaufe unseres Berichtes zurückkommen werden, den Ankauf dieses Papiers in einem Betrage, der dem Verkaufe fast gleich kam. An der Aktien-Emission der süd-norddeutschen Verbindungsbahn (reichenberg-pardubitzer) betheiligte sich die Anstalt mit $3\frac{1}{2}$ Mill., veräußerte aber den größten Theil zu sehr günstigem Course. Von den lombardischen Bahnen wurden für 50 Mill. Lire Aktien und Obligationen übernommen, jedoch bis auf einen Rest zu günstigen Coursen abgegeben. Die Betheiligung an der Theißbahn beträgt 10 Mill., da aber der Cours der Aktien nach der Ansicht des Verwaltungsrathes ihrem innern Werthe nicht entspricht, so wurde nichts veräußert. Von den ost-galizischen Bahnen wurde die Summe von $9\frac{1}{2}$ Mill. übernommen, allein da keine Aktien-Emission stattfand, so hat diese Betheiligung natürlich auf den Ertrag des verflossenen Jahres keinen Einfluß. Endlich wurden von der aussig-teplitzer Bahn 400,000 Fl. Aktien übernommen. Für alle diese Bahnen mit Ausnahme der letztgenannten übernahm die Anstalt das Banquier-Geschäft am hiesigen Platze. Ueberdieß hat die Kreditanstalt an zwei Unternehmungen sich betheiligt an der „Austria“ und an der zu errichtenden österr. Assekuranz-Gesellschaft, allein da beide bis jetzt keine Konzession erhalten haben, so kann diese Betheiligung hinsichtlich des Ertrages des abgelaufenen Jahres in keinen Anschlag kommen. Eine Kreditgewährung sehr wichtiger Art ist die Eröffnung eines Acceptationskredites an mächtige solide Etablissements gegen Sicherstellung durch Hypotheken oder Bürgschaft. Dieser Geschäftszweig erhielt eine bedeutende Ausdehnung und viele Firmen waren im Stande, den Betrieb zu erweitern und zu verbessern. Unter den namhafteren Kreditgewährungen dieser Art ist ein Vorschuß von $1\frac{1}{2}$ Mill. auf die Prioritätsaktien der brünn-rossitzer Kohlenbahn bemerkenswerth. Es wurde damit ein doppelter Zweck erreicht; einerseits wurde diese Bahn der brünner Industrie gesichert, andererseits die Ermäßigung der Kohlenpreise für diesen Mittelpunkt der Woll-Industrie der Monarchie ermöglicht. Ebenso wurde der Baumwollspinnerei und Weberei Nieder-Oesterreichs ein vorübergehender Kredit von $1\frac{1}{2}$ Mill., dem Vereine inländischer Rübenzuckerfabrikanten einer von $\frac{1}{2}$ Mill. eröffnet, ersterer wurde gar nicht, letzterer nur theilweise benützt, allein nichtsdestoweniger wirkte diese Kreditgewährung insofern vortheilhaft ein, als hierdurch das Vertrauen wuchs. Eine Errichtung von Filialen in den Kronländern blieb fortwährend ein Gegenstand der Sorge des Verwaltungsrathes, allein, da mannigfache Vorbereitungen getroffen werden müssen, so konnte bis jetzt an eine Eröffnung der Geschäftsthätigkeit derselben nicht gedacht werden, und es wird die Filiale zu Pesth Ofen zuerst in Wirksamkeit treten. Schließlich wird der Ankauf von Promessen der jungen Bahnen und anderer Werthpapiere, wegen welchen die Anstalt besonders von Seite der Journale so viel Tadel erfahren mußte, motivirt, Aktiva und Passiva dargelegt und die Hoffnung ausgesprochen, daß man zugeben werde, die Anstalt habe ihre Aufgabe im Wesentlichen gelöst. Ueber die Bestimmung der Höhe der Dividende und die Wahl des Revisionsausschusses kam es zu einer Debatte, an der sich die Herren E. Warrens, D. J. Neumann, Baza und A. Zang betheiligten, welch Letzterer sich zu heftigen Aeußerungen hinreißen ließ, welche Entgegnungen des Regierungskommissars, Hrn. Ministerialrath Brentano, und des Gr. Zichy hervorriefen. Hr. Zang wurde sogar zur Ordnung verwiesen. Die Anträge des Verwaltungsrathes wurden übrigens von der Versammlung mit so überwiegender Majorität angenommen, daß eine Abgabe der Stimmzettel unnöthig wurde. Hierauf schlug der Vicepräsident Graf Zichy die Herren Reichsgraf u. kais. Hofrath v. Zsedeny und Bankdirektor Murmann als Verwaltungsräthe der Versammlung zur Bestätiguug vor. Das Resultat des Skrutiniums wird morgen durch die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht, ebenso die Namen der für den Revisionsausschuß gewählten Mitglieder und deren Ersatzmänner. Nachdem noch Hr. E. Warrens über Prämien-Geschäfte, Tantieme und Stimmrecht gesprochen und Frhr. v. Rothschild so wie Graf Zichy geantwortet, wurde die Sitzung um 1 Uhr geschlossen.

## Frankreich.

**Paris,** 28. Februar. Der Streit in Moulins gewinnt eine immer größere Bedeutung. Das „Univers“ hatte mehrere Angaben über das Verfahren des Bischofs in Abrede gestellt. Der „Moniteur de l'Allier“ bekräftigt dieselben aufs Neue. Zunächst erklärt er, daß er weit entfernt sei, die Veröffentlichung der Thatsachen zu bereuen, zumal die Nachricht, daß die ganze Angelegenheit dem Staatsrathe übergeben sei, unter der Bevölkerung von Moulins eine ausgezeichnete Wirkung hervorgebracht habe. Der Artikel des Herrn Louis Veuillot, heißt es weiter, giebt uns ein formelles Dementi, das wir nicht hinnehmen können. Wir begreifen zu wohl die Bedeutung unserer Aussage, daß der Bischof von den Pfarrern im Augenblick ihrer Ernennung die Einreichung ihrer Entlassung verlangte, als daß wir sie ausgesprochen hätten, wenn wir nicht seit langer Zeit wüßten, daß Beweise da sind. Wir haben ferner gesagt, und wir behaupten noch, ohne daß es uns zweckmäßig scheint, noch andere Thatsachen zu erwähnen, daß durch ein Dekret, welches in der Sammlung der Synodalakten von 1854 enthalten ist, der Bischof von Moulins alle Priester, welche von seinen Entscheidungen an eine Civilgewalt appelliren würden, ipso facto für exkommunizirt erklärt. (Ergo reputamus ipso facto excommunicatos qui . . . ad potestatem secularem declinarent.) Ist diese Verfügung nicht eine Verletzung der Artikel 6 und 7? Ist das nicht ein offenbarer Mißbrauch? Und andererseits von einem Pfarrer im Augenblicke der Ernennung die Einreichung seiner Entlassung zu verlangen, heißt das nicht, ihm die Unabsetzbarkeit nehmen, welche ihm das Konkordat zuertheilt, und liegt alsdann nicht die Beurtheilung solcher Handlungen in der Kompetenz des Staatsraths.“ — Der „Messager de l'Allier“ theilt ferner mit, daß eine Deputation mit zwei Petitionen nach Paris abgegangen ist, um den Kaiser zu bitten, dafür Sorge zu tragen, daß die Pfarrer von St. Nikolai und St. Peter in Moulins ihren Pfarrkindern wiedergegeben werden und fortfahren mögen, ihr heiliges Amt zu verwalten. Diese beiden Schriftstücke sind mit 3166 Unterschriften bedeckt. — Was die pariser Blätter betrifft, so wird die Polemik einerseits von dem „Univers“, andererseits von dem „Siècle“ und „Journ. des Deb.“ lebhaft fortgesetzt. Die ultramontane Partei ist in großer Bewegung und spannt alle Kräfte an, und ihre ganze Stellung zum kaiserlichen System mag von dem Ausgange dieser Angelegenheit abhängen. (N. Z.)

## Großbritannien.

**London,** 28. Februar. Etwa 160 Mitglieder der konservativen Partei hatten sich gestern bei Lord Derby eingefunden,

---

## Plaudereien aus Paris.

Wer die Frage vom Gelde volkswirthschaftlich oder dramatisch zu lösen sucht, von dem kann man mit Sicherheit annehmen, daß er nicht viel davon besitzt. Einer spricht es zwar dem Andern gläubig nach, daß Theorie und Praxis im engsten Zusammenhange stehn; aber sie hängen zusammen wie jene Zwillinge, die mit den Rücken verwachsen waren, und sich gänzlich von einer abkehrten. Man kann dicke Bücher über das Wesen einer Kunst schreiben, und dabei doch ein so ödes, frostiges Herz für sie haben, daß man in Wahrheit einer ihrer hervorragendsten Feinde ist. Als Ovid seine „Kunst zu lieben“ dichtete, war sein Herz entweder unbeschäftigt oder unglücklich; denn das Glück der Praxis macht schweigsam. Der arme Ponsard schrieb sein Schauspiel „die Börse“ und verlor seinen Gewinn an einer rheinischen Bank; der jüngere Dumas lebt in guten Verhältnissen, aber jetzt fürchten wir für ihren Bestand. David Hume erwiderte auf die Frage, warum er nicht mehr schriebe: „Ich bin zu fett, zu faul und zu reich.“ Es wurde einmal in Gegenwart Ludwig Tiecks lebhaft gegen Meyerbeers Opern gesprochen. „Kein Wort weiter gegen Meyerbeer!“ fiel Tieck seinen Gegnern in die Rede; „er ist von Hause aus so reich und hat doch Opern komponirt! Wäre ich in seinen Verhältnissen aufgewachsen, ich hätte nicht meinen Namen schreiben gelernt.“ Darum behaupten wir: wären Ponsard und Dumas reicher, so wäre die französische Bühne um viele Dramen ärmer, sicherlich um jene beiden, die vom Gelde handeln.

Lassen Sie mich jetzt von den Glücklichen sprechen, welche ihre Feder nur dann eintauchen, wenn sie ihren Namen unter einen Geschäftsbrief oder auf einen Wechsel setzen, von den Pereires, Foulds, Mirès. Ihre staatsmännischen Qualitäten und ihren Privatcharakter geben wir gern preis; aber wir warnen davor, ihre kaufmännische Befähigung nicht zu unterschätzen. Der Grund ihres Wohlstandes mag mit furchtbarer Vermessenheit gelegt sein; aber nur die höchste Klugheit vermochte ihn zu erhalten und zu vermehren. Auch die Börse hat ihre Helden von glorioser Bravour; und wenn wir daran denken, wie jene Männer an Tagen des panischen Schreckens, wenn schwarzes Gewölk den europäischen Geldmarkt verdüstert, und telegraphische Depeschen wie Blitze den geängstigten Proprietäres ins Gesicht fahren, wie jene Männer dann mit fester Hand ihre Silberflotten steuern und nur mäßige Havarie erleiden, so lernen wir sie respektiren. Diese Art war von jeher von großem Einfluß auf die Geschicke Frankreichs und wird ihn ewig behalten. Desperate Naturen von großer Energie, Männer die keinen Verlust scheuen und jeden Gewinn suchen, werden alle Zeit das Rad der Geschichte dieses Landes zwar nicht mit reinen, aber mit gewaltigen Händen forttreiben.

Das Faktotum des großen Napoleon in Geldsachen war der Bankier Ouvrard. Er war die Veranlassung, daß der Kaiser nach der Schlacht von Austerlitz eilig nach Paris zurückkehrte, weil ihm gemeldet war, daß die Schauspielerin Georges, die er leidenschaftlich liebte, einige Tage auf dem Schlosse Ouvrards zugebracht hatte. Der Kaiser selbst äußerte sich über diese Angelegenheit nicht; er ließ seinen glücklichen Rivalen durch Berthier zur Rede stellen und ignorirte den Vorfall. Ouvrard befand sich während der Schlacht von Waterloo im kaiserlichen Gefolge und war Zeuge, wie Napoleon den Erfolg des letzten Angriffs, den die Garden und Kürassiere unter Ney machten, durch sein Perspektiv verfolgte und schließlich sagte: „Tout est fini, allons-nous-en!“ Alsdann ritt er mit dem Kaiser und einem Adjutanten querfeldein bis Charleroy. Ein Bauer Namens Coste, der den Führer abgab, und dafür vom Adjutanten zwei Goldstücke erhielt, legte sich aus Furcht vor den Kugeln auf den Rücken seines Pferdes. Lächelnd rief ihm der Kaiser zu, daß er gerade sitzen möge. Ouvrard hat diese Züge zuverläßigen Personen vielfach erzählt, und die Schlacht von Waterloo einer Theateraufführung verglichen, die er bequem aus einer Loge mit angeschaut, bis zuletzt Niemand mehr klar sehen konnte.

Nach dem Falle des Kaiserthums diente Ouvrard auch der Restauration, obwohl er sie nicht bewegen konnte, ihm die Summe von fünf Millionen Frs. zu zahlen, die das vorige Regime ihm schuldig geblieben war. Bei der Intervention der französischen Armee in Spanien im Jahre 1823 übernahm er ihre Verproviantirung. In Tolosa angelangt, fand sich die Armee von allen Lebensmitteln entblößt; die störrische Bevölkerung brachte nichts auf den Markt. Gleichwohl zeigte das oberste Kommando Herrn Ouvrard in lakonischer Weise an, daß „das zweite Corps am nächsten Morgen Proviant für zehn Tage haben müsse.“ Der gewandte Bankier half sich durch ein überaus sinnreiches Mittel. Er zeigte dem Handelsstande und den Bauern von Tolosa und der Umgegend an, daß, wer morgen vor 8 Uhr Lebensmittel zum Verkaufe bringe, den zehnfachen Betrag, bis 9 Uhr den neunfachen u. s. w. erhalten solle. Die Folge davon war, daß der Markt überfüllt wurde, und daß er bei der plötzlich entstandenen Konkurrenz sehr wohlfeil kaufen konnte, was das Kommando verlangt hatte. „Es gibt nur zwei Arten Krieg zu führen“, sagte Ouvrard; „man muß plündern oder bezahlen; aber die letztere Art ist die wohlfeilere.“ Nach Paris zurückgekehrt, erneuerte er seine fruchtlosen Anstrengungen, die fünf Millionen, die er ausgelegt hatte, von den Bourbons zurückzuerhalten. — Einer seiner Gläubiger, Mr. Seguin, wirkte einen Haftsbefehl gegen ihn aus, und die Polizei fing an, ihn zu suchen. Ouvrard hatte eine unsägliche Angst vor seinen Häschern, und ging in dem großen Paris aus einem Versteck in das andere, wie ein verfolgter Räuber, der in den Schluchten eines einsamen Gebirges Schutz sucht. Als die Polizei ihn endlich ergriff, athmete er auf und rief: „Dem Himmel sei Dank! Jetzt bin ich von der Furcht, verhaftet zu werden, erlöst!“ Im Gefängniß fuhr er fort die glänzenden Diners zu geben, durch die er von jeher berühmt war; denn wenn ein reicher Mann insolvent wird, behält er immer noch so viel übrig, um gut zu essen. Er hatte auch die gute Laune, zu einem derselben seinen schlimmsten Gläubiger einzuladen. Seguin erschien und war von seiner Aufnahme entzückt. „Sie speisen hier wie Lucull“, sagte er, als er sich empfahl. „Leider“, erwiderte Ouvrard mit einem Seufzer, „muß Lucull alle Tage bei Lucull essen!“ Bald darauf ging Seguin in Geschäften nach Ostindien. „Der arme Seguin!“ rief Ouvrard, — „ich verdiene hier in der Gefangenschaft die 5 Millionen, für die er nach Indien gehen muß!“

(Berlin.)

---

**Breslau,** 19. Februar. [In der „historischen Sektion“ der vaterl. Gesellschaft] unter dem Vorsitze ihres Sekretärs, des Professor Röpell, las heute Abend 7 Uhr der Oberlehrer Dr. Cauer eine Abhandlung vor unter dem Titel: Zur Charakteristik der neuern Geschichte im Gegensatze zu den frühern Epochen. Die Grundlage unserer heutigen Civilisation datirt sich weit zurück. Unsere gesammte moderne Kultur ist nicht gewesen, sondern erst geworden. In frühen Zeiten fällt die nationale und allgemein menschliche Bildung zusammen. Das Christenthum als allgemeine Welt-Religion protestirt gegen Exclusivität. Eine allmählige Verschmelzung aller Nationen will es vermitteln. Durch dasselbe hebet sich das Mittelalter aus der alten Kultur herauf. Die Germanen üben dabei den

um dessen Ansichten über die gegenwärtige politische Lage und die Stellung der konservativen Partei insbesondere zu erfahren. Das Meeting war natürlich geheim, und nur Disraelis „Preß“ erzählt heute kurz, was sich dabei begeben hat. Das ist allerdings ein parteiischer Berichterstatter, der den Schleier über die kleinen Zerwürfnisse im Innern der Familie zu lüften sich wohl hüten wird, aber in Ermangelung anderer Mittheilungen muß man vor der Hand mit denen der „Preß“ vorlieb nehmen. Sie erzählt Folgendes: Lord Derby erwähnte den Abfall einiger Partei-Mitglieder (Bentinck sammt Gefolge) in der Budgetfrage, und erklärte sich mit dem Auftreten Disraelis im Unterhause von Anfang bis zu Ende einverstanden. Er widersprach dem Gerüchte einer mit Md. Gladstone eingegangenen Verbindung. Er habe mit Md. Gladstone über diesen Punkt nicht einmal eine Unterredung gehabt. Aber — fügte der edle Lord hinzu — sollte ein Mitglied der konservativen Partei ihm den Weg vorzeichnen wollen, den er mit Rücksicht auf diese oder jene politische Persönlichkeit zu gehen habe, dann würde er ein solches Ansinnen als eine Beleidigung ansehen, und ein solches Partei-Mitglied als nichts weiter zur Partei gehörig betrachten. Diese Erklärung wurde, (nach der „Preß“) mit lange anhaltendem Beifall aufgenommen. Der edle Lord erklärte sich im Prinzip gegen jede Koalition, glaubte jedoch Gleichgesinnte anderer Parteien in einzelnen Fragen nicht abstoßen zu dürfen. Er wies den Vorwurf von sich, daß die Interessen des Protestantismus unter seiner Leitung leiden dürften; er rühmte die Fähigkeiten Gladstones, der eine gewaltige Stütze sei, um die konservative Partei ans Ruder zu bringen; und rühmt schließlich Cobden, mit dessen Motion er so sehr einverstanden sei. — Nachdem der edle Lord unter allgemeinem Beifall geschlossen hatte, sprachen noch folgende (sehr unbedeutende) Partei-Mitglieder: Spooner, Newdegate, Lord March und Oberst Gilpin. — Der entschiedene Abfall Mr. Bentincks und Sir John Tyrells sammt deren Freunden (etwa 30 Mitglieder) wird von der „Preß“ nicht in Abrede gestellt.

# Provinzial-Zeitung.

** **Breslau**, 3. März. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen beehrte gestern Abend eine Theegesellschaft bei dem Herrn Geh. Regierungsrathe Grafen Zieten mit Höchstseinem Besuch, und dinirte heute Mittag wieder mit den Offizieren des 11. Infanterie-Regiments in der neuen Offizier-Speise-Anstalt. Heute Vormittags besichtigte Se. königl. Hoheit die Freiwilligen Höchstseines Regiments und wohnte Nachmittags den Instruktionen in der Regiments-Kaserne im Bürgerwerder bei.

⊠ [Das Stadt-Kommissariat] der allgemeinen Landesstiftung als National-Dank zu Breslau hatte am vergangenen Montag wieder eine Vertheilung an Geld für die invaliden Krieger unserer Stadt veranstaltet, und es waren zu diesem erfreulichen Zweck die Spezial-Kommissarien mit den ihnen zugetheilten Veteranen Nachmittags um 2 Uhr im Rathhause versammelt. Obgleich die flüssigen Fonds durch die bisher sehr zahlreich effektuirten Unterstützungspetitionen im Abnehmen begriffen, und das Resultat der von den Spezial-Organen veranstalteten Sammlungen noch nicht vollständig bekannt ist, so wurden heute doch wieder gegen 70 hilfsbedürftige Krieger in entsprechender Weise mit Geldspenden bedacht. Es steht zu hoffen, daß Breslau's Bewohner die Sammlungen der Kommissarien durch zahlreiche Beiträge unterstützen, und somit den Lebensabend der immer weniger werdenden letzten Repräsentanten aus den glorreichen Kämpfen des preußischen Vaterlandes zu einem minder traurigen machen werden.

**Breslau**, 3. März. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Vorderbleiche Nr. 8 1 weiß- und blaugestreiftes großes Unterbett, gez. M., 1 weiß- und rothgestreiftes Oberbett, 2 Kopfkissen, 1 derselben roth und weiß, das andere blau- und weißgestreift, 1 weißer Kopfkissenbezug, gez. M., mit geschlissenen Federn und 1 Getreidesack; Gartenstr. Nr. 12 6 silberne Eßlöffel, 4 derselben mit A. B. 1842, 1 J. C. und 1 A. G. gez., 9 silberne Theelöffel, 6 derselben mit A. B. 1842 gez., Werth zusammen 30 Thlr.; Schmiedebrücke Nr. 44 1 Paar Filzstiefeln und 1 Paar Schuhe; Elisabetstraße Nr. 3 3 weiße Bett-Ueberzüge und vier weißleinene Betttücher, sämmtlich gez. D. H., ferner 1 weiße Bettdecke mit gehäkelten Spitzen, 1 graue Zeugweste, 2 blaue Bett-Ueberzüge und 1 blau- und weißgestreifter kattuner Frauen-Oberrock; Neumarkt Nr. 7 4 Herrenhemden, 3 derselben A. M., das vierte H. S. gez., sowie 1 Frauenhemde, gez. E. J.; Ohlauerstr. 30 ein mit schwarzem Schafpelz gefutterter Flauschrock mit schwarzem Sammetkragen, ca. 5 Thlr. im Werthe; Herrenstraße Nr. 17/18 eine eiserne Kaminthüre; polizeilich mit Beschlag belegte Gegenstände: 1 neuer schwarzer Schafpelz ohne Ueberzug, 1 Mannshemde von grober Leinwand, die Aermel desselben mit blaugemustertem Bande eingefaßt, 1 Betttuch und 1 blau- und schwarzgestreiftes halbseidenes Halstuch, sowie 40 bis 50 Pfund rohes Gußeisen, letzteres in zwei grauleinenen Säcken verpackt.

Am 28. v. M. fand sich in einem hiesigen Gasthause ein dort ungekannter Mann mit einem Pferde im Werthe von 100 bis 115 Thlr. ein, welches derselbe hierorts zu verkaufen beabsichtigte; er vermochte jedoch weder den rechtmäßigen Besitz desselben nachzuweisen, noch sich selbst zu legitimiren, wurde deshalb polizeilich festgenommen, und legte endlich, nachdem bereits in ihm ein Dienstknecht aus S., Kreis Trebnitz, erkannt worden war, das Geständniß ab, daß er das Pferd am 27. v. M. Abds. auf dem Dominium Esdorf, Kreis Trebnitz, aus unverschlossenem Stalle gestohlen und mit demselben während der Nacht die Reise hierher gemacht habe, was sich auch sehr bald bestätigte, indem noch an demselben Tage ein Beamter von gedachtem Dominium, welcher der Spur des Diebes gefolgt war, hier anlangte.

Gefunden wurden: Eine Blechbüchse, enthaltend einen Wanderpaß auf Carl Oswald Scholz, Brauergeselle aus Breslau, lautend, und eine Post- und Reisekarte von Deutschland; ein mit Sprungfedern versehener Leder-Gürtel, sog. Page; eine Kriegsdenkmünze von 1813.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 31 Personen durch Polizei-Beamte beim Betteln betroffen und festgenommen worden.

(Pol. u. Fr.-Bl.)

Ω **Breslau**, 3. März. Gestern war der denkwürdige Tag, an welchem die ersten Hiebe fielen, welche das Erstehen eines Laufsteges zwischen der Promenade am weiland Knorr'schen Garten und der Feldgasse vorbereiten. Einige alte Pfähle mußten ihr stabiles Dasein hergeben, einigen Ufer-Dryaden, die sich eben anschickten, dem März zu Ehren Maiknospen zu treiben, wurde das Lebenslicht ausgeblasen zu Gunsten fortzubauender Civilisation. Daß es hierbei bewende und keiner von den schattenden Stämmen der Promenade selbst zu Falle komme, ist zu wünschen und kann wohl geschehen, da ja die Brücke nicht für Roß und Wagen bestimmt ist, und bloße Menschen heutzutage, wo man um so Vieles „herumzukommen“ versteht, wohl auch einen Baumstamm, stünde er im Wege, zu umgehen Geschick besitzen werden.

× **Friedeberg a. Q.**, 1. März. [Der hiesige Behrendsche Orchesterverein und ein Theil der löwenberger fürstl. Hohenzollernschen Hofkapelle] erfreuten uns am 22. v. M. durch ein genußreiches großes Instrumental-Konzert, bei welchem sich von den auswärtigen Künstlern besonders die Herren E. Seifriz, durch den Vortrag einer schwierigen Allardschen Violinfantasie, Blumenstetter und Klotz durch ein Lachnersches Konzert für Horn und Fagott, letzterer noch besonders durch den Vortrag einer von ihm selbst komponirten schönen Hornmusik auszeichneten. Doch auch die Herren Lorch und Jägerhuber zeigten ihre Künstlerschaft in der auch vom ganzen Orchester recht brav aufgeführten D-dur-Sinfonie von Beethoven. Außerdem fanden bei den Zuhörern auch großen Beifall: ein Chor aus dem Tannhäuser und die Gesangsvorträge einer musik-talentvollen jungen Dame, Fräulein M. S. aus Liegnitz, und des Hrn. H. von hier. Das entzückte Publikum mischte zu dem Ausdruck seiner Freude auch den der Verehrung gegen den hohen fürstlichen Beschützer und Förderer der Kunst und des Kunstbestrebens, dessen Hofkapelle hier nur durch die oben genannten 5 Herren, aber sehr würdig vertreten war. Der laute Beifall der zahlreichen Zuhörerschaft galt aber auch dem wackeren Orchesterverein und dem Gönner und unermüdlich thätigen Leiter desselben, dem hiesigen Herrn Senator Behrend, dessen Streben zur Weckung und Verbreitung des Geschmacks für gute Musik in unserer Gegend alle Anerkennung verdient. Möchte durch die beiden gedachten Kunstvereine uns recht bald wieder ein ähnlicher Kunstgenuß bereitet werden, wie ihn dieses Konzert darbot.

μ **Landeshut**, Ende Februar. Unausgesetzt trocknes schönes Wetter, bei warmem erquickenden Sonnenschein am Tage und ziemlich starkem Frost während der Nacht. Durch das Schmelzen des Schnees hat sich der Wasserstand so gebessert, daß sich die Mühlen-Etablissements bis auf wenige, die stets an Wassermangel laboriren, in vollständiger Thätigkeit befinden. In Kolbe's Bäckerei wird ein 5¼ Pfd. wiegendes sogenanntes Körnerbrodt für 4 Sgr. verkauft, der niedrigste Preis, zu dem das Etablissement seit seinem Entstehen das Brodt lieferte. Nachdem wieder mehrere Wochen über den Gehalt des Gebäcks geklagt worden war, scheint endlich der Zeitpunkt eingetreten, daß dies durch aus der Ferne bezogene Mehlbestände seine Endschaft erreicht habe. Wie mir erzählt wurde, jedoch ohne es verbürgen zu können, wird in der Seeliger'schen Bäckerei in Greiffenberg das Brodt bei bester Güte billiger als bei Kolbe verkauft. Dort ist Getreide und Feuerungsmaterial, vermöge des weiteren Transports, theurer als hier, und das Fabrikat billiger? Wie ist dieses Problem zu lösen? — Das Lokal unserer Post-Expedition hat eine Vergrößerung erfahren. Schon längst hatte sich bei dem bedeutenden Postverkehr an unserem Orte das Bedürfniß herausgestellt, ein Annahme- und Ausgabe-Bureau, getrennt von dem Lokale, in welchem die ankommenden und abgehenden Posten expedirt werden und die Passagiere Aufnahme finden, zu schaffen. Durch Miethung des Parterre eines angrenzenden Hauses und den Durchbruch einer Mauer, wodurch die Lokalität in ununterbrochener Verbindung bleibt, ist nun für das Publikum, welches Briefe und Poststücke bringt oder holt, ein Raum möglich gemacht worden, in welchem dasselbe vor Wind und Wetter und jeder Belästigung geschützt, weilen kann. Dem Herrn Administrator der Post-Expedition gebührt ein öffentlicher Dank für diese, im Interesse des Publikums angeordnete Maßregel, den hierdurch auszusprechen mir erlaubt sein mag, und wobei ich zugleich auch noch darauf aufmerksam gemacht haben will, daß einer unserer Mitbürger, Nadlermeister Fritsch, die äußerst künstlichen und zierlichen Drahtgeflechte an den Glasfenstern der Eingangsthüren angefertigt hat. — Unser städtisches Gefängniß ist seit 8 Tagen an den Fiskus, in Folge des Gesetzes vom 1. Aug. 1855, betreffend die Entbürdung der Städte von der Verpflichtung zur Tragung der Kriminalkosten und zur Unterhaltung und Verwaltung des Gefängnisses, so wie zur Fortgewährung der Gerichtslokalien gegen Erlegung einer festen Rente, übergeben worden, nachdem der und dieser Operation wegen beschrittene Rechtsweg sich als erfolglos bewiesen hatte. Ich muß mir vorbehalten, diesen Gegenstand einer näheren ausführlichen Erörterung zu unterwerfen, wozu es heut an Raum gebricht. — Die Saison der maskirten Scherze und unmaskirten Bälle, Lichtenabende und wie alle die zur Zerstreuung und Erheiterung geschaffenen Vergnügungen benannt werden, ist auch an uns nicht spurlos vorüber gegangen, neigt sich aber zum Ende. Im Hinblick auf die nahende Zeit, wo die Natur aus ihrem Schlafe erwacht, geben wir ihnen freudigen Herzens den Abschied. Mag immerhin die Befürchtung eintreffen, daß wir im März noch Schnee und Kälte zu gewärtigen haben, so haben wir doch jedenfalls durch Zunahme der Tageslänge und der mit jedem Tage höher kommenden Sonne, die schlimmste Zeit hinter uns.

☿ **Myslowitz**, 2. März. [Eine Grenz-Geschichte.] Am 27. Februar machte sich ein junger Berg-Beflissener von Königshütte, Namens v. B....., der erst vor 3 Wochen aus dem waldenburger Bergrevier hierher versetzt worden, auf, um einen schönen Tag, wie diesen, an dem die Lerchen ganz lustig zu singen nicht für unzeitig hielten, zu einem kleinen Ausfluge in dem ihm ganz fremden Revier zu seiner Belehrung zu benützen, ging nach Laurahütte, speiste dort zu Mittag, und wandte sich von dort gegen die russisch-polnische Grenze. Früher hatte derselbe bei Cudowa oft die österreichische Grenze überschritten, ohne je nach einem Paß gefragt worden zu sein. Dadurch verwöhnt, dachte er: „Grenze hin, Grenze her,“ und ging ganz harmlos in das russisch-polnische Städtchen Czelacz. Hier fiel er durch seinen saubern bergmännischen Habit sogleich einem Kosaken in die Augen, dessen Ansprache der stockdeutsche Berg-Eleve natürlich nicht verstehen konnte. Der Kosak führte ihn daher zu seinem Kapitain, der den harmlosen Spaziergänger sogleich, weil er nicht einmal einen Halbpaß hat, für sehr verdächtig hält (und doch fehlt es Leuten, die auf Schelmereien ausgehen, nie an Pässen!), und ihn visitiren läßt; und — o Unglück! — man zieht eine Nummer des „Kladderadatsch“ aus seiner Brusttasche. — Nun ist's richtig. Der Kosaken-Kapitain erkennt sofort einen ihm signalisirten Emissär in ihm, der die polnischen Edelleute aufwiegeln will, und zu diesem Behufe Zeitungen bei sich führt. Herr von B.... wird gehörig geschlossen, dem Gendarmerie-Commando übergeben, und zu Fuß nach Modrzeow transportirt; — der Kosaken-Kapitän von Czelacz aber schickt einen Bericht über seinen wichtigen Fang an das (32 Meilen entfernte) Militair-Gouvernement zu Radom. Sonnabends, den 28. Februar, spät Nachmittags hört aber zum Glück des Gefangenen der myslowitzer Arzt Dr. Szarzynski, bei einem Krankenbesuche in Modrzeow, von dieser schönen Geschichte, erlangt es, daß er mit Herrn v. B.... sprechen kann, belehrt diesen über die Bedenklichkeit seiner Lage, hilft ihm mit baarem Gelde aus und übernimmt es, da die modrzeower Civil-Beamten mit Bedauern erklären, daß sie den Gefangenen nicht freilassen dürften, dies in Preußen zur Anzeige zu bringen. In Myslowitz angekommen, theilt auch sogleich Hr. Dr. Szarzynski die Sache dem hiesigen Herrn Bürgermeister mit und schickt durch einen Expressen Nachricht nach Königshütte. — Der Erfolg der ersten Schritte, die dann sogleich für den Gefangenen gethan wurden, war zunächst der, daß man denselben nicht schon Sonntags Früh nach Olkusz abführte. Unterdeß fuhr Herr Bürgermeister Rother von hier selbst nach Modrzeow; auch kamen Freunde des Inhaftirten von Königshütte, und endlich auch ein Schreiben des beuthener Herrn Landrathes an. In Folge dieser Schritte konnte der olkuszer Herr Landrath dem Herrn v. B.... wenigstens die Ketten abnehmen lassen; auch kann Letzterer, obgleich man ihn heut Früh (zu Wagen) nach Olkusz abgeführt hat, nun sicher vor roher Behandlung sein, und die preußischen Behörden werden ihn ja gewiß so schnell erlösen, wie es sich wird thun lassen.

☿ **Rosdzin**, 1. März. Gestern beschädigte sich ein Arbeiter in der hiesigen Luisens-Glücksgrube, der, 20 Jahre alt, daselbst als Schlepper angelegt war, durch reglementswidriges Gebahren so am Kopfe, daß er nach Verlauf einer Stunde an den Folgen dieser Verletzung seinen Geist aufgeben mußte. Der Verunglückte ist nämlich, wie es scheint, mit einem andern Schlepper um die Wette, im Finstern so schnell mit einem Kasten gefahren, daß er mit der Stirn mit solcher Heftigkeit anrannte, daß er augenblicklich betäubt und blutend hinfiel.

e **Ratibor**, 2. März. Die Pfarrei in Altendorf, eine der bedeutenderen, wo nicht der bedeutendsten, im Archipresbyterate Ratibor, wurde im Laufe des v. M. durch das Ableben des Hauptgeistlichen, des Herrn Kreis-Schulen-Inspektors Pfarrers Poppeck, erledigt. Zu den die Parochie bildenden Ortschaften, welche zusammen etwa 7000 Seelen zählen, gehört auch die Vorstadt Brunneck. Während sonst fast alle Parochianen polnischer Zunge sind, sprechen die Bewohner Brunneck's fast durchgängig deutsch. Da indeß ihre Zahl im Verhältnisse zu den übrigen Parochianen verschwindend klein ist (etwa 800), so kann in den kirchlichen Lehrvorträgen auf ihr Idiom nicht die gewünschte Rücksicht genommen werden, was zur Folge hat, daß dieselben, außerdem wohl auch durch den Umstand dazu bewogen, daß die Räume des altendorfer altehrwürdigen Gotteshauses die Menge der ihnen zuströmenden Kirchgänger nicht zu fassen vermag, — zu ihrer Erbauung gewöhnlich die nahe gelegenen städtischen Kirchen besuchen. Dazu kommt noch, daß die Jugend von Brunneck nicht die Parochial-, sondern die städtische Elementar-Schule frequentirt und somit in den Religionswahrheiten lediglich von der Stadtgeistlichkeit unterwiesen wird. Die katholischen Bewohner Brunneck's sehnten sich deshalb seit längerer Zeit nach einer Trennung von der Parochie Altendorf und nach einer Vereinigung mit der kath. Kirchengemeinde in Ratibor. Sie wandten sich darum kürzlich, die beregte Pfarreierledigung als schickliche Gelegenheit benutzend, auf dem Wege der Petition an die hohe geistliche Behörde, hoffend, daß dieselbe in Erwägung der angeführten Motive ihnen keinen abschlägigen Bescheid ertheilen werde, zumal die nachgesuchte Veränderung des Parochialverhältnisses eine Veränderung im Patronats-Verhältnisse — Se. Durchlaucht der Herzog von Ratibor übt das Patronatsrecht über die altendorfer, wie über die städtische Pfarrkirche — nicht verlangt. — Die Witterung in der letzten Hälfte des Monats Februar gefiel sich in ziemlich schroffen Gegensätzen. Bei Tage herrschte in der Regel eine so milde Temperatur, daß barfuß gehende Kinder und Spiele derselben im Freien keine seltene Erscheinung waren, wogegen in der Nacht regelmäßig empfindliche Fröste eintraten. Man knüpfte hieran Besorgnisse in Bezug auf die Saaten, die der schützenden Schneehülle ganz und gar entbehren, doch ohne triftigen Grund; denn was die hiesige Gegend anlangt, so stehen die Saaten, insoweit sich dies

---

entschiedensten und nachhaltigsten Einfluß. Ihre Welt erweitert sich. Karl Martell besiegt die Araber, Karl der Große die Sachsen. Die Idee, welche Jener schon gehegt, Wiederherstellung des abendländischen Kaiserthums, wird durch diesen verwirklicht. Die innere Religion, der Glaube, geht mit der äußern Gewalt Hand in Hand. Zur Herstellung einer Glaubenseinheit bedarf es der Hierarchie. Nach den Kreuzzügen treten an die Stelle der äußern Kämpfe innere; Oppositionen gegen staatliche und kirchliche Gewalt, welche besonders durch die Ketzereien des 11. und 12. Jahrhunderts in Italien sich kund gab, und von da nach Deutschland übersiedelte. Doch das alte System hielt in seiner Zähigkeit lange aus. Ein Interesse hatte in den Kreuzzügen Alle fortgerissen; jetzt traten allmählig Gegensätze zu Tage. Auf deutschem Boden waren die Fürsten gegen den Kaiser, die Laien gegen die Geistlichen, die Bürger gegen den Adel, die Handwerker gegen die Kaufleute, Pommern gegen Brandenburg rc. Das große Schisma von 1378 an zerstörte den letzten Einheitspunkt des Mittelalters. Zwei, ja drei Päpste zugleich statt eines. Jeder nannte sich unfehlbar, jeder Statthalter Christi, jeder that den andern in den Bann. Bischöfe auf den Konzilien stellten sich über den Papst. Eine ganz neue Atmosphäre bildete sich um Fürsten und Völker. Ein ganz anderer Geist, als der bisherige, ward geboren.

E. a. w. P.

* [Literarische Frauen.] In der bereits in 4. Auflage vorliegenden: „National-Literatur“ des leider so früh verstorbenen Barthel heißt es in Betreff der literarischen Frauen: Der Frauen Sphäre ist die engere Häuslichkeit; der Frauen nächster Beruf ist und bleibt es immer, dieses zu verklären als Priesterinnen der Sitte, der Ordnung und der Zucht, und ihr eigenthümliches Talent ist das der stillen, sinnigen Beobachtung. Halten sie als Schriftstellerinnen die Schranken dieses Berufes und dieser Befähigung inne, so werden sie immer als die naturgemäße Ergänzung zu der schriftstellernden Männerwelt gelten müssen; gehen sie aber als solche darüber hinaus, so fallen sie damit ohne Weiteres in die Kategorie der emanzipirten, d. h. die von ihrer wahren Natur abgefallenen Weiber und erregen mit Recht mehr oder weniger Anstoß.

Unter den Frauen, welche nie die weibliche Sitte und Zucht verletzten und deshalb in vollsten Ehren genannt werden müssen, ist die begabteste und beachtenswertheste Henriette Palzow! Sie erwarb sich durch ihre Romane mit Recht die vollste Gunst des weiblichen Publikums. Denn das ist zunächst nicht zu leugnen, daß in denselben ein sittlicher Ernst, eine Milde der Lebens- und Weltanschauung und eine Keuschheit und Innigkeit der Empfindung hervortritt, wie wir sie selbst in der weiblichen Roman-Literatur selten finden. Auch sie führt uns fast ausschließlich in die Kreise des Adels und des Hofes und steht wie die Gräfin Hahn-Hahn selbst auf aristokratischem Standpunkte. Aber wenn diese denselben festhielt, um in dünkelhafter Blasirtheit sich über das Menschliche zu erheben, so that es die H. P. dagegen deshalb, weil ihr im Aristokratismus das Menschliche in seiner reinen Gestalt erscheint und sie denselben als die Sphäre ansieht, die vor niederem und rohem Triebe in sich sicher ist. Es beruht also ihr Aristokratismus auf einer sittlich anerkennenswerthen Gesinnung und trägt deshalb auch in seiner ganzen Erscheinung so sehr den Duft wahrhaften inneren Adels an sich, daß er nicht nur keinen Anstoß erregen kann, sondern sogar mit zu den Vorzügen der P.'schen Romane gehört. Eben so ist an diesen auch das weiblich aufmerksame Auge für alles Detail, die geschickte und ausführliche Malerei der Situation, der Reichthum der Erfindung, das Spannende der Entwickelung und die ruhige, würdevolle Klarheit des Stils im höchsten Grade anzuerkennen.

Dennoch zeigen ihre sämmtlichen Romane die weibliche Unfähigkeit, den historischen Stoff zu bewältigen. Denn überall zeigt sie, daß sie die Weltgeschichte doch im Grunde nur mit einem gewissen Hausgefühl ansieht und jenem frauenhaften, weichgestimmten Optimismus huldigt, der vor dem Tragischen der historischen Bewegung erschrickt. Nur in einem Stücke überbietet sie alles Frauentalent: in der Fähigkeit, Gestalten zu schaffen. Denn eine weibliche Gestalt wie die der Fennimore in „St. Roche“, in der uns das lieblichste Naturkind geschildert wird, oder, was noch mehr zu bewundern ist, einen so echten, großartigen Männercharakter, wie ihren Thomas Tyrnau, der an Kernhaftigkeit fast dem Immermannschen Hofschulzen gleichkommt, hat wohl schwerlich irgend eine Schriftstellerin aufzuweisen; und hier beurkundet sie vor Allem, daß sie eine wahrhaft berufene Dichternatur ist, die bei ihren echt weiblichen und sittlichen Vorzügen das Frauengeschlecht immer ansprechen muß.

**Mit Bezugnahme auf die in den Nrn. 55, 73 der Schlesischen und in der Nr. 83 der Breslauer Zeitung enthaltenen Mittheilungen über einen auf hiesiger königl. und Universitäts-Bibliothek befindlichen Kodex mit fehmgerichtlichen Endurtheilen kann ich nicht umhin mitzutheilen, daß mir Unterschriebenem eine Fortsetzung dieser höchst interessanten Handschrift zugekommen ist — was mindestens für die Familie v. Haugwitz von Wichtigkeit sein muß, weil einer von Haugwitz darin fungirend vorkommt, und das älteste schriftliche Denkmal dieser Familie sein dürfte; wenigstens erklärt ein Ferdinand Haugwitz und fleißiger Sammler für die Geschichte seiner Familie in einem mir vorliegenden Manuscripte zur Geschichte der Familie Haugwitz dasselbe als das einzig ihm bekannt gewordene. -- Schließlich mache ich noch auf eine höchst seltene Medaille zur Erinnerung an die Erbauung der Ritterakademie zu Liegnitz aufmerksam, die mir in neuester Zeit zu meiner Sammlung von dergleichen zugekommen ist. Sie stellt im Averse den Kaiser Carolo VI. Rom. Imp. Hisp. Hung. Boh. Regi vor, und trägt außer dieser Inschrift noch die Bemerkung des Stempelschneiders „M. Donner fec.“ Auf dem Revers „Crescunt. Nova. Moenia. Massis“ und eine Jungfrau hält in der rechten Hand ein umgestürztes Füllhorn, in der linken ein prächtiges schloßartiges Gebäude, der Arm ruht auf einem Säulensockel, an welchem der Zeitgott sitzend ruht.**

**Robert Stett.**

[Unglücksfall.] Am 23. Febr. brach in einer Kohlengrube in Seegraben (Bezirk Leoben) ein Brand aus, der den einzigen Ausgang versperrte. Das entfesselte Element konnte ungeachtet aller Anstrengung nicht gebändigt werden und hatte den Einsturz des Stollens zur Folge. Durch die ununterbrochen mit der größten Aufopferung vorgenommenen Rettungsarbeiten wurden sechs Knappen leider nur als Leichen an's Tageslicht gebracht; drei andere, zu denen man wegen der herrschenden bösen Wetter noch nicht gelangen konnte, befinden sich, obwohl unzweifelhaft todt, noch in der Grube. Acht bis neun Arbeiter liegen an Brandwunden darnieder.

(Grätzer Z.)

**Stade.** Im benachbarten Marschorte Schölisch ist am 25. Febr. ein ungewöhnlicher Gast, ein Waschbär, geschossen, ein fettes, ausgewachsenes Thier. Er wurde oben in einem Baume, auf einem Aste liegend, durch die herumflatternden Krähen verrathen; woher er entflohen sein mag, ist unbekannt.

(Weser-Z.)

[Ein wiener Portier.] Der Portier in einem der ersten Häuser Wiens hat kürzlich mittelst Notariatsakts seinen Posten abgetreten und dafür 5000 Fl. erhalten. Die Geschenke allein, welche dieser Portier im Laufe eines Jahres erhält, sollen durchschnittlich gegen 1000 Fl. betragen.

gegenwärtig bemessen läßt, im Allgemeinen unversehrt und kräftig. Gebe der Himmel, daß sie auch fernerhin vor schädlichen Einflüssen bewahrt bleiben, damit ein gesegneter Fruchtertrag die Mühen des Landmannes lohne, und die Lage Vieler, auf denen noch schwer der Druck vergangener karger Jahre lastet, ebenfalls freundlicher gestalte.

**(Notizen aus der Provinz.)** * **Waldenburg.** In der nächsten Sitzung der Stadtverordneten (Mittwoch den 4. d. M.) wird die Angelegenheit der Gebirgs-Eisenbahn zur Sprache kommen und über die Vertretung der Kommune bei dem betreffenden Komite Beschluß gefaßt werden.

† **Liegnitz.** Die Fastnachtsfeier, welche der Männer-Gesang-Verein im Schießhaussaale veranstaltete, war eine ungemein glänzende. Unser Stadtblatt widmet der Beschreibung dieses Festes eine Spalte. — Das Königsmanöver, welches dieses Jahr in Schlesien abgehalten werden soll, wird in der Gegend von Lissa stattfinden, da es gerade in diesem Jahre 100 Jahre ist, daß die Schlacht bei Lissa im siebenjährigen Kriege geschlagen wurde.

△ **Pleß.** Unser Männer-Gesang-Verein gedeiht sichtlich, was hauptsächlich ein Verdienst des tüchtigen Dirigenten ist. Der Verein zählt bereits 70 aktive und Ehren-Mitglieder. Am 24. v. M. hatte derselbe eine Sängerfahrt nach der „Fasanerie" veranstaltet, welche Fahrt nach allen Seiten hin großes Vergnügen gewährte.

## Handel, Gewerbe und Ackerbau.

ꝫ **Breslau,** 3. März. [Gewerbeverein.] Die gestrige, sehr zahlreich besuchte Versammlung eröffnete Herr Kaufmann **Hutstein** mit einem äußerst interessanten Vortrage über **Thonerde**, von welchem wir des Raumes wegen nur aphoristische Skizzen wiedergeben können, und die Industriellen in dieser Beziehung auf die ausführlichen Mittheilungen des „Gewerbeblattes" verweisen müssen.

Die **Thonerde** zerfällt in vier Arten: 1) feuerfeste, 2) schmelzbare, 3) kalkartige, 4) ockerige. — **Porzellan**, von einem gewissen **Böttiger** vor circa 150 Jahren erfunden. (Biographie desselben: Böttiger, für einen sogen. Adepten gehalten, wurde von Friedrich I. und dann zu Königsstein gefangen gehalten, und gründete später die Porzellan-Manufaktur zu Meissen.) — Feuerfeste Chamottsteine, hessische Schmelztiegel (von Thon aus der Gegend von Passau). — Bereitung derselben. — Natürlicher (Roman-) Cement, an der Themse und am Meeresgestade von England in nierenförmigen Stücken gefunden. (Bestandtheile und Bearbeitung desselben.) — Künstlicher Cement, äzender Kalk mit Thonerde (oder von den Römern mit vulkanischen Produkten) gemischt. Magnesia, Kali, Natrum werden zur Verbesserung des Cements gebraucht. Verschiedene Arten der Bereitung des künstlichen Cements. Derselbe spielt in der industriellen Welt eine große Rolle. Auch zur Appretur gebraucht. Um z. B. der Leinwand ein weißeres Ansehen und mehr Schwere zu geben, wird Thon, Schwerspath und Blei angewendet. — **Alaun**, in Freiwaldau und Muskau gefunden. Bereitung desselben. Schwefel-Verbindungen. Anwendung des Alauns. Zur Färberei unentbehrlich, namentlich die sogenannten Lackfarben herzustellen. Anwendung desselben bei den Leinenwaaren, auch zum Gerben der Leder. Weißgerber setzen Bleizuckerlösung hinzu, um das Leder noch weißer zu machen. Auch in der Bäckerei ist der Alaun hier und da angewandt worden, um Backwaaren weißer herzustellen. — Bereitung des **Alumins**. Zu Paris eine andere Art derselben. Das Kilogramm (2⅘ Pfund) kostet 300 Frcs. Wäre es nicht so theuer, würde es eine große Rolle spielen, da es zu den verschiedensten Gegenständen gebraucht werden kann. Mit Vorzeigung einiger hübschen Exemplare und einem gelungenen interessanten Experiment schloß der Vortrag.

Der Vorsitzende, Herr Baurath **Studt**, gab über den Fortgang der **Ausstellungs-Angelegenheit** Bericht und weist auf eine ihm aus London zugekommene Schrift über Arbeiter-Wohnungen hin. Dort existirt bekanntlich eine Gesellschaft, deren Vorstand Prinz **Albert** ist, zur Herstellung von Arbeiter-Wohnungen. Die erwähnte Schrift verbreitet sich hierüber ausführlich und wird in einer von Herrn v. **Rothkirch** angefertigten guten Uebersetzung zur Einsicht in der Bibliothek ausliegen.

Herr Dr. **Promnitz** hält einen Vortrag über **Gewinnung der Pottasche** aus kalihaltigen Steinen (von Dr. Meier in Berlin). — Bisheriges Verfahren der Pottasche-Bereitung (aus Holzasche). Neuerdings auch in den Melasse-Spiritus-Fabriken bereitet. Bestandtheile der Pottasche. Da bei dem ungeheuren Verbrauche des Holzes dieses allmälig abnehmen und immer theuerer werden muß, ist es wichtig, die Pottasche aus anderem Material herzustellen. Dies geschieht aus kalihaltigen Steinen. Wie kam man hierauf? — Art der Bereitung.

Herr Dr. **Thiel** zeigt ein sehr schönes Briefcouvert aus Leinwand vor, wie sie in Rußland schon seit Jahren zu Geldsendungen gebraucht werden. — Ferner den bei **Kern** erschienenen Plan der Umgebung Breslau's.

Nachdem Herr Groß darauf hingewiesen, daß die Insertionen in den „Tages-Anzeiger" auf 9 Pf. pro Zeile herabgesetzt sind, und nachdem er eine Anzahl Exemplare eines Aufrufes des Thierschutz-Vereins an die Gewerke und den Arbeiterstand, in welchem Aufrufe dieselben zum Anschluß an den Thierschutz-Verein aufgefordert werden, vertheilt hatte — wird die Sitzung geschlossen.

⊙ **Breslau,** 2. März. Die mehrfach von uns berührte **Tarifangelegenheit** in den Vereinigten Staaten ist noch zu keiner Entscheidung gelangt; inzwischen sind die anti-demokratischen Blätter fortgesetzt bemüht, die **Schutzzölle** besonders für Wollenmanufakturen zu vertheidigen. Nach wiederholten Debatten im Repräsentantenhause über die in der Botschaft des Präsidenten und vom Finanzminister dringend empfohlene Verminderung der Einkünfte durch Ermäßigung der Zölle hat die Finanzkommission als ein Amendement der in der letzten Kongreßsitzung gemachten Vorschläge einen neuen Tarif vorgeschlagen, worin neben vielen Begünstigungen fremder Industrieerzeugnisse die fremde **rohe Wolle** ohne Unterschied mit 10 Prozent ad valorem besteuert ist und die fremden **Wollfabrikate** auf dem bisherigen Zollsatze von 30 Prozent verbleiben sollen. Gegen diesen Vorschlag hat die Minorität der gedachten Finanzkommission, welche die Politik des Freihandels vertritt, einen anderen Tarif vorgeschlagen, worin der Eingangszoll auf rohe Wolle auf 8 Proz. und auf Wollenwaaren auf 24 Proz. festgesetzt ist. Uebrigens scheint es sehr ungewiß, ob es bei der Kürze der gegenwärtigen Sitzung den beiden Parteien gelingen wird, sich über einen neuen Tarif zu einigen, und im Senate würde kein neues Tarifprojekt Anklang finden, wenn die Mehrzahl der demokratischen Mitglieder nicht mit der Regierung die Nothwendigkeit anerkennte, dem Steigen der Zollrevenüen zuzusteuern. In welcher Art dies geschehen soll, bleibt eine der wichtigsten Fragen für die Industrie der Zollvereinsstaaten, da die Fakturawerthe der im vergangenen Jahre aus dem Zollverein eingeführten Wollenwaaren allein für Piecegoods nicht weniger als 6,028,324 Dollars und für Wollenfabrikate zusammen über 7 Mill. Dollars betrugen, während der Werth der Zufuhren aus allen fremden Ländern zusammen für wollene Stückwaaren sich nur auf 11,683,476 D. belaufen hat.

**Aus Baiern,** 28. Febr. [Die deutsche Postkonferenz.] Noch am heutigen Tage werden die Beschlüsse der vorgestern in letzter Sitzung versammelt gewesenen Postkonferenz der Oeffentlichkeit übergeben werden, und ich freue mich, Ihnen, wie folgt, einen Auszug daraus mittheilen zu können. Diese Beschlüsse handeln ausschließlich nur von der **Fahrpost**, und ist über Anträge, welche die andern Geschäftszweige des Postwesens anlangen, lediglich keine Resolution erfolgt. Der Eingang des Schlußprotokolls lautet: Auf der dritten deutschen Postkonferenz sind die unterzeichneten Bevollmächtigten, unter Vorbehalt der Ratifikation, über folgenden Nachtrag zu dem revidirten Postvereinsvertrag vom 5. Dezbr. 1851 übereingekommen: Art. 1. (Portoberechnung.) Das Porto für alle im Vereinsverkehr vorkommenden Fahrpostsendungen wird nach der geradlinigen Entfernung zwischen Abgangs- und Bestimmungsort, ohne Rücksicht auf die Gebietsgrenzen und auf die Spedition, in einer Summe berechnet. Art. 2. (Festsetzung der Entfernungen.) Die Entfernungen bis einschließlich 20 deutsche Meilen werden unmittelbar von Ort zu Ort gemessen. Bei größern Entfernungen erfolgt die Messung nach den Mittelpunkten von Quadraten, deren Seiten je iner Länge von 4 deutschen Meilen entsprechen. Alle in demselben Quadrat gelegenen Orte haben die Taxe des Mittelpunktes. Art. 3. (Festsetzung der Entfernungen für den Verkehr mit dem Vereinsauslande.) Hierfür sind die in den Verträgen vereinbarten Grenzpunkte nach obigem Modus maßgebend. Art. 4. (Fahrposttarif.) Für jede Fahrpostsendung wird ein Gewichtporto und bei Sendungen mit deklarirtem Werthe außerdem ein Werthporto berechnet. Art. 5. (Gewichtporto.) Das Gewichtporto beträgt für jedes Pfund Zollgewicht auf 4 deutsche Meilen ⅙ Sgr. Ueberschießende Pfundtheile werden für ein volles Pfund, überschießende Meilen für volle 4 Meilen gerechnet. Das Porto wird in der Münzwährung des Postbezirks berechnet, in welchem dasselbe zur Erhebung kommt. Art. 6. (Minimalsätze des Gewichtsporto):

| | | | |
|---|---|---|---|
| bis incl. 8 Meilen: | 2 Sgr. | = 6 Kr. österr. W. | = 7 Kr. südd. W. |
| über 8—16 " | 3 " | = 9 " " | = 10 " " |
| " 16—24 " | 4 " | = 12 " " | = 14 " " |
| " 24—32 " | 5 " | = 15 " " | = 18 " " |
| " 32—40 " | 6 " | = 18 " " | = 21 " " |
| " 40 " | 7 " | = 21 " " | = 25 " " |

Für Sendungen unter 1 Pfund und unter 4 Meilen Entfernung wird ein Minimalporto von 1½ Sgr. = 4 Kr. österr. = 5 Kr. südd. W. erhoben. Art. 7. (Werthporto.)

| | Bis 40 Thl. | Von 40—80 Thl. | Für jede weitere 80 Thl. |
|---|---|---|---|
| unter 12 Meilen | ½ Sgr. | 1 Sgr. | 1 Sgr. |
| von 12—48 Meilen | 1 " | 2 " | 2 " |
| über 48 Meilen | 2 " | 3 " | 3 " |

Sendungen über 800 Thlr. bezahlen für den diese Summe übersteigenden Theil nur die Hälfte des Werthporto. Art. 8. (Baare Einzahlungen) können bis zur Höhe von 40 Thlrn. zur Wiederauszahlung an einen bestimmten Empfänger innerhalb des Vereinsgebiets gemacht werden, und wird dafür das Minimalporto nach Art. 6 erhoben, außerdem eine Gebühr zu Gunsten der auszahlenden Postanstalt von 1 Sgr. für je 5 Thl. oder 2 Kr. je 5 Fl. Art. 9. (Begleitbriefe.) Sind diese 1 Zollloth oder darüber schwer, so werden sie mit dem einfachen Briefporto belegt. Gehören mehrere Stücke zu einem Begleitbriefe, so wird für jedes einzeln Gewicht- und Werthporto berechnet. Art. 10. (Verkehr mit fremden Ländern.) Bei Sendungen aus oder nach fremden, d. h. nicht vereinsländischen Staaten wird das Postgebiet, welchem die Sendung unmittelbar vom Auslande zugeht, als das des Aufgabeorts, und jenes, von dem die Sendung unmittelbar an das Ausland abgeliefert wird, als das des Bestimmungsorts angesehen. Art. 11. (Vertheilung der Portoeinnahmen.) Die Gesammteinnahme aus dem internationalen Fahrpostverkehr wird unter sämmtliche Vereinsverwaltungen nach gewissen Prozenten vertheilt, die aus dem Portoertrage des Jahres vom 1. November 1856 bis 31. Okt. 1857 unter Zugrundelegung verhältnißmäßiger Entfernungsstrecken zu berechnen sind. Dieser Prozentsatz ist bis zum 31. Dezbr. 1860 maßgebend; für spätere Zeit ist die Bestimmung des Antheils der einzelnen Verwaltungen künftigen Postkonferenzen vorbehalten. Art. 12 handelt von einer zur Ermittelung obiger Prozentsätze zu ernennenden Kommission. Art. 13 handelt von den Transitverhältnissen, welche zwar für die betreffenden Postverwaltungen, nicht aber für das Publikum von Interesse sind, da diesem durch die direkte und einmalige Portoberechnung jene Verhältnisse fern gelegt sind. Art. 14. (Abrechnung.) Die Ergebnisse der Rechnungen und Nachweisungen werden von einer durch die Verwaltungen zu wählenden Vereinsverwaltung zusammengestellt, diese hat die wirklichen Antheile der einzelnen Verwaltungen zu ermitteln und deren Saldirung herbeizuführen. Art. 15 handelt von unanbringlichen Sendungen, Art. 16 von Niederschlagung des Porto hierfür, Art. 17 von portofreien (Dienst-) Sendungen und Art. 18 benennt die einzelnen Artikel des frühern Vertrags, welche durch die gegenwärtige Konvention außer Geltung treten. Art. 19. Die Ratifikationen der gegenwärtigen Vereinbarung, welche am 1. Jan. 1858 ins Leben treten und von gleicher Dauer sein soll, wie der revidirte Postvereinsvertrag, werden bis zum 15. Juni 1857 erfolgen. München, 26. Febr. 1857. Folgen 17 Unterschriften. (D. A. Z.)

P. C. Man schreibt uns aus **Bromberg** unter dem 24. d. M.: „Zur Ausbeutung eines in **Fordon** bei Bromberg aufgefundenen Braunkohlenlagers bildet sich jetzt hier unter dem Namen: „Weichsel-Thal" eine Aktien-Gesellschaft. Das Unternehmen verdient in mehr denn einer Hinsicht als ein gemeinnütziges begrüßt zu werden, da es nicht blos eine Preis-Ermäßigung der Brennmaterialien-Preise für unsere Gegend in Aussicht stellt, sondern auch ein mächtiger Hebel der Industrie in denjenigen Provinzen unseres Vaterlandes zu werden verspricht, welche dessen noch am meisten bedürfen. Zur besseren Verwerthung der Kohlen wird die Anlegung eines Eisenhochofens, einer Photogen-, einer Cement-, einer Glasfabrik u. s. w. beabsichtigt. Der Umfang des zu bearbeitenden Kohlen-Feldes nimmt ungefähr 6000 magdeburger Morgen, also das Viertel einer Quadatmeile ein. Der dort befindliche Braunkohlen-Flötz hat 9 Fuß Mächtigkeit und ist nach dem abgegebenen Gutachten von Sachverständigen dem Abbau ganz besonders günstig, zumal die Kohle nur etwa 11 Lachter tief liegt. Der zeitige Besitzer, der in Ermangelung großartiger Mittel den Abbau nur in einem wenig lohnenden Maßstabe betreiben konnte, hat sich deshalb entschlossen, sein Besitzthum an die erwähnte Aktiengesellschaft abzutreten, wie es heißt, zu 50 Thlr. für den Morgen. Der Inhalt des Feldes ist auf 160 Millionen Tonnen Braunkohlen geschätzt; es enthält aber neben der Braunkohle auch fast überall Cement, Kalktuft, Ziegelerde und theilweise vorzüglichen Eisenstein, so daß es sich zn den verschiedensten industriellen Unternehmungen eignet. Dabei liegt das Terrain an dem schiffbaren Weichselstrom und zwar an dem Punkte, wo die durch den bromberger Kanal mit der Netze und durch diese mit der Warthe und Oder in Verbindung stehende Brahe in die Weichsel mündet. Die Ostbahn ist nur eine Meile davon entfernt und zu dem Bahnhofe in Bromberg führt eine Chaussee über das Ausbeutungsfeld. Der Vortheil, welcher dem Unternehmen aus der Nähe der Eisenbahn entspringt, wird sich in den nächsten Jahren noch vergrößern, wenn die Bahnen von Bromberg über Thorn nach Warschau und über Gnesen nach Posen fertig sein werden. Dazu kommt nun noch die Nähe bedeutender Städte, wie Bromberg, Thorn, Kulm, Schwetz, Graudenz, Neuenburg, Mewe, Dirschau, Danzig u. s. w., so daß an der Rentabilität des Unternehmens wohl eben so wenig zu zweifeln ist, wie an der Nützlichkeit desselben für den Aufschwung der Industrie."

### Baumwolle-Bericht von Warneken & Kirchhoff

in New-Orleans, den 31. Januar.

Frei an Bord, inclusive $\frac{9}{16}$ Penny Fracht, 5 pCt. Primage und 7¼ pCt. Cours.

Wir notiren heute:

| | cts. | | Pence. |
|---|---|---|---|
| Ordinary | 10 à 11 cts. | = | $5\frac{87}{100}$ à $6\frac{40}{100}$ Pence. |
| Good ordinary | 11⅜ - 11⅝ | = | $6\frac{60}{100}$ - $6\frac{73}{100}$ - |
| Low Middling | 11⅞ - 12⅛ | = | $6\frac{86}{100}$ - $6\frac{99}{100}$ - |
| Middling | 12¼ - 12½ | = | $7\frac{05}{100}$ - $7\frac{19}{100}$ - |
| Good Middling | 12¾ - 13 | = | $7\frac{32}{100}$ - $7\frac{45}{100}$ - |
| Middling fair | 13¼ - 13½ | = | $7\frac{58}{100}$ - $7\frac{71}{100}$ - |
| Fair | 13¾ - ... | = | $7\frac{84}{100}$ - ... - |
| Good fair | 14 - ... | = | $7\frac{98}{100}$ - ... |

Ausfuhren nach:

| | | |
|---|---|---|
| Liverpool | 64,737 B. | |
| Havre | 4,256 - | |
| Bremen | Ernestine | 1,855 B. |
| | New-Orleans | 921 - |
| Hamburg | Copernicus | 980 - |

Frachten theilweise etwas niedriger, und man bezahlte zuletzt nach Liverpool $\frac{9}{16}$ P.; Havre $1\frac{3}{16}$ c.; Bremen 1⅛; Hamburg 1⅛; Triest $1\frac{7}{16}$; Genua 1⅜ c.; St. Petersburg 1⅛—1¼.

Course:

| | | |
|---|---|---|
| London | 60 Tage Sicht | 7⅛—7¼ %. |
| Paris | 60 - - | 529—530. |
| New-York | 3 - - | 1⅛ % disc. |

**Geld** hinreichend vorhanden und Bank-Actien sind in Folge etwas gestiegen, nachdem sie 5 Procent Dividende für 6 Monate abgeworfen.

#### Telegraphische Depeschen.

New-Orleans, 9. Februar. Baumwolle lebhaft. Middling 12⅝ c.

New-York, 10. Februar. Wir notiren:

| | Upland. | Mobiles, Louisianas etc. |
|---|---|---|
| Ordinary | 11¾ | 12¾ |
| Low Middling | 13 | 13¼ |
| Good middling | 13⅝ | 14⅛ |
| Middling fair | 13⅞ | 14⅜ |
| Fully Fair | 14⅜ | 15⅛ |

Frachten nach Liverpool ¼—$\frac{9}{32}$ P. Havre ½ C.

Course auf London 108⅝—⅞; Paris 522½—525; Amsterdam 41⅜—⅝; Hamburg 36½—⅝; Bremen 79¼.

**Braunsberg,** 28. Februar. Heute ist unser diesjähriger Flachsmarkt beendet worden, und das Resultat desselben wird von Käufern und Verkäufern für ein befriedigendes gehalten. Die bedeutendsten Flachsbereitungs-Anstalten und Fabrikanten Schlesiens und Westfalens waren durch ihre Chefs vertreten. Ich nenne u. A. die Herren C. G. Kramsta u. Söhne aus Freiburg, Gebr. Alberti aus Waldenburg, Bozzy aus Bielefeld, Gruschwitz und Söhne aus Neu-Salza, Willmar aus Sagan und Erbrich aus Erdmannsdorf. Es waren ca. 14,000 Stein Flachs am Markt, ein Quantum, das gleich am ersten Tage in wenigen Stunden verkauft wurde. Außerdem sind bedeutende Quantitäten auf Lieferung gekauft worden. Die sehr großen Lager der Herren Ferd. Kucken hier und Krüger und Gemmich wurden ebenfalls durch die auswärtigen Fabrikanten stark gelichtet. Die Preise stellten sich für beste Sorte 13½ Thlr. pr. Ctr., 2. Sorte 11 Thlr., 3. Sorte 8 bis 9 Thlr. Uebrigens befinden sich auf dem Lande noch viele Vorräthe, die wohl im Laufe der nächsten Woche auf den Markt kommen werden. Für die beste Bearbeitung des Flachses waren Prämien, im Betrage von 400 Thlr., von Seiten der Regierung ausgesetzt worden. Am zweiten Markttage fand eine Konferenz zwischen dem Abgeordneten der königl. Regierung zu Königsberg, Regierungsrath Schlott, den Vorständen des landwirtschaftl. Vereins und den hinzugezogenen fremden Kaufleuten statt, in der beschlossen wurde, um dieselbe Zeit des künftigen Jahres wieder einen Flachsmarkt abzuhalten.

**Hamburg,** 27. Februar. [Metalle.] Blei geschäftslos. Notirungen: Englisches in Mulden 16¾ M., in Rollen 17 M., harzer, weiches in Mulden 15 M., spanisches in Blöcken 15 M. Kupfer bei gänzlich mangelnden Vorräthen ohne Handel. Nur von altem Kupfer-Geräth ꝛc. wurden einige kleine Partien zu 15½—16 Sch. Crt. pr. Pfd. gemacht. Notirungen: altes 76—78 M. Die Preise für Zinn im Allgemeinen und besonders für Banca-, wovon der hiesige Vorrath geräumt, sind steigend. Englisches noch zu alten Notirungen käuflich. Notirungen: Englisches in Blöcken 15½ Sch., dto. in Stangen 15¾ Sch. Zink. Die Umsätze der Woche belaufen sich auf 16,000 Ctr. loco mit Termin und pr. Frühjahr zu steigenden Preisen von 19 M. 2 Sch. à 19 M. 7 Sch. Der Markt schließt in fester Haltung. Notirung: loco und Lieferung 19 M. 8 Sch.

**London,** 28. Febr. [Bankausweis.] Noten im Umlauf 18,615,155 Pfd. St. (Abnahme 181,260 Pfd. St.); Metallvorrath: 10,404,690 Pfd. St. (Zuwachs 145,030 Pfd. St.) — Der Ausweis lautet günstig, doch dürften sich die starken Gold-Exporte im Ausweise der kommenden Woche fühlbar machen.

† **Breslau,** 3. März. [Börse.] Die Börse war heute für einige Aktien etwas besser gestimmt; Oderberger und Neisser wurden höher bezahlt als gestern; erstere blieben jedoch auf fixe Lieferung stark offerirt, Oberschlesische ganz vernachlässigt. Das Geschäft zeigte sich nicht sehr umfangreich und die Stimmung am Schlusse im Allgemeinen matt. Fonds unverändert.

Darmstädter B. 120¾ Br., Luxemburger — —, Dessauer 95$\frac{5}{12}$ bezahlt, Geraer — —, Leipziger — —, Meininger 98¼ Br., Credit-Mobilier 142¼ Br., Thüringer — —, süddeutsche Zettelbank — —, Koburg-Gothaer 89 Br., Commandit-Antheile 118 Br., Posener — —, Jassyer — —, Genfer — —, Waaren-Kredit-Aktien 106 Br., Nahebahn 90¾ Gld., schlesischer Bankverein 96½ bez., Berliner Handels-Gesellschaft 100 Br., Berliner Bankverein 100 Br., Kärnthner — —, Elisabetbahn — —, Theißbahn — —.

≙ [Produktenmarkt.] Der heutige Markt war bei mittelmäßigen Zufuhren für gute Qualitäten Weizen, Roggen und Gerste in etwas festerer Haltung, und die Preise unserer Notiz wurden nicht nur willig angelegt, sondern für Ausnahme-Qualitäten mitunter auch 1—2 Sgr. mehr erzielt; für mittle Gattungen, sowie für Hafer und Erbsen war wenig Kauflust und mußten eher billiger erlassen werden.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 85—88—90—94 | Sgr. | nach Qualität und Gewicht. |
| Gelber Weizen | 80—82—84—87 | " | |
| Brenner-Weizen | 60—66—68—72 | " | |
| Roggen | 46—48—50—52 | " | |
| Gerste | 41—43—45—47 | " | |
| Hafer | 26—27—28—29 | " | |
| Erbsen | 44—46—48—50 | " | |

**Oelsaaten** erhielten sich gut begehrt, doch war das Angebot höchst geringfügig. Winterraps 128—130—135—137 Sgr., Sommerrübsen 108 bis 110—113—115 Sgr. nach Qualität.

**Rüböl** nichts umgegangen; loco und März 17⅙ Thlr. Br., April-Mai 17⅓ Thlr. Gld., 17½ Thlr. Br., Sept.-Okt. 15 Thlr. Gld., 15⅙ Thlr. Br.

**Spiritus** fester, loco 11¼ Thlr. en détail bezahlt.

Von **Kleesaaten** waren die heutigen Offerten nicht bedeutend und war für rothe, so wie für feine Qualitäten weiße Saat ziemlich guter Begehr; die Preise zur Notiz wurden willig erreicht.

| | |
|---|---|
| Rothe Saat 21—22½—23½—24½ Thlr. | nach Qualität. |
| Weiße Saat 16½—17½—18½—20 Thlr. | |

An der Börse wurde in Roggen bei matter Stimmung wenig gehandelt; in Spiritus zu besseren Preisen Mehreres gemacht. — Roggen pr. März 38 Thlr. Br., April-Mai 39½ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 40½ Thlr. Br., Juni-Juli 41½ Thlr. Br. Spiritus loco 10⅚ Thlr. Gld., 11 Thlr. bezahlt, März 11¼ Thlr. Gld., April-Mai 11¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 11½ Thlr. Gld., Juni-Juli 12 Thlr. Br.

L. **Breslau,** 3. März. **Zink** 500 Centner loco Eisenbahn zu 9 Thlr 13 Sgr. 6 Pf. gehandelt.

**Wasserstand.**

**Breslau,** 3. März. Oberpegel: 14 F. 6 Z. Unterpegel: 3 F. — Z. Eisstand.

## Eisenbahn-Zeitung.

Die Konferenzen zwischen den Direktionen der berlin-potsdam-magdeburger und der berlin-anhaltischen Eisenbahn, betreffend eine Verlegung ihrer Bahnhöfe auf das Terrain jenseits des Kanals, haben nunmehr zu einem gemeinsamen Entwurf geführt, welcher demnächst höheren Orts zur Genehmigung vorgelegt werden wird. So viel darüber verlautet, würde die beabsichtigte Verlegung nur den Güterverkehr betreffen, der Personenverkehr dagegen nach wie vor auf den bereits bestehenden Bahnhöfen diesseits des Kanals stattfinden. In Betreff der Verlegung ist ein beiden Bahnen gemeinschaftlicher Bahnhof beabsichtigt. (Nordd. Z.)

[Tarife für den Waarentransport auf den deutschen Eisenbahnen ꝛc.] (Kommissions-Verlag von Zimmermann in Glogau.)

Da diesen Tarifen überall amtliche Mittheilungen zum Grunde gelegen haben, zunächst also zuverlässig sind, und die Anordnung des Ganzen selbst in übersichtlicher Weise erfolgt ist, wobei besonders die direkten, für den Verkehr mit anderen Bahnen aufgestellten Tarife (z. B. nach Paris, Havre, Brüssel, Ostende ꝛc.) und das vollständige, jetzt giltige Reglement für den Güter-Verkehr auf den deutschen Eisenbahnen, vom 1. Dezember 1856, hervorzuheben sind, — so wird dieses Werk von allen Denjenigen, welche sich häufiger der Eisenbahnen bedienen, namentlich den Spediteuren und Kaufleuten gewiß mit großer Theilnahme aufgenommen werden, um so mehr, als sie „Supplementhefte", in welchen die inzwischen wieder eingetretenen Tarif-Abänderungen, resp. Ergänzungen, und die Tarife der neu eröffneten Bahnen Platz finden sollen, folgen zu lassen beabsichtigen, wodurch die sonst nöthig werdende öftere und kostspielige Neubeschaffung des ganzen Werkes erspart, der Besitz stets giltiger Tarife aber sehr erleichtert wird.

**Neisse-Brieger Eisenbahn.** In der Woche vom 22. bis incl. 28. Februar d. J. wurden befördert 1175 Personen und eingenommen 1905 Thlr. In der nämlichen Woche v. J. 1530 Thlr., daher d. J. mehr 375 Thlr.

**Schmiedeberg i. Schl.** Die in Nr. 99 der Breslauer Zeitung enthaltene Rezension über das am 23. Febr. d. J. hier stattgefundene Konzert der hiesigen vereinigten Musik- und Gesangvereine muß als das Machwerk eines ganz unberufenen Kritikers betrachtet werden, welcher entweder die hiesigen Verhältnisse nicht zu würdigen versteht, oder es sich zur Aufgabe gemacht hat, durch spitzfindige Bemerkungen der guten Sache zu schaden. Namentlich aber muß es als höchst unschicklich bezeichnet werden, in öffentlichen Blättern über einzelne Leistungen herzuziehen und dieselben in so rücksichtsloser Weise zu bekriteln, wie geschehen ist. Der Verfasser des qu. Artikels hat hierdurch zur Genüge dargethan, daß das von ihm so dreist betretene Feld der Kritik ein ihm völlig unbekanntes ist und er wahrlich besser thun würde, sich in Zukunft hiervon fern zu halten, besonders wenn es sich wieder darum handeln sollte, über eine Musikaufführung zu rezensiren.

[1631] Suum cuique. A.

**Mit zwei Beilagen.**

# Erste Beilage zu Nr. 105 der Breslauer Zeitung.

**Mittwoch den 4. März 1857.**

Auf das **Samen-Preis-Verzeichniß** des **Friedrich Gustav Pohl**, 2te Beilage der heutigen Zeitung, wird besonders aufmerksam gemacht.

[1923] Verlobungs-Anzeige.
Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit dem Herrn **Joseph Friedlaender** aus Breslau beehren wir uns, statt jeder besonderen Meldung, Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Ratibor, den 3. März 1857.
**J. F. Leuchter** und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
**Bertha Leuchter.**
**Joseph Friedlaender.**
Ratibor. Breslau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Junge**, Tochter des Herrn **Heinrich Junge**, Kaufmanns zu Berlin, beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Oppeln, den 2. März 1857. [1634]
**Hermann Grapow,**
Ob.-Ingen. der Oppeln-Tarnowitzer Eisenb.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Emilie**, geb. **Raebiger**, von einem gesunden Mädchen, zeige ich statt besonderer Meldung, Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. [1650]
Euskirchen, 1. März 1857. **E. Nuoffer.**

Todes-Anzeige.
Nach dem unerforschlichen Rathschlusse des Höchsten endete heut Nachmittag halb fünf Uhr unser unvergeßlicher Gatte, Vater, Schwager, Bruder und Schwiegersohn, der Kaufmann Herr **Louis Müller** im zurückgelegten fünfunddreißigsten Lebensjahre an den Folgen einer Lungenentzündung und hinzugetretenem Typhus. Dies zeige ich unsern lieben Verwandten, sowie den vielen Gönnern und Freunden des Verstorbenen, nah und fern von ihrer Theilnahme überzeugt, mit tiefbetrübtem Herzen statt besonderer Meldung ergebenst an.
Breslau, den 2. März 1857. [1913]
verw. **Pauline Müller,**
geb. **Köhler,**
und im Namen sämmtlich. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag Nachmittags 3 Uhr auf den großen Kirchhof.

Heute Früh 2 Uhr verschied in meinem Hause, fern von den Seinen, der Dr. med. **Herrmann Luchs** an den Folgen des Typhus, den er sich in seinem Beruf als Bezirks-Armenarzt zugezogen hatte. Seinen zahlreichen Freunden diese Nachricht. [1924]
Breslau, den 3. März 1857.
Apotheker **C. Birkholz.**

[1909] Todes-Anzeige.
Der Dr. med. **Hermann Luchs** endete heute nach kurzem Krankenlager in Folge des Nervenfiebers sein thätiges Leben. Diese Anzeige widmet allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen:
**L. Haberstrohm,** als Schwager, im Namen der Verwandten.
Breslau, den 3. März 1857.

Den heut Nacht 12 Uhr erfolgten sanften Tod unserer geliebten Tochter, Schwester und Schwägerin **Ottilie Naschke** zeigen wir mit tiefem Schmerz allen unsern Verwandten und Freunden ergebenst an. [1905]
Reindörfel, den 2. März 1857.
Die Hinterbliebenen.

[1632] Todes-Anzeige.
Heut Morgen 2 Uhr starb in Folge ihrer Entbindung an Entkräftung meine theure geliebte Gattin **Selma**, geb. **Reichert**, nachdem das am 21. Februar d. J. geborene Töchterchen, Namens **Clara**, ihr am 24. Februar d. J. vorangegangen war. Im tiefsten Schmerz zeige ich dies Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme, hierdurch ergebenst an.
Wittenberg, den 2. März 1857.
Der königl. Post-Direktor **Hausen.**

[1911] Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 3½ Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben meine treue, sorgende, heißgeliebte Frau **Amalie**, geb. **Ruhm**, in ihrem 39sten Lebensjahre am Gehirntyphus. An ihrem Sarge weinen mit mir acht kleine Kinder. Diese schmerzliche Anzeige allen meinen lieben Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung.
Klein-Tinz, den 3. März 1857.
**R. Westermann,**
Wirthschafts-Inspektor.

Am 2. d. Mts. starb der königl. Assistenz-Arzt im 6. Jäger-Bataillon Dr. **Herrmann Fest** an Lungenschwindsucht. Es widmen diese Anzeige seinen Freunden und Kollegen:
**Die Aerzte des 6. Jäger-Bataillons.**
Breslau, den 3. März 1857. [1929]

**Theater-Repertoire.**
Mittwoch, 4. März. 45. Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Die Nibelungen."** Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Gerber. Musik von Heinrich Dorn.
Donnerstag, 5. März. 46. Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Der Aktienbudiker,** oder: **Wie gewonnen, so zerronnen."** Bilder aus dem Volksleben in 3 Abtheilungen mit Gesang und Tanz, nach der wiener Posse: „Der Aktiengreißler", von Langer, bearbeitet von D. Kalisch. Musik von Conradi.

**Medicinische Section der schles. Gesellschaft.** [1640]
Freitag den 6. März Abends 6 Uhr: Vortrag der Herren Dr. Cohn u. Dr. Förster.

**Botanische Section.** [1641]
Donnerstag den 5. März Abends 6 Uhr: Herr Gymnasial-Director Dr. Wimmer und Hr. Musik-Direktor Siegert über einige neue Arten und Standorte schles. Pflanzen.

[183] **F. V.** 8 Uhr. 4. März.

## Städtische Ressource.
Donnerstag, 5. März, Abends 8 Uhr, in Liebichs Lokal: [1644]
**achter Vortrag.**
**Herr Laßwitz:**
Mittheilungen über eine Reise in Italien.
**Der Vorstand.**

1 Sgr. per Nr. wöchentl. Per Quartal 13 Sgr. mit Prämie
**ILLUSTRIRTES FAMILIEN-JOURNAL.**
LEIPZIG. ENGL. KUNSTANSTALT von A. H. PAYNE.
Durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen.

## Bank für Süddeutschland. — Monatsausweis pro 28. Februar 1857.
[1642]

**Activa.**

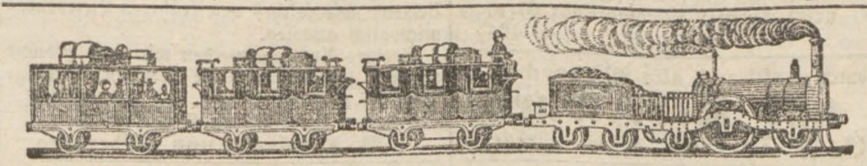
| | Fl. | Kr. | Fl. | Kr. |
|---|---|---|---|---|
| Nicht eingeforderte 80 % auf 12,110,000 Fl. | ........ | .... | 9,688,000 | — |
| Wechsel | ........ | .... | 2,774,264 | 36 |
| Cassa. | | | | |
| Baarvorrath in Silber | 1,221,622 | 58 | | |
| Vorräthige Banknoten | 14,205 | — | | |
| | | | 1,235,827 | 58 |
| Belehnungen und Effekten | ........ | .... | 1,214,819 | 20 |
| Immobilien, Banknoten-Anfertigung und diverse | ........ | .... | 123,026 | 58 |
| | | | 15,035,938 | 52 |

**Passiva.**

| | Fl. | Kr. | Fl. | Kr. |
|---|---|---|---|---|
| Aktien-Kapital. | | | | |
| Volleingezahlte Aktien | 234,750 | — | | |
| Aktien mit 20 % Einzahlung | 12,110,000 | — | | |
| | | | 12,344,750 | — |
| Banknoten in Umlauf | ........ | .... | 2,580,000 | — |
| Diverse Creditoren | ........ | .... | 111,188 | 52 |
| | | | 15,035,938 | 52 |

Einem hochgeehrten **Patronen-Personale des hiesigen Haus-Armen-Medizinal-Instituts** zeigt die unterzeichnete Direktion ergebenst an, daß **den 7. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,** die Haupt-Revision der Verwaltung dieses Instituts für das Jahr 1856 im Konferenz-Zimmer des Rathhauses stattfinden wird. — Wir laden hierzu statutenmäßig die sämmtlichen Instituts-Patrone ergebenst ein, um sich von der gesetzmäßigen Verwaltung des Instituts im verflossenen Jahre zu überzeugen.
**Die Direktion des Haus-Armen-Medizinal-Instituts.** [1555]

## Privileg. Handlungsdiener-Institut.
Mittwoch am 4. März, Abends 8 Uhr: Zweiter Vortrag des Privat-Dozent Herrn Dr. **Groeger** über „Kulturgeschichte". [1648]



Die Versicherung von [1636]
**Oberschles. Eisenbahn-Stamm-Actien Litt. B.**
gegen die in diesem Jahre stattfindende Verloosung, übernehmen wir wie in frühern Jahren gegen eine **billige Prämie.**
**Marcus Nelken u. Sohn,**
Ohlauer-Strasse Nr. 84.

**Die neunte Einzahlung von 10 pCt. auf Geraer Bank-Actien besorgen bis 15. d. M. incl.**
[1908]
**Oppenheim & Schweitzer, Ring 27.**

## Frühjahrs-Mäntelchen
und
## Mantillen
nach neuen französischen Façons, in eleganten und einfacheren Stoffen, habe ich in mannigfachen Ausstattungen bereits in großer Auswahl vorräthig.

## Adolf Sachs,
**Ohlauerstraße Nr. 5 und 6, „zur Hoffnung."**

☛ Die in meiner Handlung eingeführten „festen Preise" erleichtern den Kauf, und sichern Jedem (selbst dem Nichtkenner) eine stets zufriedenstellende Bedienung.
[1639]

## Tarnowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb.
Mit Bezug auf Artikel 8 der Statuten fordern wir die Herren Aktionäre hiermit auf, die **vierte** Einzahlung mit **10 Prozent** für jede Aktie in dem Zeitraume vom 6. März bis inkl. 6. April d. J. **an die Kasse der Gesellschaft hierselbst** unter Beifügung der Quittungsbogen zu leisten.
Wer innerhalb der festgesetzten Zeit nicht zahlt, hat die im Artikel 8 der Statuten bestimmten Folgen sich beizumessen. [1629]
Tarnowitz, den 1. März 1857.
**Der Verwaltungs-Rath.** Klausa, Vorsitzender.

## Geschäfts-Verlegung.
Von heute ab befindet sich mein
## Restaurations- u. Schanklokal
## Albrechtsstr. Nr. 3,
im Doms'schen Hause, vis-à-vis den Herren Molinari.
Breslau, den 3. März 1857. **F. A. Rogall.**
[1619]

## Niederlage
## landwirthschaftlicher Maschinen u. Ackergeräthe
von **Eduard Winkler,** Breslau, Ritterplatz Nr. 1.
Den Herren Landwirthen erlaube ich mir mein Lager von Maschinen und Ackergeräthen, welches ohne einzelne Gegenstände namhaft zu machen, stets mit den neuesten aber auch **bewährten** Instrumenten versorgt ist, zu empfehlen. Ich lade hiermit zum Besuch meines Lagers und zur Empfangnahme des Preisverzeichnisses, unter Zusicherung reeler Bedienung, ergebenst ein. [1900]

**Subhastations-Bekanntmachung.**
Zum nothwendigen Verkaufe des hier Kleine-Rosengasse Nr. 3 belegenen, auf 6528 Thlr. 1 Sgr. 7 Pf. geschätzten Grundstücks haben wir einen Termin auf den **12. Juni 1857, Vormittags 10 Uhr** anberaumt. Taxe und Hypotheken-Schein können in dem Bureau XII. eingesehen werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden. [20]
Breslau, den 27. November 1856.
**Königl. Stadt-Gericht.** Abth. I.

**Freiwillige Subhastation.** [237]
Zum öffentlichen freiwilligen Verkaufe der im Jahre 1853 landschaftlich auf 123,723 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf. abgeschätzten, im Kreise Schweidnitz gelegenen Rittergüter Würben, Eckersdorf und Kallendorf nebst den Antheilen Nieder-Grädits und Pfaffendorf ist auf Antrag der Eigenthümer ein Termin auf
**den 9. Juni dieses Jahres,**
von Vorm. 10 Uhr ab bis Nachm. 6 Uhr, auf dem hiesigen Gerichts-Lokal im Zimmer Nr. 7 vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Dr. **Fischer** festgesetzt worden.
Die Taxe, die Beschreibung der Gebäude und die Bedingungen können während der Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden.
Von den gestellten Bedingungen heben wir hervor:
1) Der Verkauf der Güter mit Pertinenzien erfolgt als ein ungetrenntes Ganze in Pausch und Bogen, ohne Vertretung einer Taxe, Karte oder sonstigen Beschreibung.
2) Die Uebergabe erfolgt am 1. Juli dieses Jahres mit sämmtlichen Inventarienstücken und den an diesem Tage vorhandenen Gutsvorräthen.
3) Der Verkauf der Gutserzeugnisse, inbesondere der Schafwolle, bleibt den Verkäufern bis zum 1. Juli vorbehalten mit der Maßgabe jedoch, daß dem Käufer, das zur Erhaltung der Wirthschaft erforderliche Getreide und Viehfutter gewährt wird.
4) Ausgeschlossen vom Verkaufe sind:
   a. sämmtliche Möbel, Hausgeräthe, Wäsche, Bett- und Silber-Zeug im Schlosse zu Würben;
   b. alle bis zum 1. Juli vorhandenen Rückstände an baaren Gefällen und Abgaben, sowie Forderungen für auf Credit verkaufte Gutserzeugnisse.
5) Im Subhastations-Termin hat jeder Bieter 30,000 Thlr. Kaution baar oder in depositalmäßigen Staats- oder sonstigen Werth-Papieren zu bestellen.
6) Auf den Kaufpreis wird Zug um Zug bei der Uebergabe Ein Drittheil des gesammten Kaufpreises baar gezahlt, auf die übrigen zwei Drittheile übernimmt Käufer 78,000 Thlr. eingetragene Schulden, theils Pfandbriefe, theils Hypotheken, erstere zum Nennwerthe. Der nach Abzug des zu zahlenden ⅓ und der zu übernehmenden 78,000 Thlr. verbleibende Rest der Kaufgelder soll, insoweit es Käufer verlangt, gegen Eintragung auf den Gütern gegen fünf Prozent Zinsen und sechsmonatliche Kündigung kreditirt werden.
7) Das von den im Jahre 1854 zum Betrage von 33,000 Thlr. aufgenommenen Pfandbriefen bei der Landschaft aufgesammelte Amortisations-Quantum hat der Käufer ohne Anrechnung aufs Kaufgeld zu vergüten; das von den älteren Pfandbriefen im Betrage von 18,000 Thlr. aufgesammelte Amortisations-Quantum fällt dagegen dem Käufer zu.
8) Die Kosten der Subhastation bis zum Bietungstermine excl. tragen Verkäufer, die übrigen Käufer.
9) Dem Vertreter der Extrahenten ist vorbehalten, im Bietungstermine neue Bedingungen zu stellen, beziehungsweise mit den Bietern zu vereinbaren.

Schweidnitz, den 28. Februar 1857.
**Königl. Kreis-Gericht.** Abtheilung II.

## Podolischer Saathafer.
(Breslauer Ztg. Nr. 49, 55, 61 u. 67.)
Zur Beantwortung mehrfacher Anfragen über die Qualität dieses Hafers diene die nachstehende Beurtheilung desselben seitens der proskauer Lehranstalt, welche Saamen von uns zum probeweisen Anbau bezog:
„Der podolische Hafer zählt hier zu den besten Hafervarietäten, welche bisher kultivirt wurden, er zeichnet sich durch sehr schönes Stroh und genügendes Körnergewicht aus und schüttete pro Morgen 33 Scheffel."
Proskau, den 26. Febr. 1857.
Im Laufe des März wird dieser Hafer von uns auch nach Neisse und Ottmachau geliefert. — Fuhrlohn bis dahin 2½ Sgr. pro Scheffel, jedoch nur bei Abnahme zu 50 Schfl.
Neuwaltersdorf per Habelschwerdt.
[1854] **Das Wirthschaftsamt.**

[207] **Guts-Verkauf.**
Das der hiesigen Kämmerei gehörige Ritter-Gut Ober- und Nieder-Pritschen, mit einem neuen guten Wohnhause, in der unmittelbaren Nähe der Kreis-Stadt Fraustadt belegen, nahe am Bahnhofe, so wie an der Glogau-Posener und Fraustadt-Wollsteiner Chaussee, 1⅛ Meile von der Oder entfernt, und nahe an der schlesischen Grenze, mit einer Fläche von 1275 Morgen durchweg guten tragbaren Bodens incl. 200 Morgen Wiesen, soll auf Grund der neuerdings aufgenommenen Taxe im Wege der Licitation, unter Vorbehalt der Genehmigung der königl. Regierung zu Posen, freiwillig verkauft werden. Die Hälfte des Kauf-Geldes bleibt auf dem Gute hypothekarisch einzutragen.
Zu diesem Ende haben wir auf den **15. April d. J., Früh 8 Uhr,** im Rathhaus-Saale hierselbst Termin angesetzt.
Die Taxe, so wie die näheren Bedingungen können während der Amts-Stunden in der Magistrats-Registratur eingesehen, oder auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien schriftlich mitgetheilt werden.
Fraustadt, den **21.** Februar 1857.
**Der Magistrat.**

**Gutsverpachtung im Fürstenthum Krotoschyn.**
Der im Kreise Adelnau, 3 Meilen von Krotoschyn, 1¼ Meilen von Ostrowo, ½ M. von Adelnau belegene Spezialschlüssel
**Hutta**

| mit | 2 Mrg. | 89 QR. | Hof- und Baustellen, |
|---|---|---|---|
| | 4 „ | 125 „ | Garten, |
| | 406 „ | 62 „ | Acker, |
| | 226 „ | 42 „ | Wiesen, |
| | 181 „ | 133 „ | Hutungen, |
| | 32 „ | 40 „ | Unland, |

eisernen Grundsaaten und einem eisernen Grundinventar, dessen Betrag von 1145 Thl. mit 4 pCt. verzinst werden muß, soll von Johanni l. J. ab auf zwölf Jahre im Wege der Submission verpachtet werden.
Die Pachtkaution muß in 4prozent. Pfand- oder Rentenbriefen oder Staatsschuldverschreibungen in Höhe des halbjährigen Pachtgeldes und des dritten Theiles vom Grundinventarswerthe bestellt werden.
Nur rationell gebildete Landwirthe, welche sich über den Besitz eines Vermögens von mindestens 5000 Thalern so wie über tadellose Führung ausweisen können, werden berücksichtigt werden.
Die Submittenten bleiben an ihre Gebote 6 Wochen von dem unten genannten Termine ab gebunden; die Wahl des Pächters bleibt des Herrn Fürsten von Thurn und Taxis Durchlaucht vorbehalten.
Der Haupt-Ertrag, so wie die allgemeinen und besonderen Pachtbedingungen liegen während der Dienststunden in unserem Amtslokale zur Einsicht offen.
Die Gebote sind schriftlich und versiegelt mit dem Vermerk auf der Adresse „Submissionsgebot für den Spezialschlüssel Hutta" uns bis zum 8. April l. J., Nachmittags 6 Uhr, unter Deposition einer Bietungs-Kaution von 300 Thalern persönlich einzureichen. [176]
Schloß Krotoschyn, den 14. Febr. 1857.
**Fürstlich Thurn und Taxissche Rent-Kammer.**

**Verpachtung der Zolleinnahme zu Weiderwitz.**
Es soll vom 1. April d. J. ab die Zolleinnahme zu Weiderwitz, ¼ Meile von Falkenberg, auf 3 Jahre verpachtet werden. — Als Kaution sind in dem Termin 30 Thlr. baar oder in Staatspapieren, so wie vor der Uebernahme die einmonatliche Pacht pränumerando zu erlegen. Die übrigen Bedingungen sind sowohl bei dem unterzeichneten Kommissions-Mitgliede, als auch bei unserer Bauverwaltung einzusehen. Es ist hierzu ein Termin auf den 12. März d. J. Früh 11 Uhr im Lokal des hiesigen königl. Landrathsamts anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kommission sich die Zuschlags-Ertheilung vorbehält.
Falkenberg, een 2. März 1857.
**Die ständische Kommission für Chausseebau.**
[149] **Lange,** J. A.

Wasserdichte und geruchlose
## Wiener Zünd-Requisiten,
buntfarbige Reibhölzchen
in runden Büchsen und Büchelform-Etuis,
## Reibwachskerzen,
## Zigarren-Zünder,
in 6 Sorten,
**Streichhölzer ohne Schwefel,**
die Kiste von 50 Päckchen 10 Sgr.,
offerirt:
[1646] **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21.

**Juwelen und Perlen**
werden zu den höchsten Preisen zu kaufen gesucht: Riemerzeile 9. [1822

# Bahnhof Obernigk.

Sonntag den 8. März: **Großes Konzert** von Saiten-Instrumenten, ausgeführt von einer vorzüglichen breslauer Kapelle.
Entre à Person 5 Sgr. Anfang 4½ Uhr.
Es ladet hierzu ergebenst ein:
[1917] **E. Schwarz**, Restaurateur.

# Pariser Keller,

**Ring Nr. 19.**
Heute und folgende Tage

## großes Konzert

des berühmten Zitter-Virtuosen **J. Mayer aus Wien** nebst Gesellschaft, im steiermärkischen National-Kostüm. Das Nähere die Zettel.
[1615] **B. Hoff.**

**Kauf oder Verpachtung.**
Ein sehr nettes Stadtgut, unmittelbar vor der Kreisstadt gelegen, mit einem schönen Wohnhause und guten Gebäuden, ca. 337 Morgen Areal, nur guter Boden, würde für 18,000 Thlr., bei ein Drittel Anzahlung, mit Saaten und Inventar verkauft oder für 1000 Thlr., wie bisher, verpachtet werden Gleichzeitig ist eine Pachtung, zu deren Annahme 6000 Thlr. gehören, zu vergeben, und werde ich auf portof. Anfragen Näheres ertheilen.
[1309] Der Gutsbesitzer **Kloß** in Danzig.

# Geschäfts-Verkauf.

Das seit einer Reihe von Jahren bestehende Papier-, Schreibmaterialien-, Cigarren-, Kurz- und Spielwaaren-Geschäft von **Robert Vetter in Breslau** ist, wegen Ableben des Besitzers, zu verkaufen. Reflektanten, denen ein paar tausend Thaler zu Gebote stehen, belieben sich wegen Näherem direkt an Herrn **Eduard Vetter**, Junkernstraße Nr. 7, zu wenden. [1621]

**Gleichzeitig wird den geehrten auswärtigen Kunden mitgetheilt, daß das Geschäft bis auf Weiteres unverändert fortgeführt wird.**

# Eine Wassermühle

mit amerikanischer Einrichtung und bedeutender Landwirthschaft, in der schönsten und frequentesten Gegend Oberschlesiens gelegen, ist Familien-Verhältnisse halber unter den solidesten Bedingungen bei 5—6000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres hierüber unter Chiffre: A. B. C. Nr. 3, poste rest. fr. Neumarkt. [1907]

# Gutskauf-Gesuch

in der Provinz Posen. [1898]

Im Auftrage mehrerer Gutskäufer, die 20,000, 40,000, 70,000, ja zwei bis 200 000 Thlr. anzahlen können, ersuche ich die Herren Gutsbesitzer, welche ihre Güter und Herrschaften zu verkaufen geneigt sind, um gefällige Offerten.
**Eugen Wendriner**, Wirthschafts-Inspektor in Breslau, Gartenstr. 20.

# Für Landwirthe.

Wir empfehlen unser Lager von **Sämereien und Düngungsstoffen**, und bitten wir, den Herren **Gebrüder Staats** in **Breslau** als unsern Vertretern für dortige Gegend die uns zugedachten Aufträge, so bald als möglich zu ertheilen, damit wir im Stande sind, solche aufs prompteste und beste zu effektuiren.

Unsere ersten Zufuhren von frischem **amerikanischen Mais** erwarten wir mit dem Dampfschiffe Borussia, welches am 15. Febr. von New-York abgeht und sind wir dadurch in der Lage, die eingehenden Aufträge frühzeitiger wie je auszuführen

Berlin, den 23. Januar 1857.
**J. F. Poppe u. Comp.**

In Bezug auf vorstehende Anzeige der Herren **J. F. Poppe u. Comp.** bitten wir die Herren Landwirthe, ihre Bestellungen baldigst einzureichen. Preiscourante und Prospekte über Guano, Chilisalpeter, Möhren- und Maiskultur geben wir auf Verlangen aus.
Breslau, im Januar 1857.
[1572] **Gebrüder Staats.**

# Die schönsten Schnürmieder

vom besten Corsetzeuge und saubersten Arbeit, sind mit Mechanik für 2¼ Thlr., ohne Mechanik für 1⅓ Thlr. bei mir fertig zu haben; auch werden Bestellungen auf alle Formen angenommen und auf's Schnellste gefertigt. Das Maß von einer Taille ist genügend, um ein gut passendes Mieder zu besorgen, und wenn es nicht nach Wunsch ist, wird es jeder Zeit umgetauscht.

Getragene Schnürmieder werden gewaschen und reparirt. [1895]

**Bamberger,**
**Karlsstraßen-Ecke Nr. 1.**

**Für Gartenfreunde.**
Diejenigen Herrschaften, welche von mir Garten-, Park- oder Glas-Anlagen wünschen, ersuche ich, derartige Aufträge bei mir, vis-à-vis des berliner Bahnhofs, zur Stadt **Brandenburg**, abzugeben. Um Irrungen zu vermeiden, bemerke ich, das ich nur allein von meinen **Brüdern** in diesem Fache arbeite.

Ziergehölz, Staudenpflanzen ꝛc. sind zu soliden Preisen bei mir zu haben. [1920]
**Alexander Monhaupt**, Landschaftsgärtner.

# Zur Beachtung.

Ein ganz massives Gebäude, welches an der Oder gelegen ist, eignet sich ganz als Fabriklokal, Gerberei, Lackiranstalt, oder auch als Lagerremise und steht billigst zu vermiethen Vorderbleiche Nr. 3. [1903]

Ein ordentlicher Mensch kann sich als **Haushälter Mathias-Straße Nr. 65** im Gewölbe melden. [1896]

Im Verlage von L. Holle in Wolfenbüttel erscheinen: [1637]

# Carl Maria von Weber's sämmtliche Pianoforte-Compositionen,

revidirt und corrigirt von **H. W. Stolze.**
Erste rechtmässige Gesammt-Ausgabe. Subscriptions-Preis pro Bogen 1¼ Sgr. Das erste Heft ist durch jede Buch- und Musikalien-Handlung zur Ansicht zu erhalten, so wie ausführliche Prospecte gratis. [1637]
In **Breslau** vorräthig in der Sort.-Buchhandlung von **Grass, Barth u. Co.** (J. F. Ziegler), Herrenstrasse 20.
In **Brieg** bei **A. Bänder, Oppeln: W. Clar, P.-Wartenberg: Heinze, Ratibor: Fr. Thiele.**

Bei Joh. Ewich in Duisburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, vorräthig in **Breslau** bei Aderholz, Dülfer, Gosohorsky, **Graß, Barth u. Co.** Sort.-Buchh. (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20, Hirt, Kern, Korn, Leuckart, Max u. Komp., Trewendt u. Granier: [1293]

# Katechismus über die Unterscheidungslehren

der evangelisch-protestantischen und der römisch-katholischen Kirche, nebst den betreffenden Beweisstellen der heiligen Schrift.

**Herausgegeben durch mehrere Geistliche der Kreissynode Duisburg.**
Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. — Preis 3 Sgr., in größeren Partien billiger.

Dieser Katechismus, welcher unter dem Namen des **Duisburger Katechismus** allgemein bekannt ist, ist nun wieder in einer dritten Auflage erschienen, nachdem die beiden ersten, jede zu 6000 Exemplaren, vergriffen sind. Seine allgemeine Verbreitung hat den Herren Verfassern die Pflicht auferlegt, nochmals mit der größten Sorgfalt die einzelnen Worte abzuwägen. Veränderte Zeitumstände und namentlich die neueren inneren Entwicklungen im Schooße der römischen Kirche selbst haben eine nähere Ausführung an einzelnen Stellen nöthig gemacht.

## Der Heidelbergische Katechismus

**nebst den betreffenden Beweisstellen der heiligen Schrift.**
4. Auflage. Preis geb. 3½ Sgr.

# Eichen-Spiegelrinde-Gesuch.

**Die Lohgerbereibesitzer Berlins** kaufen, wie in früheren Jahren, so auch pro 1857, jedes größere Quantum trockener und gut erhaltener Eichen-Glanz- oder Spiegelrinde von Stockausschlägen, franco Eisenbahn oder schiffbaren Strom geliefert, und sehen der Einsendung von Offerten mit Preisangabe des Centners, unter Adresse: Lederfabrikant **George Dienstbach** in Berlin, entgegen. [1465]

Die Wintersaison hindurch empfehle ich alle Mittwoch

# frische Blut- und Leberwurst

nach berliner Art. [184] **C. F. Dietrich**, Schmiedebrücke 2.

# Beachtenswerth für Reisende und Auswanderer.

Unterzeichnete, welche bei ihrer Reise von Breslau nach New-York mehrere Tage hierselbst logirt haben, können nicht umhin, allen denjenigen Personen, (besonders Auswanderern) welche über Hamburg reisen, das bequeme, freundliche und billige **Gasthaus zur Stadt Wismar von F. H. Höfer**, nahe dem berliner Bahnhofe, aufs angelegentlichste zu empfehlen. Jeder wird daselbst reel und billig bedient und ist Herr Höfer ein sehr gefälliger und ohne materielles Interesse gern Rath ertheilender Wirth zu jedem seiner Gäste. Unterzeichnete haben also während ihres Aufenthaltes hier, persönlich hinlänglich Gelegenheit gehabt, sich zu überzeugen, daß es von den achtbarsten Personen hierselbst als wie gesagt, gekannt ist. Hamburg, den 27. Februar 1857. [1651]
**Die Pastor prim. Meisersche Familie.**

Um mit meinem Lager **fertiger eleganter Herrenkleider** und warm wattirter **Schlafröcke** zu räumen, habe ich solche, um ein recht lebhaftes Geschäft zu unterhalten, im Preise bedeutend heruntergesetzt, verkaufe für jedes mögliche Gebot, und empfehle mich dem geehrten Publikum angelegentlichst.
Schmiedebrücke im Hotel de Saxe. Der Hoflieferant **A. Behrens.** [1177]

## !! Aufruf, ausgezeichnete Hefe betreffend !!

Alle, welche sich bei bevorstehendem Hefenmangel für Herstellung einer drei Jahre haltbaren ausgezeichneten Preßhefe, ferner für die Entbitterung der Unterhefe (Untergähr) des Biers, behufs Herstellung einer sehr guten Hefe, sowie für eine ausführlich dargestellte Malzmethode interessiren, erhalten auf frankirte Angabe ihrer Adressen umgehend und franco per Post nähere Mittheilung. Für Bierbrauer, Conditoren, Bäcker und solche, **welche durch die Hefenfabrikation sich eine sehr angenehme Existenz sichern wollen**, ist dieser Aufruf von ganz besonderem Werth. Adresse: A. B. poste restante Ulm franco. [1455]

# Photographische Porträts! [1797]

schwarz und fein colorirt, schön gezeichnete Hände und eine garantirte gefällige Aehnlichkeit werden die Porträts noch besonders empfehlen. **Mark u. Seboldt**, Bischofsstr. Nr. 9.

# Pianoforte-Fabrik Julius Mager

**in Breslau, am Ringe Nr. 13**, vis-à-vis der Hauptwache, empfiehlt englische und deutsche **Flügelinstrumente**, sowie **Pianinos** (Pianos droits) nach neuester pariser Construktion. [1906]

[1928] **Frisch aufgewässerten Stockfisch**
empfiehlt täglich, à Pfund 1½ Sgr.: **C. G. Lehmann**, Stockgasse 26.

[1926] **Von süßen Messinaer Apfelsinen**
empfehlen **12, 15 bis 20 Stück für 1 Thlr.**, in Original-Kisten billiger:
**Gebrüder Friederici**, Ring Nr. 9, vis-à-vis der Hauptwache.

[2927] **Große engl. Natives-Austern**
bei **Gebrüder Friederici**, Ring Nr. 9, vis-à-vis der Hauptwache.

## Sommer-Weizen und Sommer-Raps

offerirt in vorzüglicher Qualität zur Saat das **Dom. Hundsfeld.** [1803]

# Den Herren Landwirthen

der Provinz Schlesien mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß Herr **Eduard Winkler** in Breslau nach wie vor beauftragt ist, den von mir direkt bezogenen

## echten Peru-Guano

für meine Rechnung zu verkaufen. Die Waare ist von gleicher Güte wie früher und gehört zur besten Sorte; auch ist Herr Winkler mit hinlänglichem Lager versehen.
[1901] **C. Geyer**, Oekonomierath.

Zu geneigter Abnahme unter Zusicherung reeler und prompter Ausführung empfiehlt sich:
**Eduard Winkler.**

# Echten Peru-Guano

offeriren:

# C. Braun & Comp.,

**Carlsstrasse Nr. 48.** [1638]

Wegen Ableben meines Vaters, des pens. Post-Kondukteurs **Bretzmann**, fordere ich meinen Bruder, den Buchbinder-Gehilfen **Gustav Bretzmann**, auf, erbregulirungshalber sich so bald als möglich in seinem Heimathsorte Halle a. S. einzufinden.
Halle a. S., den 24. Februar 1857.
[1453] **Karl Bretzmann.**



Eiserne Geld-, Bücher- u. Dokumenten-Schränke, für Feuer- u. Diebessicherheit, nach der neuesten Konstruktion gearbeitet, stehen in verschiedenen Größen vorräthig und offerire selbe billigst, auch übernehme ich jede andere Schlosserarbeit. **R. Wernle,**
[1899] Schlossermeister, Ketzerberg Nr. 4.

# Güter-Ankauf!

Diejenigen Herren Gutsbesitzer, die den Verkauf ihres Besitzthums beabsichtigen und sich einer eben so reelen als diskreten Behandlung des Verkaufsgeschäfts — dessen Abschluß natürlich nicht verbürgt werden kann — versichert halten wollen, würden ihre Offerten unter der Adresse „K. B. Groß-Glogau, abzugeben Nr. 184" franco einzusenden haben. Eine Gutsübersicht ist **nicht** beizufügen, da zu deren Abfassung ein Schema — dem alle das Geschäft betreffende Piecen beigelegt werden — zugesandt wird. [1633]

# Verpachtungen.

Ein Rittergut im Areal von 1056 M., ein dito von 2025 M., 1 dito von 2860 M., 1 do. von 1585 M, 1 dito 1500 M., 1 dito von 1623 M., 1 dito von 757 M., 1 dito von 1191 M. und 1 dito von 1100 M., ein Vorwerk von 523 M. und eine **kleine Gutspacht** von 250 M, größtentheils in O.-S. sind auf 12 und 9 Jahre mit zum Theil sehr mäßiger Kaution zu verpachten. Nachweis auf persönliche Meldung durch [1643]
**F. H. Meyer**, Hummerei 38.

Auch werden **Rittergüter** jeder Größe in Ober- und Niederschlesien preismäßig zum Kauf oder auch in Tausch auf andere Realitäten nachgewiesen. Diskretion wird zugesichert.

# Zur Beachtung.

Da wir Unterzeichnete jetzt in **Annaberg** und **Schedlitz** jetzt in den Besitz mehrerer bedeutender **Basalt-Steinbrüche** gelangt sind, so fühlen wir uns in Stand gesetzt, sowohl **Schlesien** als anderen Provinzen zu **Chaussee-Bauten, Wege-Besserungen und Holzöfen** den Basalt zu Preisen zu liefern, wie solches von früheren Lieferanten unmöglich gewesen.

Geehrte Aufträge werden wir stets prompt und zur Zufriedenheit der geehrten Auftraggeber effektuiren. [1916]
Beuthen O.-Schl, im März 1857.
**B. Oschinsky und Silberberg.**

Knaben, welche eine hiesige Schule besuchen wollen, finden zu Ostern eine mäßige, aber anständige **Pension**. Bei wem und unter welchen Bedingungen? ist zu erfragen bei Hrn. Kaufm. **Görlich** in Breslau, Reusche-Straße Nr. 27. [1918]

Ein zuverlässiger, unverheiratheter, militärfreier Haushälter, der auch Kutscher ist, wünscht, weil er sichs verbessern will, vom 1. April ab eine andere Stellung. Adresse: J. W. Breslau poste restante. [1912]

Einem Destillateur-Gehilfen (mos. Konfess.), der eine gute Handschrift und gute Zeugnisse besitzt, wird eine sehr annehmbare Stelle zum 1. April d. nachgewiesen durch **B. Laskwitz**, Ring Nr. 49. [1897]

Ein tüchtiger gut empfohlener junger Kaufmann sucht eine Stelle als Buchhalter oder Reisender. Näheres P. 5 franco poste restante Breslau. [1915]

Ein jüdischer geprüfter **Hauslehrer** kann vom 1. Mai d. J. ab bei mir eine dauernde Stelle erhalten. [1922]
**Samson Eisner** in Beuthen O.-S.

**Pensions-Anzeige.**
Ostern finden noch ein oder zwei Knaben in einer Lehrerfamilie eine gute Aufnahme und väterliche Beaufsichtigung. Näheres durch die Handlung **Pratsch und Reder**, Neumarkt Nr. 17. [1910]

Ein unverheiratheter, jüdischer **Schul-Amts-Kandidat** findet in einer der ansehnlichsten Städte Schlesiens sofort ein Engagement. Schriftliche Bewerbungen sind zu adressiren P. P. poste restante Breslau. [1590]

Eine junge Wittwe oder ein Mädchen von angenehmem Aeußern, musikalisch, wird von einem einzelnen Herrn als Wirthschafterin gesucht durch [1921]
**E. Berger**, Bischofsstraße 16.

# 3000 Thaler

sind sofort auf ein Haus in Breslau zur pupillarisch sicheren Hypothek an einen pünktlichen Zinsenzahler zu vergeben. — Adresse: S. G. 22 Breslau poste rest. franco. [1865]

# Ein Rittergut

unweit Liegnitz, nahe d. Eisenb. u. d. Bahnhofe, mit 450 Morg. Fläche, durchaus massiv gebaut, sehr hübsches Wohnhaus, soll mit lebendem und todt. Invent. bei 15,000 Thlr. Anz. preiswürdig verkauft werden durch den Guter-Negoz. **Ernst**, Ring 40 in Breslau.

Eine Apotheke im Regierungsbezirk Oppeln mit einem Geschäfts-Umsatz von 3000 Thlrn. ist an einen soliden zahlungsfähigen Käufer für 24,000 Thlr. mit 8000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Droguen-Handl. **Karl Grundmann** Succ.

**J. Escher**, Reuschestr. 6, empfiehlt sein echtes **Meerschaum-Waarenlager.** [1005]

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage meinen zunächst des Bahnhofes gelegenen Gasthof, genannt **„Hotel de Prusse"**, eröffnet habe. Indem ich es mir zur besonderen Aufgabe machte, denselben zeitgemäß einzurichten, habe ich zu gleicher Zeit nicht unterlassen, für gute Speisen, Getränke und aufmerksame Bedienung Sorge zu tragen.
Kattowitz, den 1. März 1857.
[1925] **Adolph Fröhlich.**

# Savon de Riz,

**Reismehlseife.**
Dieses neue kosmetische Präparat zeichnet sich durch seine Zusammensetzung und vorzüglichen Eigenschaften vor allen anderen Toilettenseifen vortheilhaft aus; es reinigt auf eine angenehme Art die Haut und verleiht ihr eine gesunde Weichheit, Frische und Elastizität. Es eignet sich namentlich als tägliches Waschmittel für Kinder und Damen. Das Stück 3 Sgr.
[1645] **S. G. Schwartz**, Ohlauerstr. 21.

# Dresdener Preßhefe

aus reinem Roggen und ohne allen Zusatz ist täglich frisch zu haben bei:
[1884] **C. G. Ossig**, Nikolai- und Herrenstraßen-Ecke.

# Schaf-Verkauf.

In der Erbrichterei zu Leimerwitz, Kr. Leobschütz, stehen wegen Aufgabe der Schafheerde
**4 Böcke,**
**162 Muttern und**
**140 Schöpse**
zum Verkauf und können bald nach der Schur übernommen werden. Die Heerde ist frei von allen erblichen und ansteckenden Krankheiten.
Leimerwitz, den 25. Februar 1857.
[1589] **Kosch**, Erbrichter.

# Oster-Mehl,

welches vom 9. k. M. ab verkäuflich sein wird, empfiehlt: [1548]
die **Pleschener Dampf-Mehl-Mühle.**

# Holst. u. Colch. Austern

bei [1916] **Gustav Scholtz.**

[1647] Hamburger
# Speckbücklinge

erhält heute und empfiehlt:
**C. F. Bourgarde.**

# Kiefern-Samen,

diesjähriger Ernte, wird von hiesiger Samen-Darre wieder in bester Qualität empfohlen.
Rösa, bei Düben, den 28. Febr. 1857.
[1630] Der Förster **Kiltz.**

Ein gut gelegenes **Haus** in Breslau, nebst großem Garten ist zu verkaufen. Selbstkäufer bittet man ihre Adresse, Schweidnitzer-Straße Nr. 30, bei dem Herrn Kaufmann **Sturm** abzugeben. [1902]

# Getreidesäcke zur Miethe

sind in jedem Quantum vorräthig im Comptoir Junkernstraße 34, 1 Treppe. [1816]

# Rapskuchen,

frisch und haarfrei, offerirt aus eigener Fabrik:
[1265] **Joseph Doms** in Ratibor.

# Echten Peru-Guano

[1817] empfiehlt:
**H. Bruck**, Junkern-Straße 34.

**2000 Stück eichene Wahlstämme,** tauglich zu starkem Stabholz und Eisenbahnschwellen, sind nachzuweisen in Breslau Kl.-Domstraße Nr. 7. [1930]

**Preise der Cerealien ꝛc. (Amtlich.)**
**Breslau, am 3. März 1857.**

| | feine | mittle | ord. Waare. | |
|---|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 88—94 | 82 | 64—68 | Sgr |
| Gelber dito | 84—88 | 82 | 65—69 | " |
| Roggen | 49—50 | 48 | 46—47 | " |
| Gerste | 43—45 | 42 | 39—40 | " |
| Hafer | 28—29 | 27 | 25—26 | " |
| Erbsen | 42—45 | 41 | 37—39 | " |

Kartoffel-Spiritus 10⅚ Thlr. Gl.

| 2. u. 3. März. | Abd. 10 U. | Mrg. 6 U. | Nchm. 2 U. |
|---|---|---|---|
| Luftdruck bei 0° | 28"2'''44 | 28"2'''40 | 28"2'''13 |
| Luftwärme | — 0,2 | — 1,2 | + 1,0 |
| Thaupunkt | — 2,0 | — 3,0 | — 4,8 |
| Dunstsättigung | 85pCt. | 84pCt. | 59pCt. |
| Wind | N | N | SO |
| Wetter | veränderlich | trübe | heiter |

## Breslauer Börse vom 3. März 1857. Amtliche Notirungen.

| | | |
|---|---|---|
| **Gold und ausländisches Papiergeld.** | | |
| Dukaten | | 94¾ B. |
| Friedrichsd'or | | — |
| Louisd'or | | 110¼ B. |
| Poln. Bank-Bill. | | 96½ B. |
| Oesterr. Bankn. | | 98½ B. |
| **Preussische Fonds.** | | |
| Freiw. St.-Anl. | 4½ | 100¼ B. |
| Pr.-Anleihe 1850 | 4½ | |
| dito 1852 | 4½ | 100 B. |
| dito 1854 | 4½ | |
| dito 1856 | 4½ | |
| Präm.-Anl. 1854 | 3½ | 117⅛ B. |
| St.-Schuld-Sch. | 3½ | 85 B. |
| Bresl. St.-Obl. | 4 | — |
| dito dito | 4½ | — |
| Posener Pfandb. | 4 | 99 B. |
| dito dito | 3½ | 86½ G |
| Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr. | 3½ | 87½ B. |
| Schl. Rust.-Pfdb. | 4 | 98¾ B. |
| dito Litt. B. | 4 | 99¾ B. |

| | | |
|---|---|---|
| Schl. R.-Pfb. B. | 3½ | — |
| Schl. Rentenbr. | 4 | 93⅓ B. |
| Posener dito | 4 | 92½ B. |
| Schl. Pr.-Obl. | 4½ | 99½ B. |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Poln. Pfandbr. | 4 | 92 G. |
| dito neue Em. | 4 | 92 G. |
| Pln. Schatz-Obl. | 4 | 84 B. |
| dito Anl. 1835 à 500 Fl. | 4 | — |
| dito à 200 Fl. | | — |
| Kurh. Präm.-Sch. à 40 Thlr. | | — |
| Krak.-Ob. Oblig. | 4 | 81¼ G. |
| Oester. Nat.-Anl. | 5 | 84⅚ B. |
| **Vollgezahlte Eisenbahn-Actien.** | | |
| Berlin-Hamburg. | 4 | — |
| Freiburger | 4 | 135¾ G. |
| dito Prior.-Obl. | 4 | 88¾ G. |
| Köln-Mindener | 3½ | 154¼ B. |
| Fr.-Wlh.-Nordb. | 4 | 58½ B. |
| Glogau-Saganer | 4 | — |

| | | |
|---|---|---|
| Ludw.-Bexbach. | 4 | 148¼ B. |
| Mecklenburger | 4 | 56¼ B. |
| Neisse-Brieger | 4 | 81 B |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 92¾ B. |
| dito Prior. | 4 | — |
| dito Ser. IV. | 5 | — |
| Oberschl. Lt. A. | 3½ | 146½ B. |
| dito Lt. B. | 3½ | 137¼ B. |
| dito Pr.-Obl. | 4 | 89¾ B. |
| dito dito | 3½ | 78½ B. |
| Rheinische | 4 | 110¾ B. |
| Kosel-Oderberg. | 4 | 103¼ G. |
| dito Prior.-Obl. | 4 | 84¼ B. |
| dito Prior. | 4½ | 94¾ B. |
| **Inländische Eisenbahn-Actien und Quittungsbogen.** | | |
| Freib. III. Em. | 4 | 126¼ G. |
| Oberschl. III. Em. | 4 | 134¼ B. |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 90¼ G. |
| Oppeln-Tarnow. | | 104¾ G. |

Zweite Beilage zu Nr. 105 der Breslauer Zeitung.
Mittwoch den 4. März 1857.

XXXVIer **Verzeichniß** Jahrgang.

# Verzeichniß

## ächter Garten-Gemüse-, Blumen- und ökonomischer Futter-Kräuter- und Gras-Samen,

welche für das Jahr 1857 ganz ächt, frisch, und von erprobter Keimkraft in bester Güte zu haben sind

# bei Friedrich Gustav Pohl in Breslau,

Herren-Straße 5, nahe am Blücherplatz.

Die Centner-Preise sind für richtige 110 Preuß. Pfund und nicht, wie auf andern Preislisten für 100 Pfund, wo 1/11 Centner an Gewicht fehlt, angegeben.

Briefe werden franco und der Geldbetrag gleichzeitig mit der Bestellung erbeten, widrigenfalls der Besteller die Verpflichtung eingeht und übernimmt, daß der Betrag bei Uebersendung des Samens zugleich durch Postvorschuß auf ihn mit entnommen wird. Bei Gemüse- und Blumensamen, da der Versandt der kleinen Pakete bis 5 Pfd. blos in Papier gut verpackt geschieht, wird nichts für Emballage angerechnet. Bei Runkelrüben-, Gras- und Futterkräuter-, so wie überhaupt bei allen ökonomischen Samen, wo Leinwand oder Säcke zur Emballage dazu gegeben werden, wird solche zum Einkaufspreise für den einfachen 1/4 Scheffel 2½ Sgr., den einfachen 1/2 Scheffel 3½ Sgr., den einfachen 1 Scheffel 4½ Sgr. und den einfachen Sack von 2 preuß. Scheffel mit 8 Sgr. berechnet.

**Um deutliche Namens- und Orts-Unterschrift werden die Committenten dringend gebeten.** **Friedrich Gustav Pohl**, Breslau, Herrenstraße Nr. 5.

Meine Anweisungen (meine Vorträge beim Breslauer landwirthschaftlichen Verein), I. (dritte sehr vermehrte Auflage), wie im Grossen am zweckmässigsten Möhren anzubauen und dieselben in grossen Massen ohne Keller bis spät ins Frühjahr sicher zu überwintern. II. Saat-Getreide, Runkelrüben- und Möhren-Samen, so wie Samen aller Gewächse die nicht verpflanzt werden; mit einer Leim-, Knochenmehl-, Gyps- und Asche-Düngung zu überziehen, wodurch ein weit höherer Erndte-Ertrag erzielt wird, und Verbesserung des Jäthers, wird jedem Runkel-Rüben- und Möhren-Samen-Käufer gratis verabreicht.

**Friedrich Gustav Pohl,**
Mitglied des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins.

Erster und alleiniger Züchter des Samens Pohls neuer 1845 gefallener Riesen-Futter-Runkel-Rübe (Beta vulgaris gigantea Pohl), sowie Züchter des Samens Dauci Carottae albae viridicipitis giganteae.

## Samen für die Oekonomie.

Egyptischer Sommer-Schilf-Staudenroggen mit Grannen.

### Triticum abyssinicum.

den Speltzarten beizuzählen. Eine sehr Stroh-, Körner- und Mehl-ertragreiche Halmfrucht von eigener 1856 Erndte, den preuß. Scheffel 4 Thlr.

### Crataegus oxyacantha-Samen.

Weißdorn, zur Anlegung von Hecken und lebendigen Zäunen, der Ctr. 18 rthlr., das Pfd 6 sgr.

### Kartoffeln.

Nova Scottia, Nierenkartoffeln aus der nordamerikanischen Grafschaft Skott im Freistaate Kentuky. Diese Nierenkartoffel ist die früheste aller bis jetzt bekannten Kartoffelsorten, sehr ertragreich und wohlschmeckend. Die Stengel dieser Kartoffel wachsen nur 8 Zoll hoch, daher zur Mistbeettreiberei die einzige zu empfehlende Sorte. Das Pfund 3 Sgr.

### Zea mays.

Türkischer Weitzen, Welschkorn, Kukuruz, Mays pro Ctr. Pfd.

| | rtl | sg. |
|---|---|---|
| **zum Körnerertrage:** | | |
| № 1 gelber Steyermärkischer | 6 | 2½ |
| " 2 gelber Kärnthner | 7 | 3 |
| " 3 gelber Insbrucker | 10 | 4 |
| **Zur Grünfutterung:** | | |
| " 4 weißer Canada Pferdezahn | 8 | 3 |
| " 5 weißer Northern Flint Pferdezahn | 8 | 3 |
| " 6 weißer runder virginischer Riesen | 8 | 3 |

Anmerkung Nr. 1 bis 3 wird hier auch selbst beim ungünstigsten Sommer vollkommen reif.

Nr. 4—6, dagegen tragen niemals reifen Samen; vielmehr liefert der Morgen, schon von Mitte August ab an 350 Ctnr. nahrhaftes milcherzeugendes Grünfutter und dies in der Brachzeit.

### Gras-Samen. 1856er Erndte.

Die mit † bezeichneten Gräser eignen sich mehr zur Hutung, die ohne † eignen sich hingegen besser zur Schnittfutterung.

Es wiegt der geschlicht gemessene pr. Scheffel — Ctr. Pfd.

| Pfd. | | rtl | sg. |
|---|---|---|---|
| 24 | † Agrostis stolonifera, Fioringras | 11 | 4 |
| 19½ | † Agrostis vulgaris, gemeiner Windhalm | 11 | 3½ |
| 26½ | † Aira cespitosa, Raasenschmeele | 7 | 2½ |
| 7½ | Alopecurus pratensis, Wiesenfuchsschwanz | 15 | 6 |
| 22 | Dactylis glommerata, gemeines Knaulgras | 15 | 5 |
| 18½ | Festuca pratensis, Wiesenschwingel | 15 | 5 |
| 16½ | — ovina, Schafschwingel | 15 | 5 |
| 14 | Holcus avenaceus (Avena elatior) St. foins, französisches Raigras, aus Frankreich bezogen | 17 | 6 |
| 8 | Holcus lanatus, Honiggras | 10 | 3½ |
| 28 | † Lolium perenne, engl. Raigras, (ächt engl. Samen) | 14 | 5 |
| 20 | † Lolium perenne, engl. Raigras, (deutscher Samen) | 9 | 3½ |
| 31 | † Lolium aristatum (perenne italicum), ital. Raigras | 20 | 8 |
| 68 | Phleum pratense, Thimotheengras | 10 | 3½ |

Der Preis des Thimotheengrases u. deutschen Raigrases richtet sich nach dem Einkauf und ist nicht als feststehend anzunehmen.

### Gemischte, sich im Wachsthum gleichende Gras-Samen.

Ctr. Pfd.

| | | rtl | sg. |
|---|---|---|---|
| 18 | A. Für dauerhafte Rasenplätze auf leichten trocknen Boden | 14 | 5 |
| 18 | B. Für dauerhafte Rasenplätze auf schweren feuchten Boden | 14 | 5 |
| 15 | C. Zur Hutung und Schnittfutterung für Hornvieh | 9 | 3 |
| 15 | D. Zur Hutung für Pferde | 9 | 3 |
| 15 | E. Zur Hutung für Schafe | 10 | 3½ |

Diese Grassamen-Mischungen sind und werden nur aus den besten, vorzüglichsten Grasarten zusammengesetzt und ist es bei der Bestellung gut, mich von der Lage und von der Bodenbeschaffenheit zu unterrichten, damit genau die Gräser dem Zwecke entsprechend gewählt werden können.

### Klee-, Grünfutter- und Wurzel-Samen.

Klee, rother, schlesischer
Klee, — langrankiger Steyermärkscher
Klee, weißer
Knörich oder Ackerspargel, kurzrankiger,
— — — langrankiger,
} zum jedesmaligem billigstem Stadtpreise. Ctr. Pfd.

| | rtl | sg. |
|---|---|---|
| Lucerne, oder ewiger Klee | 30 | 10 |
| Senft, gelber, pro Schfl. 6⅓ tlr. | 7 | — |
| Runkel-Rüben, rothe Wiener Tellerrübe | 18 | 8 |
| — — gelbe Wiener Tellerrübe | 18 | 8 |
| — — große, lange dicke rothe, gut zum Abblatten | 14 | 5 |
| Turnips-Runkelrüben, große, sehr lange weiße, oberhalb der Erde wachsende | 16 | 6 |
| — — große, sehr lange rothe, oberhalb der Erde wachsende | 14 | 5 |
| — — große, sehr lange gelbe, oberhalb der Erde wachsende | 13 | 5 |

### Pohl's Neuer 1845 gefallener Riesen-Futter-Runkelrüben-Samen.

(Beta vulgaris gigantea Pohl.) eigene 1856er Erndte.

Diese Runkelrüben-Species ist das Vorzüglichste, was nur von Runkelrüben existirt. Sie ist zuckerreich und der fünfte Theil aus der Erde hervorwachsend, jedoch nicht wie alle über der Erde wachsenden Runkelrüben holzig, sondern saftig, mit derben festen zuckerreichem Fleisch und von aufrechtstehender Blätterfülle. 1856 im October gab der Morgen nur bei einmaligem Durchlesen 4 Ctr. reife trockne Blätter; die in Tabacks-Fabriken verkauft wurden. Diese Rübe ist mir 1845 aus Zuckerrüben gefallen, seit dieser Zeit von mir constant fortgezüchtet und der erste Samen seit 7 Jahren abgelassen worden. In einer gut geleiteten Wirthschaft erreicht man durch Einführung einer erweiterten Runkelrüben-Cultur — und um so viel mehr durch diese neue constante Species*) bei ihrer quantitativen Erndte ersten Ranges Vermehrung des Viehstandes und des Düngers. Diese Species ist 1855 in Folge meiner Samensendung an den Herrn Adolf Otto Hesse wegen der hohen Rüben- und Blätter-Erndte von dem hohen Kgl. Sächsischen Ministerio des Innern demselben mit einem werthvollen silbernen Becher als Ehrenpreis prämiirt worden. In- und ausländische landwirthschaftliche Vereine und Journale unter andern der Königl. Direktor Herr F. Jühlke in Eldena, berichtet über, in neuerer Zeit eingeführte landwirthschaftliche Cultur-Versuche im 1. Heft des Eldenaer Archivs für landwirthschaftliche Erfahrungen und Versuche 1854, Pag. 95 u. 96, No. 28 und in Mentzel's und v. Lengerke's landwirthschaftlichem Kalender 1855, 2. Theil Pag. 296, Nr. 5, **„Pohl's neue 1845 gefallene Riesen-Futter-Runkel-Rübe,"** „die Pohl'sche neue „Riesen-Futter-Runkelrübe (Beta vulgaris gigantea Pohl) ist die von „dem Friedrich Gustav Pohl in Breslau im Frühjahr 1849 in den „Handel gebrachte Sorte und in jeder Beziehung als eine höchst werthvolle Bereicherung dieser Gruppe zu bezeichnen. Sie hat festes Fleisch „und liefert auf einem tief bearbeiteten kräftigen Boden Exemplare von „20 Pfund Schwere, von welcher Größe ich sie selbst gezogen habe. Nach „meinen Versuchen liefert diese neue Futter-Runkelrüben-Species 400 bis „450, ja bis 500 Centner Rüben per Morgen. Ich habe Körner gesteckt „und Pflanzen gesetzt und in beiden Fällen ausgezeichnete Resultate davon „gehabt. Sie liefert die größten Exemplare und Resultate, wie dieselben „unter gleicher Behandlung bei anderen Varietäten nicht erzielt werden. „Diese neue (Pohl's) Riesen-Futter-Runkelrübe treibt sehr kräftige nahrhafte Blätter und kann von Mitte September ab ohne Nachtheil geblattet werden u. s. w." In Mentzel und v. Lengkerke's landwirthschaftlicher Kalender 1857, 2. Theil pag. 29, sagt Herr Administrator Rhode unter Nr. 2: Zu ihr gehört die Riesen-Futter-Runkelrübe des F. G. Pohl in Breslau, von welcher ich Exemplare gesehen habe, die ein Gewicht von 25 Pfd. und darüber erreicht haben. Von eigener 1856er Erndte als Producent mit Garantie der preuß. Centner 50 Thl. und das Pfund 15 Sgr.

NB. ist meine 1856er Erndte verkauft, so wird dies in beiden Breslauer Zeitungen sofort angezeigt werden.

NB. Bestellungen auf eigene 1857er Erndte (diesen Herbst zu liefern) werden jetzt schon angenommen.

### Samen-Anpflanzung Oltaschin
und
### Samen-Handlung Breslau,

Herrnstraße Nr. 5, nahe am Blücherplatz,

## Friedrich Gustav Pohl,

Erster und alleiniger Züchter des Samens Pohls neuer 1845 gefallener Riesen-Futter-Runkel-Rübe (Beta vulgaris gigantea Pohl).

Aechter, höchst zuckerreichster, weißer

### Zucker-Runkel-Rüben-Samen

die Rübe mit zartem Blattwuchs von Franz Carl Achard'scher Abkunft, eigne 1856er Ernte.

Nach Jaquin Beta cycla altissima, nach Schkuhr Beta vulgaris altissima auch Bêtterave blanche de Silésie genannt.

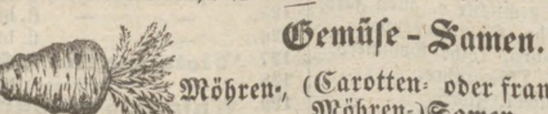
Die Rübe wächst ganz in der Erde, mit reinem weißen Mark, reiner weißer Wurzelschaale und hat breite liegende Blätter; neben ihrem großen Zuckerreichthum zeichnet sich diese Rübenspecies gegen andere Abarten durch Conservationsfähigkeit aus, welche Letztere trotz der trockenen 1852er Sommer-Wachsthumsperiode erneuert constant spät arbeitende Fabriken im Winter 1852/53 bewährt anerkannt haben**). 1856er eigene Erndte mit Garantie als Producent stets zum billigsten Stadtpreise.

Bestellungen auf eigene 1857er Erndte (diesen Herbst zu liefern) werden jetzt schon angenommen.

### Kraut- und Rüben-Samen.

pro Pfd.

| | rtl | sg. |
|---|---|---|
| Rotabaga, ächte gelbe schwedische Unterkohlrübe | — | 15 |
| — — neue grauhäut. rothköpf. Riesen-Unterkohlrübe | — | 18 |
| Unterkohlrüben, weiße oder Pfoschen auch Brucken | — | 15 |
| Weißkraut, spätes großes oder Caput | 2 | 10 |
| — — extra großes spätes Centner | 3 | — |
| Brassica rapa, weiße Herbst- Kelch-, Stoppel- oder Wasser-Rüben das preuß. Viertel 4 rthl. Die Metze 1 rtl., das Pfd. | — | 6 |



## Gemüse-Samen.

### Möhren-, (Carotten- oder französischer Möhren-)Samen.

Möhren, Daucus Carotta alba viridiceps gigantea. pr. Lth.

| | sg. | pf. |
|---|---|---|
| — **Neueste**, große, englische, grünköpfige, weiße süße Dauer-Eß- und Futter-Riesenwurzel-Möhre***) wächst 4—5 Zoll hoch aus der Erde hervor. Sie bringt 6 bis 8 Pfd. schwere Möhren. | | |
| — Original-Samen direkt aus England bezogen pr. Pfd. 16 Sgr. | 1 | 3 |
| — eigene 1856er Ernte pr. Pfd. 12 Sgr. | 1 | — |

Bestellungen auf eigene 1857er Erndte vorstehender Möhren-Sorte diesen Herbst zu liefern, und insbesondere zur diesjährigen Herbstaussaat, werden jetzt schon zu einem civilen Preise angenommen.

| | sg. | pf. |
|---|---|---|
| Carotten od. franz. Möhren, frühe gelbe kurze Treib- in Mistbeete | 1 | 6 |
| — kurze rothe holländische Treib- in die Mistbeete | 1 | 3 |
| — rothe ins Land | 1 | — |
| Möhren, sehr lange süße rothe Altringham pr. Pfd. 18 sg. | 1 | — |
| — lange dunkelrothe Frankfurter pr. Pfd. 15 sg. | — | 9 |
| — lange rothgelbe Braunschweiger pr. Pfd. 15 sgr. | — | 9 |

### Bohnen.

pr. Pfd.

| | sg. | pf. |
|---|---|---|
| Stangen-Bohnen, lange weiße Schwerdt, extra | 8 | — |
| — — kleine weiße Prinzeß- oder Sallat | 8 | — |
| — — extra engl. weiße Zuckerbrechbohne | 10 | — |
| — — schwarzb. durchsicht. gelbbreitschot. Wachs- | 10 | |
| Zwerg-Bohnen, weiße Schwerdt-, extra | 10 | — |
| — — früheste weiße holl. extra zum Treiben | 8 | — |
| — — bunte Zucker- oder Speck- | 7 | — |
| — — neue frühe gelbe Zucker- | 8 | — |
| — — schwarzbonige durchsicht. breitschot. Wachs- | 10 | — |

### Schal- oder Kneifel-Erbsen,

die in der Schote Bast haben und ausgekneifelt werden müssen. pr. Pfd.

| | sg. | pf. |
|---|---|---|
| Kneifel-Erbsen, allerfrüheste, großschotige de Grace oder Zwergbuxbaum-Erbsen | 10 | — |
| wächst nur 1/2 Fuß hoch, als wahre Zwerg-Erbse zum Treiben in Mistbeeten und für's freie Land vorzüglich zu empfehlen.*) | | |
| — — Erfurter große Klunker- | 10 | — |
| — — extra frühe niedrige franz. Zwerg- | 12 | — |
| — — Kronen- oder Rosen- | 8 | — |
| — — frühe niedrige Mai- | 10 | — |
| — — frühe hohe Mai- | 10 | — |
| — — späte Gold- oder Wachs- | 12 | — |

### Zucker- oder Brech-Erbsen,

die mit der Schale gegessen werden. pr. Pfd.

| | sg. | pf. |
|---|---|---|
| Zucker-Erbsen, große graue Kronen- | 10 | — |
| — — allerfrüheste de Grace oder Zwerg-Burbaum-Erbsen (wächst nur 1/2 Fuß hoch) als wahre Zwerg-Zucker-Erbse zum Treiben in Mistbeeten und für's freie Land vorzüglich zu empfehlen.**) | 15 | — |
| — — früheste niedrige franz. Zwerg- extra | 10 | — |
| — — frühe weißblühende engl. | 12 | — |
| — — große graublühende Säbel- | 10 | — |
| — — Spargel- oder Flügelerbsen- | 12 | — |

*) und **), beide Sorten eignen sich auch in kleinen Gärten zur Einfassung.

### Blumenkohl- oder Carviol-Samen.

pr. Lth.

| | sg. | pf. |
|---|---|---|
| Carviol, extra früh cyprischer | 9 | — |
| — extra früh englischer | 8 | — |
| — extra großer asiatischer | 10 | — |

### Broculi- oder Spargel-Kohl-Samen.

pr. Lth.

| | sg. | pf. |
|---|---|---|
| Broculi- oder Spargel-Kohl, weißer, sehr feiner italienischer | 2 | 6 |
| — violetter, sehr feiner italienischer | 2 | 6 |

### Kohl-Samen.

pr. Lth.

| | sg. | pf. |
|---|---|---|
| Kohl, französischer bunter, Plumage | 2 | 6 |
| — gelber, Savoyer | 3 | — |
| — grüner, Savoyer | 2 | 6 |
| — Brüssler Sprossen- oder Rosen-*) | 2 | 6 |
| — krauser, blauer Schnitt- oder Frühlings- | 1 | 6 |
| — krauser, niedriger, blauer Winter- | 1 | 3 |
| — — — grüner Winter | 1 | — |
| — hoher, blauer Winter- | 1 | 6 |
| — grüner Riesen- oder Kuh- | 4 | — |

*) Dieser Kohl bringt rings um den Stamm die kleinen Sprossenköpfchen, welche im Herbst und Winter als feines Gemüse gegessen werden.

### Kohlrüben-Samen.

pr. Lth.

| | sg. | pf. |
|---|---|---|
| Ober-Kohlrüben, extra frühe weiße Wiener mit kleinem Kraut in die Mistbeete und fürs Land die erste Frucht | 3 | — |
| — — blaue Wiener desgleichen | 3 | — |
| — — frühe weiße hohe engl. } mit starkem | 2 | 6 |
| — — frühe hohe blaue engl. } Blätterwuchs. | 2 | 6 |
| — — extra große blaue späte | 2 | — |
| — — extra große weiße späte | 1 | 6 |
| Unter-Kohlrüben, weiße unter der Erde | 1 | — |
| Rotabaga, ächte große gelbe schwedische Unterkohlrübe | 1 | — |
| Neue, grauhäutige rothköpfige Riesenunterkohlrübe | 1 | 6 |

### Körner-Samen.

pr. Lth.

| | sg. | pf. |
|---|---|---|
| Artischocken | 4 | — |
| Cardy | 2 | 6 |
| Gurken, lange Schlangen (1855er Erndte) | 3 | 6 |
| — frühe Trauben (1855er Erndte) | 2 | 6 |
| Melonen die besten Sorten gemischt (1854er Erndte) | 8 | — |
| Sonnenblume, große Riesen-, | 2 | 6 |
| Spargel, fein weißer holländischer | 1 | — |
| Rhabarber, Victoria Alyat | 5 | — |

In zeitigem Frühjahr werden die jungen 8 Zoll hohen Rhabarbersamenstängel und später die Blattstiele vom grünen Bast geschält, klein geschnitten, mit etwas wenigem Wasser angegossen und zu Compot in ihrem Safte weich gedämpft, hierauf mit Zucker versüßt, aufgekocht und als das feinste Compot verspeiset.

### Kraut-Samen.

pr. Lth.

| | sg. | pf. |
|---|---|---|
| Blutrothkraut, kleines fast schwarzes | 3 | — |
| — spätes holländisches zu Sallat | 3 | — |
| Weißkraut, extra frühes niedriges plattes in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht | 3 | — |
| — extra frühes niedriges spitziges in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht | 3 | — |
| — frühes hohes Butter- | 3 | — |
| — frühes großes holländisches | 3 | — |
| — frühes kleines festes Ulmer | 3 | — |
| — kleines frühes festes Erfurter | 3 | — |
| — frühes kleines York'sches | 3 | — |
| — spätes großes spitziges Vanak'sches | 3 | 6 |
| — extragroßes Centner (sehr zu empfehlen) | 4 | — |
| — großes spätes | 2 | 6 |
| Welschkraut, extra frühes niedriges gelbes in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht | 3 | — |
| — frühes hohes gelbes | 2 | 6 |
| — spätes extra großes gelbes | 2 | — |

### Rüben-Samen.

pr. Lth.

| | sg. | pf. |
|---|---|---|
| Kerbelrüben | 2 | — |
| Mairüben weiße runde holländische | 1 | — |
| Mairüben gelbe runde holländische | 1 | — |
| Rothe Sallatrüben, blutrothe holländ. oder Einmach- | 1 | 6 |
| Teltowerrüben | 1 | 3 |
| Turnipsrüben | 1 | 6 |

*) **) ***) Sowohl meine Riesen-, als auch Zuckerrunkelrübe und: Neue, große, englische, grünköpfige, weiße Dauer-, Eß- und Futter-Riesen-Wurzel-Möhre wird auch dieses Jahr auf den Cultur-Feldern meiner Besitzung zu Oltaschin, nur 3/4 Meilen von Breslau entfernt, angebaut und die Ansicht dieser, wie auch meiner Acker-Instrumente, Düngungs-Composte u. s. w., welche bei hiesiger 1852er Industrie-Ausstellung unter Nr. 275, 89, 1512 und 1766 des amtlichen Catalogs ausgestellt waren, nach vorheriger Anmeldung bei meinem Schaffer, loco Oltaschin, Jedem zu jeder Zeit erlaubt. **Friedrich Gustav Pohl.**

## Radiesel- und Rettig-Samen.

| | pr. Lth. sg. | pf. |
|---|---|---|
| Monat Radiesel, runde rosenrothe kurzlaubige | 1 | 6 |
| — — dunkelrothe runde kurzlaubige | 1 | 6 |
| — — weiße runde kurzlaubige | 1 | 6 |
| — — ganz frühe Wiener goldgelbe (sehr delikat) | 1 | 6 |
| Rettige, frühe lange weiße Wiener Sommer- oder Butter- | 1 | 6 |
| — lange schwarze Erfurter | 1 | 6 |
| — runde schwarze Winter- | 1 | 3 |

## Salat-Samen.

| | pr. Lth. sg. | pf. |
|---|---|---|
| Sallat, arabischer größter bester | 4 | — |
| — asiatischer großer gelber | 5 | — |
| — bester früher Forell | 4 | — |
| — Franz extra früher gelber Zuckerkopf in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht | 5 | — |
| — Franz. extra früher grüner Zuckerkopf in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht | 4 | — |
| gelber Prinzenkopf | 4 | — |
| — großer Steinkopf (Winter) | 4 | — |
| — Endivien, röm. Bind- oder Sommer- | 3 | — |
| — Endivien, krause engl. Winter | 3 | — |
| — Rapunze | — | 9 |
| — Neue große Holländische Rapunze | 2 | 6 |

## Suppen-Kräuter-Samen

| | pr. Lth. sg. | pf. |
|---|---|---|
| Basilikum, kleinblättrig | 3 | — |
| — großblättrig | 2 | — |
| Bohnen- oder Pfefferkraut | 1 | — |
| Cordabenedicten | 2 | — |
| Iso. kraut | 1 | 6 |
| Kerbelkraut, gefülltes | 1 | 6 |
| Gartenkresse, gefüllte | 1 | — |
| Lavendel oder Spick | 2 | — |
| Löffelkraut | 2 | — |
| Majoran, französischer buschiger | 2 | — |
| Mangold, großblättriger | 1 | — |
| Melissen, oder Edelzitronen | 3 | — |
| Portulack, gelber | 4 | — |
| — grüner | 2 | — |
| Petersilie, gefüllte krausblättrige Schnitt- | 1 | 6 |
| Pimpinell | 1 | 6 |
| Rosmarin | 4 | — |
| Salbei | 2 | 6 |
| Sauerampfer | 1 | 6 |
| Spinat, breitblättriger, rundkörniger | — | 9 |
| — schmalblättriger, spitzkörniger | — | 6 |
| Spinat, savoyerkohlblättriger | 2 | — |
| — Neuseeländer, Tetragonia expansa | 2 | 6 |
| Thymian | 4 | — |
| Weinraute | 2 | — |

## Wurzel-Samen.

| | pr. Lth. sg. | pf. |
|---|---|---|
| Cichorien, glatte, große, lange Magdeb. Pfd. 8 sgr. | — | 9 |
| — glatte, große, dicke Braunschweiger, Pfd. 8 sgr. | — | 9 |
| Haferwurzel | 2 | — |
| Pastinak | 1 | — |
| Petersilien-Wurzel, Erfurter, lange dicke | 1 | 6 |
| Rapontica-Wurzel | 1 | 3 |
| Scortionair-Wurzel | 2 | 6 |
| Sellerie, großer holl. Knollen, extra | 2 | — |
| — krausblättriger, sehr fein | 2 | — |
| Zuckerwurzel | 2 | — |

## Zwiebel-Samen.

| | pr. Lth. sg. | pf. |
|---|---|---|
| Porre, Sommer- | 1 | 6 |
| — Winter-, extra dicker | 1 | 6 |
| Zwiebeln, große weiße spanische extra | 3 | — |
| — große rothe spanische | 2 | 6 |
| — harte rothe Nürnberger | 2 | — |

## Blumen-Samen.

| | pro 100 Korn sg. | pf. |
|---|---|---|
| Aster chinensis et urceolata fl. pl. in 18 gemischt. Farben | 1 | 6 |
| Aster nana chinensis fl. pl. gefüllte Zwerg-Astern | 2 | — |
| Aster pyramidalis fl. pl., gefüllte Pyramidenaster | 2 | 6 |
| Neueste französische paeonienblüthige Kaiser-Pyramiden-Aster (Triffauts extra) das Neueste in Astern, eine wahre Gartenzier | 4 | — |
| Cheiranthus cheiri fl. pl., braun gefüllter schöner Wiener Stangen-Lack extra | 5 | — |
| Cheiranthus fl. semipleno, halbgefüllter brauner Wiener Buschlack mit sehr starken Blumenbüscheln | 4 | — |
| Cheiranthus cheiri fl. sempl. halbgefüllter blauer Buschlack | 4 | — |
| Impatiens balsamina, extra gefüllte Balsaminen, in 12 gemischten Farben | 5 | — |
| — scharlachrothe Zwerg-Balsaminen | 10 | — |
| — dieselbe mit weiß panachirt | 10 | — |
| — große engl. Rosenbalsamine mit rothem Stengel | 10 | — |
| — desgl. neue dunkellilla | 10 | — |
| — Camelien-Balsamine | 10 | — |

## Blumen-Samen in Sortiments.

Jede Farbe ist besonders gepackt.

### Astern.

**AA. Neue französische päonienblüthige Kaiser-Pyramiden-Astern (Triffauts extra). Das Neueste in Astern eine wahre Gartenzier.**

(Ein Sortiment in 8 Farben à Priese 15 Korn gepackt Preis 10 Sgr.)
a) weiß; b) violett bandirt; c) carmin bandirt; d) schieferblau; e) rosa bandirt; f) blaßblau; g) carmin; h) dunkelrosa.

**A. Extragefüllte Röhrastern.**

(Ein Sortiment in 12 Farben à Priese 15 Korn Preis 6 Sgr.)
Nr. 1. dunkelroth mit weiß; 2. dunkelblau; 3. dunkelroth; 4. blaßrosa mit weiß; 5. blaßblau; 6. gelblich weiß; 7. aschgrau; 8. blaßroth bandirt; 9. türkischroth bandirt; 10. violett mit weiß; 11. blaßblau mit weiß; 12. röthlich weiß.

**B. Extragefüllte geröhrte Kugelastern.**

(Ein Sortiment in 12 Farben à Priese 15 Korn, Preis 6 Sgr.)
13. carmoisin, frühbl.; 14. blaßblau; 15. weiß gelblich; 16. dunkelviolett; 17. aschgrau; 18. fleischfarbig; 19. weiß röthlich; 20. türkischroth; 21. dunkelblau mit weiß; 22. blaßblau mit weiß; 23. apfelblüthe; 24. blaßrosa.

**C. Extragefüllte neue Kugel-Pyramiden-Astern.**

(Ein Sortiment in 10 Farben à Priese 15 Korn, Preis 7 Sgr.)
25. violett; 26. fleischfarbig; 27. lilla; 28. hellcarmin; 29. hellblau; 30. dunkelblau; 31. dunkelcarmin; 32. hellrosa; 33. dunkelcarmin mit weiß; 34. dunkelrosenroth mit weiß.

**D. Extragefüllte Zwergastern.**

(Ein Sortiment in 12 Farben à Priese 15 Korn, Preis 10 Sgr.)
35. dunkelroth; 36. dunkelroth mit weiß; 37. blaßblau; 38. blaßrosa; 39. dunkelblau; 40. dunkelblau mit weiß; 41. aschgrau; 42. weiß; 43. fleischfarbe; 44. carmoisin; 45. hochrosa; 46. türkischblau.

**E. Extragefüllte Zwerg-Bouquet-Pyramidenastern.**

(Ein Sortiment in 8 Farben à Priese 15 Korn, Preis 6 Sgr.)
47. dunkelcarmoisin; 48. rosenroth; 49. dunkelblau; 50. pfirsichblüthe; 51. carmin mit weiß; 52. weiß; 53. hellrosa; 54. carmoisin.

### Rittersporn.

Im Frühjahr den Rittersporn ausgesät, muß dieser 48 Stunden in weiches Wasser eingeweicht und dann gleich in feuchte Erde gesät und sogleich angegossen und stets feucht gehalten werden, wo Korn für Korn aufgeht.

**F. Extragefüllter Zwerg-Rittersporn.**

(Ein Sortiment in 12 Farben in starken Priesen, Preis 8 Sgr.)
1. weiß; 2. rothgrau; 3. blaßziegelroth; 4. violett; 5. blaßblau; 6. leberfarben; 7. dunkelblau; 8. rothbraun; 9. blaßbraun; 10. pfirsichblüthe; 11. rosa; 12. blaßlilla.

**G. Extragefüllter hyazinthenblüthiger Rittersporn.**

(Ein Sortiment in 6 Farben in starken Priesen, Preis 4 Sgr.)
13. weiß; 14. braun mit lilla panachirt; 15. rosa; 16. dunkelblau; 17. blaßlilla; 18. dunkellilla mit blaßlilla panächirt.

**H. Extragefüllter hoher Rittersporn.**

(Ein Sortiment in 8 Farben in starken Priesen, Preis 6 Sgr.)
19. weiß; 20. blaßlilla; 21. ziegelroth; 22. violett; 23. hellviolett; 24. hellbraun; 25. aschblau; 26. pfirsichblüthe.

**I. Extragefüllter Levkoyen-Rittersporn.**

(Ein Sortiment in 6 Farben in starken Priesen, Preis 4 Sgr.)
27. dunkelblau; 28. blaßroth; 29. hellviolett; 30. weiß; 31. rosa; 32. zweifarbig.

### Balsaminen.

**KA. Extragefüllte Garten-Balsaminen.**

(Ein Sortiment in 26 Farben jede Priese zu 15 Korn, Preis 20 Sgr.)
1. rosenroth; 2. röthlichweiß; 3. blaßroth; 4. fleischfarbig; 5. carmoisin; 6. pfirsichblüthe; 7. weiß; 8. dunkelblau; 9. scharlachroth; 10. blaßlilla; 11. weißlichlilla; 12. hellrosa; 13. dunkellilla; 14. carmin; 15. milchweiß; 16 blaßblau; 17. dunkelblau mit weiß gestreift; 18. hochrosa mit weiß; 19. rosa mit weiß; 20. lilla mit weiß; 21. lilla schattirt; 22. weiß mit scharlach; 23. weiß mit hochrosa gesprenkelt; 24. weiß mit lilla gesprenkelt; 25. weiß mit blau punktirt; 26. hochrosa mit weiß punktirt.

**KB. Extragefüllte Rosen-Balsaminen.**

(Ein Sortiment in 6 Farben jede Priese zu 15 Korn, Preis 10 Sgr.)
27. weiß; 28. dunkellilla; 29. rosa mit dunkeln Stängeln; 30. rosa; 31. weiß mit rosa; 32. neue blaßgelbe.

**KC. Extra gefüllte Camelien-Balsaminen.**

(Ein Sortiment in 8 Farben jede Priese zu 15 Korn, Preis 15 Sgr.)
33. kupferroth; 34. dunkellilla; 35. dunkelcarmoisin; 36. rosa; 37. pfirsichblüthe; 38. fleischfarbig; 39. scharlachroth mit weiß punktirt; 40. kupferroth mit weiß punktirt.

**KD. Extragefüllte Zwerg-Camelien-Balsaminen.**

(Ein Sortiment in 6 Farben jede Priese zu 15 Korn, Preis 10 Sgr.)
41. lilla; 42. violett; 43. carmoisin; 44. kupferroth; 45. scharlach; 46. Fleischfarben,

**Sortiments-Levkoyen, vorzugsweise zu empfehlen in folgenden sehr gefüllt fallenden Sorten und Farben.**
**Jede Nr. oder Farbe ist zu 15 Korn gezählt oder eingepackt.**

**L. Englische Caranten oder frühe Zwerg-Sommer-Levkoyen.**

a. Nr. 1. violett; 2. weiß; 3. rothbraun; 4. fleischfarbe; 5. kastanienbraun; 6. karminroth; 7. aschgrau; 8. dunkelblau; 9. apfelblüthe; 10. ziegelroth; 11. blaßblau; 12. chamoisgelb; 13. zimmtbraun; 14. dunkelcarmin; 15. hellaschgrau; 16. rothgrau; 17. rosa; 18. dunkelschwarzbraun; 19. dunkelchamois; 20. carmoisin frühbl.; 21. lasurblau; 22. rosenroth frühbl.; 23. schwefelgelb; 24. blaßkupferroth.

b. mit Lackblatt: 25. carmin; 26. weiß; 27. zimmtbraun; 28. hellblau; 29. hellaschgrau; 30. aschgrau; 31. dunkelblau; 32. weiß pyramidenförmig gebaut; 33. kupferroth; 34. blaßgelb; 35. rothbraun; 36. mordorée.

NB. Das Sortiment englische Caranten oder frühe Zwerg-Sommer-Levkoyen von Nr. 1 bis 36 in den aufgeführten 36 schönen Farben, jede Farbe à 15 Korn gepackt kostet 20 Sgr.

**M. Neue, großblumige englische und halbenglische Caranten oder hohe Sommer-Levkoyen.**

c. großblumige Englische: 37. rosa; 38. dunkelblau; 39. weiß; 40. carmin; 41. blaßbraun; 42. fleischfarbe; 43. hellblau; 44. aschgrau.

d. Halbenglische: 45. weiß; 46. violett; 47. aschgrau; 48. rosa; 49. carmin; 50. blaßblau; 51. fleischfarbe; 52. dunkelschwarzbraun.

NB. Dieses Sortiment neue großblumige englische und halbenglische Sommer-Levkoyen von Nr. 37 bis 52 in den aufgeführten 16 schönen Farben jede Farbe à 15 Korn gepackt kostet 12 Sgr.

NB Sind die frühen Sorten von Nr. 1 bis incl. 52 verblüht, so treten die Sorten von Nr. 53 bis 70 in Blüthe und gewähren bis spät in den Herbst einen schönen Blüthenflor.

**N. Spätblühende oder perennirende Herbstlevkoyen.**

e. Englische: 53. weiß; 54. violett; 55. dunkelrosa; 56. rosa; 57. ziegelroth; 58. rothbraun; 59. carmoisin; 60. carmin; 61. fleischfarbe; 62. schwarzbraun.

f. Halbenglische: 63. apfelblüthe; 64. blaßbraun; 65. violett; 66. carmoisin; 67. weiß; 68. ziegelroth; 69. schwarzbraun; 70. rosa.

NB. Dieses Sortiment spätblühende Herbstlevkoyen von Nr. 53 bis 70 in den aufgeführten 18 schönen Farben, jede Farbe à 15 Korn gepackt, kostet 15 Sgr.

**O. Mehrmals blühende Herbst-, Kaiser- oder Millionair- und Winter-Levkoyen.**

g. Herbst- Kaiser- oder Millionair: 71. carmin; 72. violett; 73. rosa; 74. weiß; 75. hellblau.

h. Winter-: 76. weiß; 77. violett; 78. carmin; 79. kupferroth; 80. castanienbraun; 81. rosa; 82. carmoisin; 83. pfirsichblüthe.

NB. Dieses Sortiment mehrmals blühende Kaiser- oder Millionair-Levkoyen-, die fast beständig blühen und sich 3–4 Jahr in der Blüthe halten, und Winter-Levkoyen von Nr. 71 bis 83 in den aufgeführten 13 schönen Farben, jede Farbe à 15 Korn gepackt kostet 10 Sgr.

## Folgende Blumen-Samen werden die Priese zu 1 Sgr. abgelassen.

Die Größe oder Stärke der Priese richtet sich nach der Feinheit, Neuheit der Blume und Preis des Samens.

(Bei Bestellung des Blumen-Samens genügt die bloße Nummer ohne Anführung der Blumen-Species nach Angabe des Jahrganges der Preislisten 1822 bis 1857.) Ohne Anführung des Jahrganges der Preisliste wird das diesjährige Verzeichniß nur stets angenommen.

### Sommergewächse oder die nur ein Jahr blühen.

Die mit einem * bezeichneten können auch zu Einfassungen benutzt werden.

1. Adonis autumnalis, hochrothes Adonisröschen.
2. Ageratum coeruleum, blaues Ageratum.
3. Amaranthus monstrosus, prachtv. Fuchsschwanz.
4. Bartonia aurea, sehr schöne goldf. Bartonie.
5. Cacalia sonchifolia, rothblühende Cacalie.
6. — — fl. luteo, gelbe.
7. Cajophora lateritia (Loasa), ziegelrother Bandträg.
8. Calandrina speciosa nova, neue Calandrine.
9. Calliopsis marmorata, prächt. marm. Schöngesicht.
10. Campanula grandiflora, großbl. Glockenblume.
11. — — fl. coeruleo, blauer Venusspiegel.
12. — — speculum fl. albo, weißer.
13. Catananchea lutea, gelbe Rasselblume.
14. Centaurea moschata fl. albo, Flockenblume.
15. — fl. coerulea, blaue Flockenblume.
16. Chrysanthemum carinatum, Wucherblume.
17. Clarkia elegans fl. pl., rothe prächtige Klarkie.
18. — — fl. carneo, fleischfarb.
19. — pulchella, schöne Klarkie.
20. *Collinsia bicolor, zweif. schöne Colinsie.
21. Convolvulus tricolor, dreifarbige Winde.
22. — — Var. albo, weißblühende.
23. — — striatus, gestreifte.
24. Coreopsis Drummondii, Drummonds neu.
25. — atropurpurea, purpurfarbig.
26. — nigra speciosa, prächtig schwarz.
27. — splendens, glänzendes.
28. Crepis alba, weißer Pipau, Grundfeste.
29. — rubra, rosenrother.
30. — barbata, gelber.
31. Cosmanthus fimbriatus, gefranzte Schmuckblume.
32. Crutianella stylosa, schöne rothblühende.
33. Cyclanthera pedata, fußförmige (Schlingpflanze).
34. Delphinium Ajacis nana, extra gefüllter, schöner, niedriger Rittersporn in 10 Farben gemischt das Loth 5 sgr.
35. Delphinium Ajacis elatior, gefüllter, hoher Rittersporn in 6 Farben gemischt das Loth 5 sgr.
36. Delphinium consolida fl. pl., gef. Levkoyen-Rittersporn in verschiedenen Farben à Loth 5 Sgr.
37. Ecuremocarpus scaber, scharfe Prachtranke, s. schön.
38. Elichrysum compositum fl. albo, weißgef. Strohbl.
39. — — fustatum, röthlich gelbe.
40. — — palidum, blaßgelbe.
41. — — fl. pl. roseo, rosenrothe.
42. — macrantum ferrugines, rostfarbe.
43. Escholzia crocea, safrang. Escholzia aus Californien.
44. Eutoca viscida, azurblaue Eutoke.
45. Gallinsoga triloba, dreilappige Gallinsoge.
46. Gamalepis Tagetes, neue.
47. Gilia achillaefolia, schafgarbenbl. Gilie.
48. — nivalis, schöne weiße.
49. — tricolor splendens, dreifarbige glänzende.
50. Helianthus annuus fl. pl., gefüllte Sonnenbl.
51. Hibiscus abelmostus, Eibisch.
52. — Humboldtii, Humboldts
53. — rosaceus, rosenrother.
54. *Iberis pinnata, weiße Schleifenblume
55. — umbellata purpurea, purpurrothe.
56. — — violacea, violette.
57. — rubra, rothe.
58. Impatiens balsamina fl. pl., gefüllte Balsamine
59. Ipomoea babilonica, violett gestreifte Trichterw.
60. — coccinea, scharlachrothe kleine.
61. — coeruleo, himmelblau gestr.
62. *Kaulfussia amelloides, blaue niedliche Kaulf.
63. Ketmia vesicaria, Blasenketmie, sehr schön.
64. Lamarkea aurea, goldgelbe Lamarkea.
65. Lastenia californica, schöne Lastenie.
66. Lathyrus odoratus elegans, wohlriechende Wicke.
67. — fl. atrorubro, dunkel- purpurroth
68. Lathyrus odoratus div., gemischte v. allen Farb.
69. Lavatera trimestris fl. albo, Sommerpappel.
70. — — fl. rubro, rothe Sommerp.
71. Leptosiphon androsaceus, Dünnröhre.
72. *Limnanthus Douglasii, niedl. Zierfl.
73. *Lobelia erinoides, niedl. blaue Lobelie.
74. — bicolor, zweifarbige.
75. Lupinus Cruikschankii, Cruikschanks Lupine.
76. — guatemalensis, neue prachtvolle.
77. — nanus, kleine kriechende.
78. Madea elegans, schöne Madea.
79. Maloppe grandiflora, großbl. rothe Maloppe.
80. — trifida, dreitheilige.
81. Mirabilis Jalappa. Jalappe.
82. — longiflora, langbl. wohlriech. weiße.
83. **Nemophylla** atomaria, schw. Liebeshb.
84. — insignis, himmelblaue L.
85. — discoidalis, schwärzliche.
86. insignis alba, weiße.
87. Nigella damascena fl. pl., Jungf. im Grün.
88. Oenothera Drummondii, Drumm. schöne Nachtkerze.
89. — grandiflora, großblumige.
90. Papaver **Murselli** neuer prachtvoller Mohn.
91. Papaver album fl. pl., weißgef. Mohn.
92. — plenissimum, gefülltester.
93. — Rhoeas fl. pl., gefüllter Ranunkelmohn.
94. — somniferum fl. pl., hoher gefüllter.
95. — poeonicum, Pöonienmohn prachtvoll.
96. **Petunia hybrida**, in sehr schönen Farben, nur von den großblumigsten Sorten.
97. Phacelia congesta, neue Phazelie.
98. **Phlox Drummondii**, Drummond's Flammbl.
99. diverse spec. mit weißem Stern.
100. Podolepis **chrysanthea**, neue goldgelbe Podol.
101. — gracilis, schlanke.
102. Resedaqlv alba, weiße Resede.
103. — odorata, wohlr. Resede à Loth 5 sgr.
104. Salpiglossus variabilis, Salpiglossie.
105. *Saponaria speciosa, prächtiges Seifenkraut.
106. Scabiosa atropurpurea major, in 8 Farb.
107. — — minor, klein, in viel. F.
108. Schizanthus grahamii, neue prachtv. Schizanth.
109. — pinnatus gefiederter.
110. — Pristii, weißblühender.
111. Senecio elegans fl. pl. albo, weißgef. Kreuzkr.
112. — — fl. pl. lillacina grandiflora, großblüh. lilla gef.
113. — — fl. pl. roseo, rosenfarbiges.
114. — — — rubro, rothes.
115. — — — atrocinero, neues braun.
116. Silene Armeria, rosenrothe Silene.
117. *Sphaenogyna speciosa, prächtige Spänogine.
118. Spilanthus acmella, Husarenknopf.
119. Tagetes erecta fl. pl. aureo, aufrechte, gef. goldgelbe Sammetblume.
120. — — — artrorosea, dunkelrothe.
121. — — — dunkelrothe, gehörnte.
122. — — ranunculoides, ranunkelartige.
123. Trifolium incarnatum, violettblühender Klee.
124. Tropaeolum majus, große spanische Kresse.
125. — — fl. bruneo, sehr schöne braune.
126. — — fl. bicolor, neue zweifarbige.
127. ***Viola maxima**, Stiefmütterchen
128. — tricolor, dreifarb. Stiefmütterchen.
129. **Whitlavia grandiflora**, ganz neue Preisbl. mit großen blauen glockenf. Blumen s. schön.
130. **Viscaria oculata**, geäug. Rade.
131. Xeranthemum annuum fl. albo pl., weißgefüllte Papierblume.
132. — annuum fl. rubro pl., rothgefüllte.
133. Zinnia elegans fl. albo, weiße Zinnie.
134. — — fl. coccineo, scharlachroth.
135. — — fl. sulphureo, schwefelgelbe.
136. — — divers. spec., in schönen Nüancen.

### Blumensamen

perennirender oder mehrere Jahre dauernder Blumen.

137. Agrostemma coronarium, Gartenrade.
138. Althea rosea fl. pl., gefüllte, sehr schöne Winter-Malven in vielen Farben gemischt.
139. — ficifolia fl. pl., gefüllte feigenblättrige.
140. Amobium alatum, Immortellen-Amobium.
141. *Anthirrhinum majus, großes Löwenmaul.
142. Aquilegia vulgaris fl. pl., Alpen-Akelei.
143. — grandiflora fl. pl., großblumiges.
144. **Buphthalmum cordifolium**, prächtige Zierpflanze auf Rasenplätzen.
145. Campanula fl. albo pl., weiße Glockenblume.
146. Campanula fl. coeruleo, blaue Glockenblume.
147. Centaurea macrophylla, goldgelbe Flockenbl.
148. Delphinium chinense, chin. Rittersporn.
149. Dianthus barbatus, fl. pl., gefüllte Bartnelke.
150. — Carthusianorum Kartheusernelke.
151. — **cariophyllus fl. pl.** Topfn.
152. — **chinensis** fl. pl. gef. Chines.
153. Dianthus cruentus, schön roth Nelke.
154. — plumarius, Federnelke.
155. Digitalis grandiflora fl. pl., Fingerhut.
156. Gailardia picta, bemalte Gailardie.
157. — Richardtsonii, Richardts.
158. *Hedysarum coronarium fl. rubro, hochr.
159. Hesperis matronalis, blaue Viole.
160. — tristis, graue Nacht-Viole.
161. Lichnis fulgens, blitzende (s. schön).
162. **Linum sibiricum fl. albo**, neuer weißblühender Lein.
163. Lupynus polyphyllus variegatus, Lupine.
164. Potentilla strosanguinea, dunkelrothes Fingerkraut.
165. Primula auricula, Engl. und Lücker Aurik.
166. — veris, Primel.
167. *Valeriana rubra, rothbl. Baldrian.
168. — macrosiphon, großstachlicher.
169. Verbascum pyramidalis, pyramidenart. Königsk.

### Topfgewächs-Blumen-Samen.

Die mit ○ bezeichneten sind einjährige, 4 Stauden. w die warm stehen wollen, k Glashauspflanzen.

170. ○w Amaranthus bicolor, zweifarbig.
171. ○w — tricolor, dreifarbiger.
172. Argemone Barkleyana, Argemone.
173. 4w Canna flavescens, Blumenrohr.
174. — Celosia cristata, Fahnenkamm.
175. — — pyramidalis, pyramidenartiger.
176. Commelina coelestis, himmelblaue C.
177. ○w Gomphrena globosa fl. albo, weißer Kugelamaranth.
178. — — — fl. rubro, rother.
179. — — — carneo, fleischfarb.
180. — — — variegata, bunter.
181. 4k Lophospermum grandiflorum, großbl.
182. — Maurandia anthirrhiniflorum, Maurandie.
183. ○w Martynia proboscida, Gemsenhorn.
184. 4k Mimulus cardinalis, Gauklerblume.
185. ○k Portulacea Gilesii, carmoisinr. Portulack.
186. — — **Thellussonii**, prachtvollster.
187. ○w **Trachymene coerulea**, blaue Tr.

Ein Sortim. schön gewählter Blumens.

| Sort. | Sgr. | Sort. | Sgr. | Sort. | Sgr. |
|---|---|---|---|---|---|
| 10 | 6½ | 30 | 20 | 60 | 35 |
| 15 | 10 | 40 | 25 | 80 | 50 |
| 20 | 13 | 50 | 30 | 100 | 60 |

Doppelte Georginen im Rummel à Stück 2½ Sgr.



**Um deutliche Namens- und Orts-Unterschrift werden die Committenten dringend gebeten. ☞ Herren-Straße 5, nahe am Blücherplatz ☜ Friedrich Gustav Pohl.**

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.